Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 467. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 6. October 1878.

Die Action der Czechen.

Das Ereigniß des Tages in dem nachbarlichen Oesterreich ist der Eintritt der Altczechen in den böhmischen Landtag, welchem sich dieselben seit der Auflösung der unter dem Ministerium Hohenwart zu Stande gebrachten Landtage durch das kaiserliche Decret vom 25. November 1871 ferngehalten hatten. Bekanntlich sind die Vertreter einiger czechischen Wahlbezirke auf Wunsch ihrer Wählerschaften in den Landtag eingetreten; trotz des wachsenden Beifalls, welcher diese praktische Betheiligung an der Landesgesetzgebung aber bei den Wählern fand, hat es doch eines außerhalb der Landtagssphäre liegenden Anstoßes bedurft, um dem parlamentarischen Strike der Altczechen, zunächst in Betreff des böhmischen Landtages, ein Ende zu machen. Bisher hatte es immer geheißen, daß die Altczechen so lange draußen warten würden, bis innerhalb der Prager Landtagsstube ihnen im Verein mit den feudalen Vertretern des Großgrundbesitzes die Mehrheit gesichert sei, dann würden sie wieder eintreten und die Politik, die in der Landtags-Adresse und den bekannten „Fundamentalartikeln" von 1871 niedergelegt war, von Neuem aufnehmen. Damals war bekanntlich unter dem Ministerium Hohenwart, dem zwei Czechen, Habietinek (Justiz) und Jirecek (Cultus) angehörten, der Ausgleich mit Böhmen, welcher den in einem Generallandtag vertretenen „Ländern der böhmischen Krone": Böhmen, Mähren und Oesterreich-Schlesien, eine ähnliche Stelle wie den Ländern der Stephanskrone geben sollte, bis auf die Unterschrift des Kaisers fertig, welche dieser unter die, jene Forderungen genehmigende Antwort auf die Adresse des böhmischen Landtages setzen sollte. Der damalige Minister des Aeußern, Reichskanzler Graf Beust, intervenirte aber beim Kaiser mit einer Denkschrift, welche auf die Gefahren, die von einem weiteren Fortschreiten in dieser Richtung für die innere Geschlossenheit und äußere Machtstellung der Monarchie drohten, hinwies. Auch der ungarische Ministerpräsident Graf Andrassy warf im Wesentlichen vom magyarischen Standpunkte aus, der gegen eine jede Begünstigung des Slaventhums in Oesterreich aufzutreten gebietet, seinen Rath zu Gunsten der österreichischen Verfassung und des Deutschthums in die Wagschale. So reichte denn das Ministerium Hohenwart, dessen föderalistisches Programm vom Kaiser abgelehnt worden war, am 26. October 1871 seine Entlassung ein und am 6. November erklärte, trotz der Annahme seines Rathes durch den Kaiser, Graf Beust seinen Rücktritt. Zu seinem Nachfolger wurde am 14. November 1871 Graf Andrassy ernannt, der noch heute im Amt ist, während das Ministerium Hohenwart am 25. November 1871 durch das Ministerium des Fürsten Adolf Auersperg ersetzt wurde, das, abgesehen von einigen Modificationen, ebenfalls bis heute seine Existenz zu behaupten gewußt hat, und dessen Reconstruction dieser Tage, nachdem ein Demissionsgesuch schon längere Zeit der Entscheidung harrt, erfolgen sollte. Bekanntlich gilt auch die Stellung des Grafen Andrassy als gefährdet, es ist deshalb wohl kein zufälliges Zusammentreffen, wenn die Czechen heute wieder vollzählig im böhmischen Landtag erscheinen, trotzdem die Wahlen in den beiden Gruppen des Großgrundbesitzes diesmal noch „verfassungstreu" ausgefallen sind.

Die Czechen spüren etwas wie Brandgeruch in der Luft. Vielleicht gelingt es noch das im Innern des Verfassungsbaues glimmende Feuer zu ersticken, jedenfalls aber ist die Zugluft, welche entsteht, wenn die Czechen die Thür zum Sitzungssaal des Wiener Abgeordnetenhauses aufmachen, völlig dazu angethan, jenes heimliche Feuer zu hellen Flammen anzufachen. Seit dem Beginn der Orientwirren schwebt, wie wir heute nicht zum ersten Male constatiren, über der Zukunft der österreichisch-ungarischen Monarchie ein verhängnißvolles Fragezeichen. Wie wird die Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie zum Slaventhum werden, welches innerhalb, wie außerhalb ihrer Grenzen mit einem immer mächtiger werdenden Bewußtsein seiner Bedeutung für das zukünftige Schicksal dieses Reiches sich erfüllt? — Die slavische Frage ist geradezu die Lebensfrage der österreichisch-ungarischen Monarchie, nachdem deren frühere, auf Besitz und Vertrag beruhende Verbindung mit Deutschland und Italien durch den Krieg von 1866 gelöst worden ist und nur noch ostwärts in die slavische Völkerwelt hinein der Stern, der ihrer Zukunft strahlt, den Weg zeigt. Die Magyaren widersetzen sich, für ihre Machtstellung besorgt, einer solchen Zukunftspolitik und auch unter den Deutschen in Oesterreich scheint das Vertrauen zur Behauptung ihres maßgebenden Einflusses unter einem um weitere slavische Länder vermehrten Oesterreich stark zu fehlen. Da ist es denn sehr erklärlich, daß die Czechen, diese am weitesten nach Westen keilförmig in das deutsche Gebiet vorgeschobene slavische Nationalität, die Gelegenheit für günstig halten, um sich dem Reichsgedanken, der in dieser vielsprachigen Monarchie ja keiner Nation ausschließlich Genüge leisten kann, aus eigener Initiative zu nähern; dürfen sie doch mit der Hoffnung sich schmeicheln, es werde nunmehr eine Zeit kommen, wo das Slaventhum wieder eine einflußreiche Rolle in Oesterreich spielen möchte. In den deutschen Kronländern haben sich bei den letzten Landtagswahlen allerlei Zeichen kundgethan, wonach der bisher vorwiegende Einfluß der deutschen Verfassungspartei im Sinken begriffen ist. Locale Unzufriedenheit vom mannigfachsten Ursprung und clericale Abneigung gegen die liberalen Gesetze haben sich verbündet, um der deutschen Verfassungspartei, die an vielen Orten in Schlaffheit versunken ist, Abbruch zu thun. Ein neugewähltes Abgeordnetenhaus könnte, wenn die Czechen sich einzutreten entschließen, leicht die deutsche Verfassungspartei in der Minorität sehen. Die Betheiligung der Czechen am böhmischen Landtag ist daher mit geschärften Blicken zu prüfen. Ist sie eine Probe oder ein Vorspiel für die Wiederbetheiligung der Czechen am Reichsrathe, so mag für Oesterreich eine politisch sehr bewegte Zeit bevorstehen, in welcher die Deutschen drüben alle Kraft werden aufbieten müssen, um für sich das Recht der Erstgeburt zu behaupten.

Breslau, 5. October.

Der Bericht des Abg. v. Schwarze über die Socialistenvorlage wird vor Sonntag Abend nicht in die Hände der Abgeordneten gelangen können. Ueber die Aussichten des Gesetzes läßt sich, so lange die Fractionen nicht über die wichtigsten Punkte berathen haben, Bestimmtes nicht sagen. In den Kreisen der zur Zeit in Berlin anwesenden Reichstagsmitglieder erhält sich die Zuversicht, daß eine Verständigung gelingen werde. Was in einzelnen Blättern über ein von dem Reichskanzler im Gespräch mit hervorragenden Parlamentariern gestelltes Ultimatum verlautet, beruht, wie übrigens kaum bemerkt zu werden braucht, auf Phantasie. Unrichtig ist auch, daß Graf Eulenburg in der Commission das Gesetz mit 2½jähriger Geltungsdauer für „unannehmbar" erklärt habe. Dieser Ausdruck ist trotz aller Energie, mit welcher der Minister den Termin vom 31. März 1881 zurückwies, nicht gebraucht worden. Nun, vielleicht setzt man noch ein halbes Jahr oder wenigstens 5¾ Monate hinzu.

Der „Post" wird „als eine eben so traurige wie merkwürdige Thatsache" mitgetheilt, daß sowohl der Kaiser, als auch der Fürst Bismarck während des Gasteiner Aufenthaltes und der späteren Reisen mit bösartigen Drohbriefen überschüttet worden sind. Neben der Unzahl von Majestätsbeleidigungen ist wohl diese Thatsache einer der traurigsten Beläge für die Verwilderung und Verkommenheit weiter Kreise der Bevölkerung. Andererseits gingen fast eben so zahlreiche Warnungen vor neuen Attentaten ein. Auch vor dem Aufenthalt in Köln wurde gewarnt.

Herr Hofprediger Stöcker sendet der „Neuen Evang. Kirchenzeitung" ein Schreiben über den gegenwärtigen Stand der „christlich-socialen Arbeiterpartei", in welchem es u. A. heißt: „Wenn die Partei durch das Socialistengesetz nicht betroffen und in ihrer Entwickelung nicht gehindert wird, so darf sie hoffen, ihre Lebensfähigkeit vor Freund und Feind beweisen zu können." Wir haben vor Kurzem — schreibt die „N. L. C." — den Verweis mitgetheilt, welchen das schlesische Consistorium einem Geistlichen wegen seines Eintretens für eine nationalliberale Reichstagscandidatur ertheilt hat. Man berief sich dabei auf einen oberkirchenräthlichen Erlaß aus dem Jahre 1863, der jede politische Agitation verbiete. Wir fragen nochmals: Wie läßt sich mit diesem Erlaß die Wirksamkeit eines Geistlichen an der Spitze einer Partei vereinbaren, von welcher Herr Stöcker noch nicht sicher ist, ob sie nicht vielleicht von der Polizei als eine auf den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung abzielende betrachtet werden wird?

Die ungarische Ministerkrisis zieht immer weitere Kreise in ihre Bewegung. Der Kaiser hat sich nach Gödöllö begeben, man hofft auf sein persönliches Einschreiten, um eine Verständigung zwischen Andrassy und Tisza zu erzielen. Graf Andrassy hat sich in diesem kritischen Augenblicke auf sein Gut Terebes in Ungarn begeben, aus welchem Umstande man den Schluß ziehen wollte, daß auch seine Stellung arg erschüttert sei. Das Wiener „Fr.-Bl." bezeichnet dies allerdings für grundlos. Es schreibt: „Der Kaiser gab bei seiner Abreise nach Gödöllö dem Grafen Andrassy die bündigste Versicherung, daß über die Bildung des Cabinets keinerlei Entscheidung vor Andrassy's Rückreise und ohne dessen Intervention gefaßt werden solle." Immerhin aber ist schwer abzusehen, wie Andrassy dem Sturme, der über ihn hereinzubrechen droht, Stand halten will. In Ungarn wird seine Politik allgemein verurtheilt und selbst der „Pest. Lloyd", der bisher stets Andrassy vertheidigte, giebt ihn nunmehr vollständig Preis. So äußert sich das genannte Blatt u. A.:

„Von Ungarn aus wurde gegen die schwere Verirrung in der auswärtigen Politik nur zuerst demonstrirt, aber es erleidet keinen Zweifel, daß die Beweisführung gegen dieselbe auch in Oesterreich nicht lange wird auf sich warten lassen, und wir gewinnen den Eindruck, als seien die Vorwerke gefallen, welche die Position des Ministers des Auswärtigen umgaben. Wo soll die Politik des Letzteren eine Stütze finden? Oder kann sie jeder anderen Unterstützung, als jener des siegreichen Heerführers entrathen? In Ungarn ist gegenwärtig keine parlamentarische Partei oder Persönlichkeit von Bedeutung vorhanden, auf welche die Occupationspolitik sich zu stützen vermöchte, da bleibt für die Politik des auswärtigen Amtes nur die persönliche Macht ihres Trägers und die Zustimmung der militärischen Kreise; letztere aber büßt an Verläßlichkeit ein, wenn die Attribute der ersteren sich vermindern."

Die übrigen ungarischen Blätter fordern fast einstimmig eine Aenderung des Systems in der auswärtigen Politik. Als Curiosum wollen wir die Meldung des „Egyetertes" reproduciren: Die Pester Bürger hätten beschlossen, die Stadt zu illuminiren und einen Umzug zu veranstalten, sobald die Demission des Cabinets angenommen wird.

Stadt-Theater.

(„Unser Zigeuner".)

Dem Namen Oscar Justinus, unter welchem Pseudonym sich ein in weitesten Kreisen bekannter Mitbürger unserer Stadt verbirgt, sind wir in den letzten Jahren wiederholt als Verfasser kleinerer, anmuthiger Bluetten auf der Bühne begegnet, gestern lieferte er uns den Beweis, daß sein Talent nicht blos auf dieses Genre beschränkt sei, daß es vielmehr auch für ein großes, den Abend füllendes Stück vollkommen ausreiche. Der Autor hat seine neueste Arbeit bescheiden „Schwank" genannt, eine Bezeichnung, mit welcher gegenwärtig ein unglaublicher Unfug getrieben wird. Jedes Machwerk, welches, ohne Spur von Handlung und Charakterzeichnung, einzig und allein auf die leicht zu erregende Lachlust der Gallerie speculirt, alle Gesetze der Logik und Sitte mit Füßen tritt, nennt man heut zu Tage „Schwank" und glaubt mit dieser Bezeichnung von vorne herein jeder ernsthaften Kritik begegnen zu können. Mit dieser Art von Schwänken hat das Stück von Justinus Nichts gemein, es besitzt im Gegentheil eine geschlossene, wohlgefügte und durchgeführte Handlung, es versucht, aus dem Leben gegriffene Charaktere zu zeichnen und nicht einzig und allein durch komische Situationen zu wirken. Da überdies einzelne Scenen recht ernst gehalten sind, so scheint uns die Bezeichnung „Lustspiel" für das Stück trotz der zahlreichen possenhaften Elemente desselben die richtigere zu sein.

Der Held des Stückes ist Otto Kolbe, ein Mann von ausgeprägter Individualität, ein ausgesprochener Feind alles conventionellen Zwanges und Herkommens, der sich viel in der weiten Welt umhergetrieben hat und deshalb von seinen Verwandten „Unser Zigeuner" genannt wird. Nach jahrelanger Abwesenheit kehrt er in seine Heimath zurück und erregt durch sein originelles Gebaren allgemeines Entsetzen der gesammten Spießbürger. Er aber bewährt sich als Helfer in der Noth für alle Welt. Er rettet einen nahe am Concurse stehenden Fabrikbesitzer vom Verderben — des Vermögen, welches er auf seinen Reisen gesammelt hat, scheint nach Millionen zu zählen — er stellt den Frieden in der Familie seines Vetters Wilfert her, indem er dessen Frau Ottilie von der Manie heilt, an allen erdenklichen Vereinen und Versammlungen theilzunehmen und darüber ihren Mann zu vernachlässigen, er verhilft seinem Bäschen zum Besitz ihres Geliebten, nachdem er diesen vorher aus einem halben Lumpen zum ehrlichen Manne bekehrt hat — eine Bekehrung, die uns etwas zu rasch erfolgt, um den Glauben an ihren Bestand zu erwecken — doch behält er nebenbei noch Zeit, an sich selbst zu denken und sich die Liebe eines schönen und braven Mädchens zu erwerben. Diesen hübsch erfundenen Stoff hat Justinus gut verwerthet, namentlich hat er es verstanden, das Interesse für seinen grundehrlichen, etwas naiven Helden zu erwecken, der den gesunden Menschenverstand und die warmblütige Herzensgüte im Gegensatze zu dem beschränkten Philisterium seiner Umgebung recht glücklich repräsentirt. Hie und da, namentlich im zweiten Acte, retardirt die Handlung ein wenig, namentlich scheint uns das Mißverständniß, welches die Liebe Kolbe's trübt, etwas forcirt herbeigeführt zu sein, doch hilft der Autor durch sehr gelungene, scherzhafte Episoden glücklich über solche Bedenken weg. Das heitere Element nimmt überhaupt einen breiten Raum in dem Stücke ein, komische, mitunter sehr originelle Einfälle drängen sich förmlich und versetzen die Zuhörer in die heiterste Stimmung.

Die Aufführung des Stückes in unserem Stadttheater verdient uneingeschränktes Lob. Namentlich wurde die Titelrolle von Herrn von der Osten ganz vorzüglich dargestellt; er traf den richtigen Ton für den gutmüthigen, originellen Otto Kolbe und entfaltete in seiner Liebesbewerbung einen liebenswürdigen Humor. Eine freundliche Partnerin fand er an Frl. Bensberg, die ihre weniger bedeutende Rolle mit gewinnender Anmuth spielte. Frau v. Moser-Sperner gab die Ottilie, die neben ihrer Vereins-Manie noch stark in Heirathsvermittelungen macht und dabei selbst vor Anwendung ziemlich bedenklicher Mittel nicht zurückscheut, mit der ihr eigenen Frische und Lebendigkeit; Herr Guthery brachte den unterdrückten Ehemann durch die trockene Komik seines Spieles zu bester Geltung. Ganz vorzüglich war Frau Lanius als Vereins-Hyäne. Die kleineren Rollen waren durch die Damen Hofmann und Weber-Kukulla und die Herren Hänseler, Schönfeld, Bischoff, Idali und Josefi recht gut besetzt.

Die Vorstellung wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen und der Autor durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet. ?

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 3. October.

Meine „Breslauer Feuilletons-Woche" begann mit einem Festtage, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, dem ein angenehmes Hohenzollernwetter sonnig lächelnde Himmels-Gratulationen zusandte. Die vom eingetretenen Herbst goldgelb gefärbten Blätter, die aus dem allmälig verbleichenden Grün des Parks sich hervordrängen, verkünden uns, daß im bevorstehenden Jahre 1879 ein neues Fest der Monarchie harrt, ein veritabler Gold-Tag, der 11. Juni: das goldene Hochzeitsfest unseres Kaiserpaares. Bei dem Wunsch, daß Gott durch seine Gnade diesen Erinnerungstag als einen lebensfrischen über dem Haupte des goldenen Brautpaars aufsteigen lassen möge, kann ich einen gewissen Egoismus nicht unterdrücken, nämlich den, daß auch mir dieser künftige Tag noch gegönnt sein mag, um die Erinnerung an den 11. Juni 1829 und seine heiteren Momente, deren Zeuge ich einst als Jüngling gewesen, als Greis renoviren zu dürfen. Ich überlasse es dem alten Welt-Regenten droben, das zu arrangiren, wie er will, — ich halte still. — Mit dem Kaiserin-Geburtstag scheint das Hohenzollern-Wetter sein Ende erreicht zu haben und der hundertjährige Meteorograph Knauer Recht behalten zu wollen, der im Trewendt'schen Volkskalender uns mit der Bemerkung: „October beginnt mit Regen und ist bis zum 15. trüb und düster," daran mahnt, in diesen Tagen nicht ohne Paraplute die Wohnung zu verlassen. Ich werde gehorchen. Das Ausgehen ist überdies keine Passion mehr bei mir und mein Lieblingsaufenthalt der bei meinen Penaten. Am Sonnabend ward ich diesen ernst-soliden Hausgöttern aber für den ganzen Abend untreu und folgte der Einladung der theatralischen Sylphiden, die im königlichen Theater ihre angenehmen Verlockungskünste übten, die wir in dieser neuen Form auf der Bühne zum ersten male in Berlin zu sehen bekamen, nachdem sie dieselben vor etwa ein paar Wochen schon in Potsdam zur Verherrlichung der dortigen fürstlichen Vermählungsfeier — Prinz Heinrich der Niederlande und Prinzessin Marie von Preußen — präsentirt hatten. Ich spreche von dem neuesten Ballet-Poem Taglioni's: „Ein glückliches Ereigniß" („zur Feier des glücklichen Ereignisses"), in welchem der Meister abermals bewiesen, daß er ein geistreicher Poet. In den beiden ersten Acten führt er uns in die reiche historische Wirklichkeit des niederländischen Künstlerlebens, ruft die berühmten Mitglieder desselben zu erneutem Leben, in einer Reihe von heitern Situationen wach, die als „lebende Bilder" auftauchen und verschwinden. Es fehlt — bezüglich auf die Gegenwart — auch das Erscheinen der von van der Helst gemalten Portrait-Gruppe unseres großen Kurfürsten und seiner holländischen Braut Prinzessin Luise Henriette nicht, dargestellt von zwei Schönheiten unseres Ballets — Herrn Glasemann und Fräul. Wisotzky —, eine Gruppe, die durch den Beleuchtungs-Effect zauberischen Eindruck auf das Publikum übte. Dem dritten Act ist ausschließlich das choreographische Terrain überlassen; man feiert ein allegorisches Blumenfest im fürstlichen Garten des Schlosses Soestdyk, der Residenz des neuvermählten Paares — eine Prachtdecoration von Gropius, übersät mit Blumen und Blüthen, als hätte man alle die Bildschätze des alten holländischen Meisters in diesem Genre — Jan van Huysum — aus den Gallerien requirirt und im Berliner Schauspielhause aufgehäuft. Die schönsten Koryphäen, selbst die Statuen gewinnen Leben und fügen und schmiegen sich zu Gruppen, aufsteigend aus Blumenbeeten, Flora, unsere graciöse Prima-Ballerina Fräulein Forsberg voran — „ein Schmetterling, der sich auf Blumen wiegt." — Taglioni hat mit dieser phantastischen Dichtung einen großen Triumph gefeiert, ist von dem König der Niederlande durch ein originelles Geschenk erfreut worden, durch eine — goldene Medaille, aber welch eine! Größe derselben wie die runde Papiermaché-Dose eines leidenschaftlichen Tabakschnupfers, Dicke, wie mein kleiner Finger, — Gewicht 13 Loth! Dazu ein eigenhändig von dem Monarchen ausgestelltes Diplom, das sonst nur niederländischen Orden beigegeben wird. Bild und Revers — die Worte: „Anerkennung für Künstler" — in meisterhafter Prägung zeigend. Eine schöne Zugabe zu den fünf Orden, die der Künstler schon besitzt. Das ganze blendende Augenschauspiel war nicht zu theuer erkauft durch ein demselben vorangehendes Lustspiel: „Durch's Ohr!" Drei nicht

Es bestätigt sich vollständig, daß der Sultan das englische Reformproject für Kleinasien ohne tief einschneidende Modificationen nicht acceptiren will. Wie versichert wird, begiebt sich der englische Botschafter Mr. Layard aus diesem Grunde demnächst nach London.

Die Gerüchte über angebliche geheime Verhandlungen zwischen Rußland und der Pforte wegen eines Allianzvertrages werden officiös dementirt und auf die gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen, betreffend den Abschluß des definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages zurückgeführt.

In der Schweiz beschäftigt die Frage des eidgenössischen Schulgesetzes noch immer die Gemüther. Die Lehrer der deutschen Schweiz sind beinahe ausschließlich Centralisten, welche eine, der ganzen Schweiz einheitliche Schulorganisation wünschen, während die Föderalisten das Gesetzgebungsrecht in Schulsachen den Cantonen reservirt wissen wollen. Ein kürzlich publicirter Bundeserlaß, betreffend die Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend vom 10. bis 15. Jahre, hat in Folge dessen viel böses Blut erregt, denn die Föderalisten sehen darin einen Eingriff in die Befugnisse der Cantone.

Für Italien würde eine Mittheilung des „Fanfulla", welcher freilich dem der Regierung feindlichen Lager dient, von erheblicher Wichtigkeit sein, wenn sie sich bewahrheiten sollte. Dieses Blatt schreibt nämlich:

„Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Regierung, ehe Herr Cairoli vor seinen Wählern das Wort ergreift, über Fragen der höchsten Bedeutung beschließen wird. Die internationalen Verwickelungen, welche ungeachtet des anscheinend befriedigenden Ergebnisses des Berliner Congresses der Gegenstand ernstlicher Besorgnisse sind, hätten die Mehrzahl der Cabinets-Mitglieder veranlaßt, im Ministerrathe das Aufgeben der finanziellen Projecte des Herrn Seismit-Doda zu beantragen und darauf zu dringen, daß man allen Ernstes daran denke, die Land- und Seemacht Italiens zu verstärken. Zu diesem Beschlusse soll die königliche Regierung zufolge unzweifelhafter Beweise der beinahe vollständigen Isolirung, in welcher sich Italien befinde oder zufolge der geringen Rücksicht gekommen sein, welche in jüngster Gelegenheit auf dasselbe genommen wurde. Das Ministerium würde sich beeilen, nachzuweisen, wie diese Vorkehrungen, weit entfernt, einen aggressiven Zweck gegen irgend welche Nation zu haben, allein das Ziel verfolgten, die nationale Würde zu wahren."

Was das schon gestern erwähnte Programm der Internationale betrifft, welches jetzt namentlich in der Romagna seine Verbreitung gefunden hat, so will der dortige internationale Arbeiterverein von einer friedlichen Propaganda nichts mehr wissen und ist im Gegentheil „überzeugt, wie alle anarchischen revolutionären Socialisten, daß die Ausführung des Programms nur mit Gewalt geschehen könne, weil diejenigen, welche den Socialismus bekämpfen, über alle Gewaltmittel verfügen, d. h. über die Armee, die Polizei, die Priester, die Advocaten, die Gerichte, die Gefängnisse und über die Kanonen." Daher erklärt auch die Internationale, daß „es nur eine Wahrheit giebt, und diese ist die Gewalt."

Sie verkündet der Romagna, Italien und der Welt, daß sie im besten Zuge ist, sich zu organisiren und daß sie sich zu dem großen Kampfe vorbereitet, welcher „der Anfang der socialen und universellen Revolution" sein soll. Die sociale Revolution muß laut dem Programm damit beginnen, „daß der Feldarbeiter aufhört, die Erde zu bebauen, wie er es bis jetzt dummer Weise gethan hat, die er nur für den verbrecherischen Eigenthümer bearbeitete, der sein Leben in Müßiggang und Wohlleben dahinbringt. Der Tischler, Maurer, Bäcker, Schuster, wie überhaupt alle jene, welche für ihre Arbeit bezahlt worden, müssen sich gegen die Ordnung des Capitals empören, in Anbetracht, daß ihnen die bürgerliche Gesellschaft nur das Spital oder die Galeere vorbehält. Der Verfasser des Programms ruft den Arbeitern des Meeres, der Eisenbahnen, der Telegraphie, der Minen u. s. w. zu: „Auch Ihr seid Opfer des Capitals, das Euch aussaugt, das Euch tödtet. Ihr macht einen wesentlichen Theil der socialen Revolution aus." — Das Programm giebt im Namen der Internationalen auch der Republik den Gnadenstoß. „Die Republik, das ist nur eine Illusion! Man muß damit ein Ende machen. Die Republik ist heute nur der Hintergedanke. Junge Republikaner geben zur Internationalen über: das ist das Wort der socialen Wahrheit!" — Die Internationale wendet sich mit ganz besonderer Zärtlichkeit an die Armee. Man weiß, daß in der Romagna die Urheber der socialen Revolution an die dort garnisonirenden Regimenter folgenden Aufruf erließen: „Kommt, Ihr Brüder der Armee, Ihr unglücklichen Opfer, die Ihr Eurer Heimath, den Freuden der Familie, dem Kusse einer geliebten Gattin entrissen wurdet, um einem von nun an machtlosen Phantome dienen — dem Ruhme — der die Macht Eurer Herren, aber Eure Schande war, kommt zu uns. Die Armee der Revolution ist bereits organisirt; sie ist bereit, der Trompeter bläst. Zu den Waffen! Arbeiter, Soldaten, Besoldete, Ausbund der Gesellschaft. Der Socialismus hat lange Arme. Alle vereint, alle, alle wollen wir uns im Namen der socialen Revolution erheben und wir werden die große Armee der Sieger bilden, welche die letzte, die furchtbare Schlacht der Arbeit gegen das Capital gewinnen werden." Charakteristisch ist, daß das Programm den alten Garibaldi angreift, ohne ihn zu nennen; es nennt ihn den Theater-Krieger. Es spottet über die Meetings und hat nur auf die Millionen à la Nobiling Vertrauen. Die sociale Revolution soll alle Mächtigen der Erde wie eine furchtbare Boa umschlingen und vernichten. Das Programm predigt die Gewalt, d. h. den Mord und die Zerstörung.

Von den Verhandlungen zwischen dem Vatican und Deutschland will die „Pall-Mall-Gazette" einer ihr unter dem 2. d. aus Rom zugegangenen Correspondenz zufolge wissen, daß dieselben gescheitert sind. Fürst Bismarcks Ultimatum der Unterwerfung unter die Maigesetze wurde, so sagt die betreffende Correspondenz, von den depossedirten Bischöfen in einem Brief an den Papst verworfen. Der baierische und österreichische Nuntius sind mit einer vertraulichen Mission an den Fürsten Bismarck betraut worden; allein man erhofft keinen Erfolg. Deutschland will nichts zugestehen und der Vatican kann nicht in Allem nachgeben, ohne seine treuesten Anhänger sich zu entfremden.

Von der erbarmungswürdigen Geldverlegenheit, in der sich der Papst mit seinen Leuten in Rom befindet, giebt nun auch das Organ des Cardinals Manning, das „Tablet", Zeugniß, welches um die Wiederaufnahme der Sammlungen des Peterspfennig mit folgenden Ausführungen bemüht ist:

„Wir wissen aus sicherer Quelle, daß Papst Leo XIII. von dem Augenblicke seiner Thronbesteigung an den nichts weniger als verschwenderischen Aufwand des Vaticans beschnitt und stark einschränkte, daß seine eigenen persönlichen Bedürfnisse sehr gering und sparsam bemessen sind, und daß er für sich ebensowenig um Geld sich kümmert, wie sein berühmter Vorgänger. Wir erfahren ferner und ebenfalls aus sicherster Quelle, daß das aus fundirtem Eigenthum fließende jährliche Einkommen gänzlich unzureichend ist, die nothwendigsten gegenwärtigen Ausgaben des Haushalts und der Regierung des heiligen Stuhles zu bestreiten, ja wir wissen sogar, daß es bereits nothwendig geworden ist, von dem angelegten Capitale zu entnehmen, und daß in kurzer Zeit dieses Capital selbst gänzlich aufgezehrt sein wird, wenn die Gläubigen, von der Noth des heiligen Stuhles unterrichtet, nicht ihre Pflicht thun, denselben in ehrenvoller Weise zu unterstützen."

Ob diese Pflicht in der That eine so dringende ist, läßt sich freilich bezweifeln. Die Geldverlegenheit des Papstes würde sich jedenfalls augenblicklich verringern, wenn er von seiner starrsinnigen Haltung Italien gegenüber ablassen wollte; denn bekanntlich verweigert der Papst die Annahme der für ihn im italienischen Garantiegesetz bestimmten jährlichen Zahlung von 3,250,000 Franken.

Der „Deutschen Zeitung" schreibt man aus Rom vom 2. d.:

„Der „Osservatore Romano" bringt ein officiöses Communiqué als Widerlegung gegen die Ausführungen der liberalen italienischen Blätter über das Schreiben des Papstes. Dieses Communiqué soll, wie in eingeweihten Kreisen versichert wird, ebenfalls aus der Feder des Papstes herrühren. „Die Curie habe sich in der ersten Encyklica Leo's XIII.," heißt es darin, „in versöhnlichen Ausdrücken an Italien gewendet. Die Antwort darauf sei verletzender Hohn gewesen. Wollte man dadurch andeuten, daß Italien den Annäherungsversuchen der päpstlichen Curie einen systematischen Widerstand entgegensetzen werde, dann ist es begreiflich, daß die günstigen Dispositionen derselben ohne Wirkung bleiben mußten. Indem der Papst sich später an den Deutschen Kaiser wandte, hatte er nur die Absicht, den religiösen Frieden wieder herzustellen. Werden seine Vorschläge angenommen, dann wird eine neue Aera mit beiderseitigen Vortheilen erstehen. Im entgegengesetzten Falle aber sei der Papst von jeder Verantwortlichkeit frei. Der Papst ist nicht geneigt, auch nur eines von den Rechten der Kirche zu opfern. Soll aber doch ein dauernder Friede erlangt werden, dann sei es unumgänglich nothwendig, daß alle den göttlichen Rechten der Kirche entgegenstehenden Gesetze beseitigt werden. Man kann unmöglich vorhersagen, ob der Papst reussiren wird, doch wird er streben, sich mit den Gegnern zu verständigen, und hierbei bis an die äußerste Grenze des Möglichen gehen."

In Frankreich läßt die Reaction namentlich in den clericalen Organen wiederholt, wie auf ein Losungswort, Gerüchte von einem bevorstehenden Staatsstreich auftauchen. Den Manövern der „Defense", des „Français" liegt die offenbare Absicht zu Grunde, die Kammermehrheit so weit zu erschrecken, daß sie abermals das Votum des Budgets bis nach Neujahr vertage. Der Marschall, von obigen Berechnungen und Umtrieben in Kenntniß gesetzt, erklärte, er werde der Kammermehrheit nicht den geringsten Vorwand geben, durch die Vertagung des Budgetvotums abermals eine anormale Lage gegenseitigen Mißtrauens zu schaffen. Der Budgetausschuß hat seinerseits alle Vorarbeiten beendigt, um eine rechtzeitige Erledigung des nächstjährigen Finanzgeschäftes zu befördern.

Für die in England in Bezug auf den Krieg mit Afghanistan jetzt herrschende Stimmung ist jedenfalls eine Resolution charakteristisch, welche am 2. d. von der Executive des liberalen Vereins in Birmingham gefaßt wurde. Dieselbe lautet nämlich:

„Dieses Comite betrachtet das Vorgehen der indischen Regierung in Bezug auf den Emir von Afghanistan — da es eine Umkehr der seit langer Zeit von den eminentesten indischen Staatsmännern verfolgten scharfsinnigen und klugen Politik involvirt — als übereilt, aggressiv, unzeitgemäß und dazu angethan, möglicherweise zu einem ruhmlosen Kriege zu führen, der ernstlich die finanziellen Bürden vergrößern muß, die bereits mit solcher Härte auf dem englischen und dem indischen Volke lasten."

Dieser antikriegerischen Stimmung arbeitet freilich die „Times" mit Händen und Füßen entgegen und bemerkt insbesondere zu dem schon erwähnten Briefe von Lord Lawrence:

„Es ist gut, einem Kriege sich fern zu halten, wenn wir es können, und nur in einer gerechten und ehrenvollen Sache zu kämpfen; aber wenn wir erst einmal der Welt kundthun, daß wir vor einem nothwendigen Kriege zurückschrecken, weil Indien zu arm ist und England zu knickerig oder zu gleichgiltig, um die Kosten desselben zu tragen, werden wir bald finden, daß eine solche unangebrachte Sparsamkeit ebenso ruinös wie entehrend ist."

Deutschland.

Berlin, 4. Octbr. [Abg. Lasker und die Differenzpunkte im Socialistengesetz. — Reichseisenbahngesetz. — Telegraphen-Conferenz. — Mehreinnahmen der Post. — Lehrer-Dotationsgesetz. — Das Journalzimmer der Königl. Bibliothek.] Die Stellung des Abg. Lasker in der Plenar-Berathung des Socialistengesetzes wird von verschiedenen Seiten als eine den Bestand der nationalliberalen Fraction bedrohende erklärt, ohne daß dafür irgend welche greifbare Gründe angegeben werden. Noch ist bei uns das constitutionelle System nicht in die englische Praxis übergegangen, wo ein Führer der Partei sich nicht in öffentlichen Zwiespalt mit derselben versetzen kann, ohne die leitende Rolle zu verlieren. Der Abg. Lasker kann, seiner Ueberzeugung folgend, bei einigen Punkten des vorliegenden Gesetzes sich der Abstimmung enthalten oder mit der Opposition stimmen, ohne daß ihm der Vorwurf gemacht werden darf, seine Partei geschädigt oder gar das Majoritäts-Verhältniß im Hause geändert zu haben. Innerhalb seiner Partei, die in ihrer überwiegenden Mehrheit für das Gesetz stimmen wird, sagt man in diesem wie in früheren ähnlichen Fällen, daß er seinen Ueberzeugungen folge, die, getragen von principiellen und sachlichen Erwägungen, ihn so und nicht anders handeln lassen. Gerade seine Erläuterungen zum § 1 des Gesetzes haben dargethan, wie sehr er darauf bedacht ist, in gemäßigtem Sinne seinen Amendements einen eng begrenzten Spielraum anzuweisen. In Bezug darauf machte der Abg. Lasker gestern in der Commission gelegentlich der Verlesung und Feststellung des Berichts noch einige weitergehende Bemerkungen, die zwar vom Minister Eulenburg angefochten wurden, aber an dem Tenor der Lasker'schen Motivirungen zum § 1 nichts zu ändern vermochten. Indessen wird nach den neuesten Mittheilungen der Bundesrath nicht dem § 1, sondern der Construction der Recursinstanz und der Fristbestimmung des Gesetzes von 2½ Jahren einen energischen Widerstand entgegensetzen. Dem Vernehmen nach wird vom Bundesrathstische bei der am Mittwoch beginnenden zweiten Lesung das Verlangen gestellt werden, daß in die zu constituirende Controlinstanz Mitglieder höherer Verwaltungsgerichts-Behörden gezogen werden, und daß ein Zeitraum von mehr als 2½ Jahren für die Wirksamkeit des Gesetzes eingesetzt werde. Nicht ohne Grund wird unter den hier weilenden Abgeordneten angenommen, daß betreffs der Controlinstanz eine Verständigung mit der Regierung zu erzielen sei. Hingegen wird von derselben Seite bestritten, daß die Mehrheit der nationalliberalen Partei (und diese ist in dem vorliegenden Falle maßgebend) betreffs der Zeitbestimmung von dem Beschlusse der Commission abgehen und etwa eine vier- oder fünfjährige Dauer annehmen wird. Gegenüber den coursirenden Mittheilungen, als ob gerade von der Fristbestimmung das Zustandekommen des Gesetzes abhängig gemacht und nöthigenfalls

---

kurze Acte, in denen sich vier Personen — zwei weibliche, zwei männliche — die versificirte Mühe geben, zu zwei Paaren zu werden.

Unsere anderen Berliner Bühnen mühen sich vergebens ab, die frühere rege Theaterlust der Berliner aus ihrer jetzigen Theilnahmlosigkeit aufzurütteln. Es gelingt dies nur sporadisch-vereinzelt. Auf der Kroll'schen Bühne ist die italienische Oper erschienen, in der die beiden schon aus einem früheren Gastspiel sehr rühmlich bekannten Signora Saurel und Signor Sweet mit großem Erfolg in der „Traviata" auftreten. Was sich neben diesen noch gruppirt, ist weniger beachtenswerth. — Im königlichen Opernhause concertirt schon an mehreren Abenden ein Violinist, Degremont, ein unerwachsener Paganini — er zählt erst elf Jahre — unter stürmischem Beifall.

Von ihm kann man mit dem allervollsten Recht sagen: „Noch nicht dagewesen!" — Geboren im Jahre 1867 in Rio de Janeiro als Sohn des dortigen ersten Violinisten der kaiserlichen Hof-Capelle — eines Franzosen — begann er unter Leitung seines Vaters dort seine Studien. Kaum 9 Jahre alt, verlieh ihm der Kaiser die brasilianische Verdienstmedaille am Bande, die er stolz um den Hals trägt. Der Kleine besitzt noch 11 Geschwister, sämmtlich talentreich. Das Wunder-Dutzend hat bereits in Paris concertirt, der kleine Geigen-Zauberer Maurice ist in 80 Concerten in Schweden aufgetreten. Wie lange er hier weilen wird, ist vorläufig gar nicht zu bestimmen. Der, dem Anschein nach, im Leben heitere, lustige Junge hat die Berliner complet „außer sich" gebracht, wie, meiner alten Erinnerung nach, dies in vergangenen Tagen nur Paganini und als Sängerin der Sontag gelang.

In den kleinen Theatern alte Possen mit neuen Couplets und französische Komödien. In der Friedrich-Wilhelmstadt zu morgen eine neue dreiactige Burlesk-Operette von Chabrier: „Sein Stern". In der ganzen Berliner Theaterwelt ein Durcheinander, das nicht viel der Rede werth. Es scheint aber auch anderwärts nicht viel besser mit dem Komödienspielen und mit dem Komödienbesuch zu stehen; — hat doch der Director J., Pächter des Stettiner Stadttheaters, das sonst noch immer gute Geschäfte machte, auch so eben seiner Verpächterin — der dortigen Kaufmannschaft — erklärt: „Ich kann nicht mehr spielen und mache am 16. d. M. die Bude zu!"

Gegenüber diesen Theater-Stockungen herrschte in diesen Tagen auf allen Straßen der Stadt geschäftige Bewegung durch den Wohnungswechsel, am meisten zu den Thoren hinaus in die zahlreich bebauten Vorstädte hinein. Im innern Rayon wollen sich die Hausbesitzer noch immer nicht dazu verstehen, der miserabeln Zeit Rechnung zu tragen, ihre Mieth-Schwindelforderungen zu ermäßigen. Im Hinblick auf diese Störrigkeit lesen wir mit Behagen die Hunderte von Zeitungs-Annoncen, durch welche jetzt zum 1. October leer gebliebene Wohnungen ausgeboten werden. — Einer Vermehrung unserer Bevölkerung, die uns eben nicht willkommen, sehen wir in diesen Tagen wieder durch die Ankunft jener aus den königlichen Werkstätten zu Spandau in Folge von Arbeitsmangel überzahlreich entlassenen Arbeiter — meistentheils Familienväter — entgegen, die insgesammt nach Berlin übersiedeln wollen, weil sie hier zu finden hoffen, was ihnen dort fehlt, nämlich Arbeit. Sie werden sich bitter in dieser Hoffnung getäuscht sehen. Tausende unbeschäftigte Arme durchstreifen schon die Straßen, und der Beginn des Herbstes ist nicht dazu angethan, um lohnende Beschäftigung für sie zu finden. Die grause Noth der Zeit macht manchen ehrlichen Menschen zum Spitzbuben. Die Zeitungs-Chronik der Verbrechen schwillt von Tage zu Tage mehr an. Raub und Diebstähle werden mit einem Raffinement verübt, das einer bessern Sache werth wäre. Selbstmorde, und zwar viele aus Nahrungssorgen, sind an der Tagesordnung. — Ueber zwei in den letzten Tagen vorgekommene Pferdediebstähle lacht man, weil sie den Dieben mißlungen zu sein scheinen. Zu dem Burschen des Major von Derschau, der in die Nachbarschaft verreist war, kommt ein elegant gekleideter Herr, der sich des Majors werthvolles Reitpferd, das er zu verkaufen beauftragt sei, vorführen läßt, um einen kleinen Proberitt zu machen. Der harmlose Bursche gehorcht, der „feine Herr" reitet ab. Der Herr Major kommt von seiner Landpartie nach einigen Stunden zurück. Von dem Pferdehandel ist ihm aber nicht das Geringste bekannt. Sein verzeihlicher Aerger legt sich aber, da ihm am nächsten Tage aus dem nahen Königs-Wusterhausen die Nachricht zukommt, daß sein Brauner, gesattelt und gezäunt, aber ohne Reiter dort eingefangen worden sei. Was aus dem unbekannten Gaudieb geworden, den das Roß vermuthlich abgeworfen, ist noch nicht ermittelt. Aehnlich endet die zweite Geschichte. Einem Milchmann aus dem nahen Wilmersdorf, der, nachdem er hier in Berlin seine flüssige Waare verkauft hat, in einen Schankkeller hinabsteigt, um ein Seidel zu trinken, war unterdeß Wagen und Pferd vor der Thüre verschwunden. Es war am Sonnabend; am Sonntage hält ein Knabe auf der Landstraße den promenirenden Gaul, dem alles Geschirre fehlte, an, während der Wagen in dem nahen Walde aufgefunden wurde. Des Schiller'schen Kapuziners Strafpredigt: „Vor euren Klauen und Geiersgriffen ist das Kalb nicht sicher in der Kuh", ergänzt sich, wie man sieht, noch durch die Berliner Praktiken und bösen Kniffe, die sich in den Wintertagen wohl noch weiter entwickeln werden. — Ueber die Schweigsamkeit in der Angelegenheit des frechen Mörders Thürolf, die nun schon seit ein paar Monaten herrscht, wundert man sich nicht wenig. Von dem Morde an der Wittwe Sabatzki freigesprochen, wegen des ihm bewiesenen Mordes des Tischler Lude zum Tode verurtheilt, leugnete er beides, während die Hinrichtung aufgeschoben ward, weil, wie die Zeitungen berichteten, neue Beweise in Bezug auf seinen an der Sabatzki begangenen Mord aufgetaucht wären und eine erneute Untersuchung in dieser Beziehung in Gang kommen würde. Seitdem ist aber nichts mehr ins Publikum gedrungen. Thürolf sitzt noch im Gefängniß der Stadtvoigtei und hat, da er die Hinrichtung Hödel's erfahren, statt seiner frechen eine scheue Haltung angenommen. Nach seinen Aeußerungen rechnet er mit Gewißheit auf seine Begnadigung. In der Sache selbst leugnet er mit der ihm eigenen Frechheit jede Schuld an den beiden Morden. Die öffentliche Meinung hier in Berlin spricht sich aber einstimmig in dem Wunsche aus, daß dem frechen Buben nicht die Gnade einer Reise ins Zuchthaus zu Sonnenburg zu Theil werden möge, sondern einer letzten Fahrt zur Richtstätte auf den Hof des nahen Moabiter Zellengefängnisses.

„Unser Engel", der sonst in Allem vom Glück begünstigte Kroll-Besitzer, scheint von einer Unglücks-Species complet verfolgt zu werden. Zum dritten Mal binnen weniger Jahre hat derselbe in diesen Tagen die Kniescheibe gebrochen und sieht jetzt wieder, wie schon zwei Mal, sich auf längere Zeit ans Krankenlager gefesselt, eine Pein, die dem rastlos thätigen Mann, der bekanntlich nach Verpachtung seines Prachtetablissements als Theilnehmer in das Theater-Agentur-Geschäft des Herrn Ferdinand Röder eintrat, peinlicher wie die körperlichen Schmerzen sein mag.

Man ist wohl zu voreilig mit der Vermuthung gewesen, daß der Kaiser schon in der nächsten Zeit nach Berlin zurückkehren wird. Wie ich heute an gut unterrichteter Stelle — „in des Monarchen Hause" — hörte, würde der nächste Termin seines Wiedereintreffens wohl bis zum Ende des Monats verschoben werden. Die unfreundliche Witterung, die hier selbst auf Gesunde empfindlich einwirkt, thut dies noch mehr auf Reconvalescenten.

R. Gardefeu.

α. Breslauer Spaziergänge.

Ich machte eine Hochzeitsreise.... beneide mich nicht, lieber Leser, es war nicht meine Hochzeitsreise. Ein lieber Freund hielt fern vom heimathlichen Breslau seine Hochzeit ab, und zu dieser reiste ich.

Aechzend kämpfte sich die Locomotive durch den regenschweren Sturm, der in schauerlichen Stößen um den dahinsausenden Zug fegte. Ich saß allein im Coupé mit sechs oder sieben wildfremden Menschen, die es sich angelegen sein ließen, mich, so gut sie konnten, durch Schnarchen und Cigarrenrauchen zu unterhalten.

Meine Gedanken schweiften dem Zuge voraus zu dem Freunde, über dessen bereits civiliter geschlossenen Bund wohl in diesem Augenblicke der priesterliche Segen gesprochen wurde. Mußte es sein? fragte ich mich. Wird der Aermste jemals wieder zum vollen Genusse freier Menschenwürde gelangen? Welche Sorgen wird es fortan auf sein gelehrtes Haupt regnen! Statt über etymologischen Räthseln zu brüten, wird er künftig darüber grübeln müssen, auf welche Weise er in den Besitz zweier Orchesterconcert-Plätze gelangt, ohne auf den Tod eines glücklichen Inhabers lauern zu müssen; und statt horazischer Oden werden seiner — wehe! — disharmonische Gardinenpredigten warten. Armer, armer Freund! Ich gelangte zu der Ueberzeugung, daß es unverantwortlich sei, sich zu verheirathen und wiederholte mir zum so

der Reichstag aufgelöst werden solle, wird von nationalliberaler Seite behauptet, daß selbst diese Eventualität die Mehrheit nicht abschrecken darf, darauf zu bestehen, daß nach 2½ Jahren entweder das Gesetz fallen gelassen, verlängert oder revidirt wird. — Der Entwurf eines Reichseisenbahn-Gesetzes, der vom Handelsminister Maybach ausgearbeitet worden, ist durch die Ressorts der übrigen preußischen Minister gelaufen und soll gutem Vernehmen nach den nächst betheiligten Bundes-Regierungen zur Prüfung vorgelegt worden sein. Ob sich darunter auch die sächsische Regierung befindet, welche ihrerseits einen Entwurf an eine Anzahl Bundesstaaten sandte, sind wir außer Stande anzugeben. Daß eine gewisse Collision der beiden Entwürfe bisher die Einbringung des preußischen verhindert hat, wird von zuständender Seite behauptet. Bezeichnend ist es jedenfalls, daß der sächsische Entwurf mehreren Privatbahnen vertraulich zur Kenntnißnahme mitgetheilt wurde, während diese Interessenten erwarten durften, daß ihnen der preußische Reichs-Eisenbahngesetzentwurf vor dessen Einbringung im Bundesrath zur Rückäußerung vorgelegt werden würde. — Unter dem Vorsitz des General-Telegraphenamts-Directors Budde und unter Betheiligung von Mitgliedern seines Generalamts und des Generalpostamts, sowie verschiedener anderer höherer Postbeamten tagt hier seit dem 26. v. M. eine Conferenz von 51 höheren Telegraphenbeamten aus allen Theilen des Deutschen Reiches (mit Ausnahme von Baiern und Würtemberg), welche wichtige Fragen aus dem Gebiete des praktischen Telegraphen-Dienstes berathen sollen. Für das Publikum bieten die Verhandlungen insofern Interesse, als z. B. über die Nachtbestellung der Telegramme, über Wortzusammenziehungen u. s. w. Beschlüsse gefaßt werden sollen. Von postalischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß von einem Mehrgewinn der Post- und Telegraphen-Verwaltung in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahrs (Anfang April bis Ende August), über welche die Einnahme-Nachweisungen vorliegen, noch durchaus keine Rede sein kann. Allerdings haben sich die Brutto-Einnahmen gesteigert, aber ebenso wird versichert, seien auch die Ausgaben, namentlich die persönlichen Ausgaben bei der Post und Telegraphie gestiegen, was allein schon aus der bedeutenden Erweiterung der Betriebseinrichtungen, der Eröffnung neuer Post- und Telegraphenanstalten sich genügend erkläre. — Schon in mehreren Provinzen haben die gegenwärtig tagenden Lehrerversammlungen Adressen oder Petitionen an den Cultusminister resp. den Landtag beschlossen, worin sie die Bitte aussprechen, es möge doch, falls das Unterrichtsgesetz in der bevorstehenden Session noch nicht zur Vorlage kommen könne, ein Dotations- und Pensions-Regulativ oder ein entsprechendes Gesetz erlassen werden. An das Unterrichtsgesetz ist bekanntlich unter den vorliegenden Umständen gar nicht zu denken. — Bei der bevorstehenden Berathung des Cultusetats im Abgeordnetenhause werden von einem bekannten Mitgliede die in der hiesigen königlichen Bibliothek vorhandenen Unzuträglichkeiten zur Sprache gebracht werden. Unter Anderem wird darauf hingewiesen werden, daß den Besuchern der königlichen Bibliothek das Journal-Lese-Zimmer verschlossen ist. Vergeblich haben Männer der Wissenschaft, hervorragende Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, fremde Schriftsteller von Distinction den Zutritt verlangt, es wurde ihnen amtlich eröffnet, daß auf Grund eines Rescripts aus den Zeiten des Cultusministers von Raumer der Besuch des Journal-Zimmers nur den Professoren der königlichen Universität und den Beamten des Cultusministers gestattet ist. Auf die mündliche Anfrage, weshalb eine solche Beschränkung überhaupt eingetreten, wurde geantwortet, daß die Besucher betreffs der ausliegenden Journale die Begriffe von „mein und dein" verwechselt hätten. Ob dieser unwahrscheinliche Grund vom gegenwärtigen Cultusminister aufrecht erhalten wird, darf füglich bezweifelt werden.

△ **Berlin**, 4. October. [Das Socialistengesetz. — Nothwendigkeit einer Aenderung der socialdemokratischen Agitationsmethode.] Die Socialistengesetz-Commission des Reichstages hat heute den Bericht festgestellt; morgen Abend wird er in den Händen der Abgeordneten sein, und am Mittwoch, den 9. October, wird die zweite Berathung beginnen. Das Gesetz kann Mitte Monats in Kraft treten, denn daß eine Einigung der Regierung mit der Mehrheit des Reichstages nicht zu Stande käme, daran glaubt ernsthaft kein Mensch, auch wenn sich einzelne freiwillig gouvernementale und reptilische Stimmen beeilen, die Schale ihres Zornes über Lasker auszugießen, der Willens und im Stande sei, die Einigung zu hintertreiben. Der einzige Punkt, über den der linke Flügel der nationalliberalen Partei, zu dem ich nach deren jetziger Zusammensetzung noch Bennigsen rechne, bisher **einig** in der Opposition ist — die Zeitbestimmung für die Giltigkeit des Gesetzes eignet sich, wie jede Zifferdifferenz, von vornherein dergestalt zum Compromiß, daß man keinem von beiden Theilen die Halsstarrigkeit zutrauen kann, auf seine Forderung unveränderlich zu bestehen. Die socialdemokratische Presse wird sich somit einrichten müssen, Ende dieses Monats verboten zu werden, oder aber sich einer polizeilichen Censur in Wirklichkeit zu unterwerfen, falls die Polizei darauf eingeht, oder endlich den Versuch zu machen, so zu schreiben, daß die Polizei bei richtiger, nicht gehässiger Anwendung des Gesetzes keine hinreichende Ursache zum Verbot findet. Nach Lage der Sache läßt sich annehmen, daß die Entschließung der socialdemokratischen Parteiführer dahin geht, zur Zeit auf „periodische Druckschriften", die innerhalb des Deutschen Reichs gedruckt werden, zu verzichten und die ganze Kraft der Agitation auf Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu verwenden. Würden sie anders handeln, so würden sie voraussichtlich große Kapitalien ganz vergeblich verschwenden, während sie von dem Augenblicke an, wo sie gewaltsam verhindert werden, ihre Ansichten durch das mündliche Wort und durch den Druck in der bisherigen Weise öffentlich zu verbreiten, für die in der ersten Einrichtung kostspielige geheime Agitation alle Geldmittel zusammenhalten müssen. Wie sie zu verfahren haben, hat ihnen Ferd. Lassalle in seinen Reden wider die Fortschrittspartei vom 20. bis 28. September 1863 hinreichend vorgezeichnet. In diesen, zu einer der wildesten Agitations-Broschüren unter dem Titel „Die Feste, die Presse, der Frankfurter Abgeordnetentag" vereinigten Reden ließ er seinen ganzen Ingrimm gegen die fortschrittlichen Zeitungen und die Zeitungsschreiber aus; die Zeitungen, die durch ihr Geschäft darauf angewiesen seien, jeden Compromiß mit der Regierung zu schließen, hätten seit 1848 die schimpflichsten Compromisse mit dem Hinkeldey-Westfalen'schen Regiment geschlossen, sie hätten die unerhörteste Feigheit gegen die Verwarnungs-Ordonnanz und die Verwarnungen des Herrn von Bismarck bewiesen, statt **mit Ehren zu sterben**, und dadurch die Grundlage zu einer wahren Agitation zu geben u. s. w. In derselben Broschüre giebt er bekanntlich das Recept an für die Besserung der Presse in dem socialdemokratischen Staate. In diesem soll absolute Preßfreiheit unter Aufhebung der Cautionen, des Zeitungsstempels u. s. w. bestehen, jedoch soll keine Zeitung irgend eine Annonce bringen dürfen, diese werden durch das Gesetz „ausschließlich und allein den vom Staate oder von den Gemeinden publicirten „Amtsblättern" zugewiesen." „Von Stund' an hört der Zeitungsschreiber von Metier auf und an seine Stelle tritt der Zeitungsschreiber von Beruf!" u. s. w. Unsere heutigen Socialdemokraten werden diesmal dem Rathe Lassalle's folgen müssen, weil es mit ihren Interessen zusammentrifft.

[Reise des Erzbischofs von Bamberg nach Rom.] Wie aus Würzburg gemeldet wird, ist die Reise des Erzbischofs Schreiber von Bamberg nun doch trotz des Widerspruchs von ultramontaner Seite auf den 9. October festgesetzt. Zuerst begiebt sich derselbe nach Speyer zur Consecration des neu ernannten Bischofs Ehrler und von hier über München direct nach Rom. Von München aus werden den zur Zeit einzigen höchsten geistlichen Würdenträger Deutschlands, außer dem Münchener Erzbischof, die geistlichen Räthe Professor Dr. Lingg und Clerical-Seminar-Vorstand Metzner nach Rom begleiten. Es liegt nahe, daß der Papst und der Bamberger Erzbischof auch die deutschen kirchlich-politischen Verhältnisse besprechen, wenn auch nicht officiell, so doch privater Weise, so daß demnach die bereits früher aufgetauchte Vermuthung hierüber keineswegs in das Bereich der Unmöglichkeiten zu verweisen ist, wie es von verschiedenen Blättern versucht wurde.

[In Bezug auf die Ausschmückung und die Illumination der Stadt Berlin bei Ankunft des Kaisers] beschloß der dortige Magistrat, daß auf städtische Kosten die Straße „Unter den Linden" und ebenso die städtischen Gebäude der übrigen Straßen, durch welche der Kaiser vom Bahnhof nach seinem Palais voraussichtlich fahren wird, mit Fahnen, Blumen 2c. geschmückt werden sollen. Am Abend sollen auf städtische Kosten das Rathhaus, das Brandenburger Thor und die städtischen Gebäude illuminirt werden. Das Arrangement würde also den von der Stadt veranstalteten Feierlichkeiten bei der Ankunft des Kaisers aus den Feldzügen der Jahre 1866 und 1870/71 entsprechen. Der gesammte Kostenbetrag wird sich auf circa 50,000 Mark beziffern, und es wird vom Magistrat eine Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung zur Bewilligung dieser Mittel zu dem gedachten Zweck gerichtet werden.

Augsburg, 3. October. [In einer Versammlung des socialdemokratischen Vereins] wurde mit Rücksicht auf die bevorstehende Annahme des Socialistengesetzes die Auflösung des Vereins beschlossen und der Ausschuß mit der Veräußerung des Vereinsvermögens, Bibliothek 2c. beauftragt.

München, 3. October. [Ersatzwahl für den Reichstag.] In den nächsten Tagen wird die Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Neustadt-Kissingen, für welchen das Reichstagsmandat durch den kürzlich erfolgten Tod des Freiherrn von Habermann erledigt ist, ausgeschrieben werden. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt der liberale Gegencandidat Frhr. von Stein 5506 Stimmen, Herr von Habermann siegte mit 9365 Stimmen. Die Clericalen beabsichtigten den Pfarrer Haus aus Wörth aufzustellen. Herr Haus erklärte jedoch heute im „Fr. Volksbl.", daß er eine Candidatur für den Wahlkreis nicht annehmen könne. Jetzt soll Herr Pfarrer Frank in Wiesen, welcher bekanntlich im Wahlkreis Kronach bei der letzten Reichstagswahl unterlag, aufgestellt werden.

Karlsruhe, 3. October. [Erledigte Mandate.] Es sind gegenwärtig sechs Kammersitze herrenlos, da die Herren Kreisgerichts-Rath Bär in Bruchsal, Oberbaurath Gerwig in Pforzheim, Staatsrath Lamey in Freiburg, Stadtrath Lang in Karlsruhe und Rechtsanwalt Stigler in Rastatt demissionirt haben und Bürgermeister Bengel von Treschklingen (Abgeordneter für das Amt Sinsheim) mit Tod abgegangen.

Oesterreich.

*** **Wien**, 4. Octbr. [Die Krisis auf der ganzen Linie.] In überreichem Maße brechen die Früchte der unseligen Orientpolitik über unsere Häupter herein! Wieder einmal steht unsere ganze Verfassung, steht der in jahrelangen Mühen so schwer zusammengezimmerte Ausgleich auf zwei Augen, wie schon so oft: auf **denen** des Monarchen. Der Kaiser verzichtet darauf, seinen heutigen Namenstag in Wien zuzubringen und reist nach Gödöllö, um dort den Versuch eines Compromisses zu machen, der eben nur noch **seiner** Autorität gelingen kann. Sollte derselbe mißlingen, dann stehen wir vor einer Katastrophe, die **nicht nur alle Mitglieder der dreieinigen Regierung**, sondern **auch die Gesammtheit der staatsrechtlichen Verhältnisse unserer Monarchie** umfassen muß. Es ist das die natürliche und unvermeidliche Folge einer Politik, die außer bei den Kroaten und in der Agramer Landstube auch nicht bei Einem Volksstamm, nicht in Einem Kronlande des weiten Kaiserreiches auf etwas anderes als den tiefsten Widerwillen stößt. Erklärte doch auch Rieger gestern im Prager Ständesaale, die Czechen dächten von der Occupation geradeso, wie die Deutschösterreicher; und zählte es zu den bedauerlichsten Folgen der Trennung beider Volksstämme, daß Böhmens Stimme nicht mit ihrem vollen Gewicht gegen den Krieg mit der Pforte hätte in die Wagschale fallen können! Szell war nicht zu halten, seitdem Andrassy's Vorgehen alle seine Anstrengungen zur Sanirung unserer Finanzen auf lange Jahre hinaus durchkreuzt: er war überhaupt nur provisorisch geblieben, bis die Siege der zweiten Armee deren Schicksal und die Ehre der österreichischen Waffen über jeden Zweifel hinaus sicher gestellt. Die Idee Tiszas aber, sich einen neuen Finanzminister im Sinne der Occupationspolitik auszusuchen — er hatte bereits bei Ghyczy angeklopft — und sein Cabinet mit den „Concessionen" die man ihm in Wien gemacht, über Wasser zu erhalten, begegnete in Pest einer so eisigen Aufnahme, daß er nicht schnell genug die Collectiv-Demission erneuern und demungeachtet dem ersten häßlichen Eindruck kaum verwischen konnte. Nur noch die Autorität des Kaisers vermag in dieser Bedrängniß die Verfassung aufrecht zu erhalten: denn das ist doch klar, daß ohne directe Intervention des Herrschers weder dieser Reichstag einem anderen Cabinet, noch vielweniger ein neuer Landtag irgend einer Regierung Anforderungen des Kriegsministeriums bewilligen würde, welche das auf den 17. einberufene Abgeordnetenhaus Tisza

---

und so vielten Male das Gelöbniß, es nie thun zu wollen. Aber wo blieben Ueberzeugung und Vorsatz, als ich nun in den festlichen Saal trat und das glückstrahlende Paar anschaute: die blühende Braut, selige Erfüllung und noch seligere Erwartung in jedem Zuge ihres reizenden Gesichts, und ihn, auf dessen gedankenhegender Stirn ein himmlisches Glück thronte? Ich schämte mich meiner frevelhaften Reisegedanken und wandte meine Blicke von diesem lieblichen Bilde ab. War es meine Schuld, daß sie just zweien Augen begegneten, die meinen bösen Vorsatz vollends über den Haufen warfen und mich zum Verräther an meinen heiligsten Ueberzeugungen machten? . . .

Ach, was sind unsere felsenfesten Entschlüsse angesichts mächtigerer Verhältnisse? Man sollte nicht immer gleich von schwankendem Charakter sprechen, wenn Jemand anderer Meinung geworden ist, sondern zusehen, wie er dazu gekommen ist. Oder glaubt irgendwer, daß unser verehrter Oberbürgermeister, den uns die Reichsstadt vor der Nase weg gewählt, jemals daran gedacht hat, Breslau zu verlassen? Unmöglich! Sieh Breslau — und stirb! Es ist mir ein unfaßbarer Gedanke, daß Jemand freiwillig Breslau verlassen könne. Aber es giebt Verhältnisse, vor denen auch die besten Vorsätze nicht bestehen können. Solchen Verhältnissen ist auch Breslau unterlegen. Die Reichsstadt triumphirt, aber wir . . .?

Wer wird künftig unsern Hafen bauen?
Wer sub terra nach dem Rechten schauen?

Es wird eine schwere Aufgabe sein, für **diesen** Mann einen Ersatz zu finden. Für Breslau ist gerade der Beste gut genug, — darin stimmen Alle überein. Aber wird Breslau auch für den Besten gut genug sein? — fragen die Zweifler und Immer-Krakehler. Thörichte Frage! Sieh Breslau und stirb! Wer stände hoch genug, um nicht auf unsern curulischen Sessel hinaufschauen zu müssen, gleichwie auf den Wolkenthron Jupiters? Es versteht sich, daß in dieser Frage, welche unsere Bürgerschaft so tief erregt, bereits die abenteuerlichsten Gerüchte im Umgange sind, und daß die erlauchtesten Namen Deutschlands genannt werden, wenn man von der Wiederbesetzung des erledigten Stuhles spricht. Doch muß die Nachricht, daß Delbrück die Absicht, um den Oberbürgermeisterposten zu candidiren, seinen Freunden kundgegeben habe, entschieden in das Reich der Fabel verwiesen werden; ebenso ist es durchaus unbegründet, daß Reinders, in seiner Eigenschaft als Vertreter Breslau's, den Anspruch erhoben habe, auch Oberbürgermeister dieser Stadt zu werden. Der Reichstagsabgeordnete für Breslau mag ein guter Socialdemokrat und ein ebenso guter Photograph sein (obwohl ich seinen Zukunftsbildern nicht den mindesten Geschmack abgewinnen kann), aber zum Oberbürgermeister scheint er mir doch nicht so ganz qualificirt zu sein, weil es dabei weniger auf eine gesellschaftsfeindliche Gesinnung, als auf ein gesellschaftsförderndes Handeln ankommt. Nun, auf wen auch sonst die zur Wahl Berufenen in Wirklichkeit ihr Augenmerk gerichtet haben, jedenfalls mögen sie darauf bedacht sein, einen Mann zu küren, dessen Geruchsnerven auf Rieselfeldern gestählt sind, und dessen Ohr gefeit ist gegen das wahnsinnige Getöse unserer Straßenbahnglocken. Was mich betrifft, so würde ich demjenigen von vornherein meine Sympathie zuwenden, der es fertig brächte, uns von dem letzteren Verhängniß, dessen Abwendung in keines der jetzigen Stadtbeherrscher Macht zu liegen scheint, zu befreien.

Was die Oberbürgermeisterfrage noch an Interesse übrig läßt, das wendet sich der immer näher rückenden Wintersaison zu, die sich mit deutlichen Zeichen ankündigt. Am gesellschaftlichen Horizont erscheint die verhängnißvolle Hummermajonnaise; die Liste der Gesellschaften, die man einladend und eingeladen auszustehen haben wird, ist im Entwurf begriffen; und mit beklommenem Herzen setzt der sorgliche Hausvater unter Mitwirkung der bescheidenen Hausfrau und der weniger bescheidenen Töchter das Theater- und Concertbudget fest. Programme aller Art flattern umher, und die zahllosen Vereine trommeln ihre Mitglieder zu löblichem Thun zusammen.

Aber ich fürchte, es wird kein allzufröhlicher Winter werden. Ueberall hangen düstere Wolken, und Manche wollen schon den Donner grollen hören. Nichts als ernste Gesichter, gedrückte Stimmungen, zugeknöpfte Taschen. Der Himmel besser's!

Platt Land.

Roman in vier Büchern von **Friedrich Spielhagen.**

Viertes Buch.

Zwanzigstes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Nun hatte er den Rand des Waldes erreicht — dieselbe Ecke, hinter der heute Morgen der Wagen, der die Leiche Anna Garloffs trug, in dem Walde verschwand. Vor ihm lag die Schwanenwiese, jenseits derselben Retzow; links südlich Kantzow: er hätte jetzt das Feuer sehen müssen! Es war wohl ein matter Schein in den unteren Wolkenschichten, nach der Seite, aber das war nur ein Wiederschein der Wolke oben, — wie diese nur den Wiederschein eines Feuers zurückwarf, welches ihm bis dahin der Hochwald verdeckt hatte und das er nun deutlich über den Wipfeln, die sich dunkel davon abhoben, sah.

In jähem Entsetzen starrte er hin.

Vergebens, daß er sich sagte, er habe sich bereits einmal und gröblich geirrt und könne sich wieder irren; — der Trost wollte nicht verfangen; sein Herz klopfte schneller und schneller, wie er jetzt, so oft er sich im Sattel wandte, bemerkte, wie der Schein heller und heller wurde und sich allmälig über den ganzen östlichen Horizont breitete. Und jetzt sah er auch deutlich die einzelnen feuerdurchleuchteten Rauchwolken, die emporqualmten und von dem Winde seitwärts über den Wald getrieben wurden. Die Situation war jetzt völlig klar: er konnte keinen Augenblick länger daran zweifeln, daß diese Feuerwolken von den Scheunen und Ställen in Kosenow, vielleicht von dem Herrenhause selbst aufstiegen!

Und in dem Moment, wo ihm diese Gewißheit kam, hatte er die volle Ueberlegung und Ruhe wiedergefunden. Er erinnerte sich, wiederholt gehört zu haben, daß die Löschvorrichtungen in Kosenow durchaus unzureichend seien, wie er sich durch eigenes Anschauen überzeugt, daß sich eine neue vortreffliche Spritze nebst allen nöthigen Apparaten in Retzow befand. Daß Deep sich beeilen werde, dem bedrängten Nachbargute zu Hilfe zu kommen, war gewiß nicht anzunehmen; er war der Mann darnach, Kosenow abbrennen zu sehen, ohne den Finger zu rühren! aber Gerhard wußte, daß, wie die Sachen lagen, der Mann einer directen Aufforderung von seiner Seite entschieden Folge leisten werde. Es handelte sich um einen Umweg von höchstens fünf Minuten.

Als wüßte der Braune, was es gelte, flog er auf dem sandigen Wege am Waldsaume hin, dann rechts den Feldweg nach Retzow. Nur im Vorüberjagen hatte Gerhard den Schwanensee gesehen, an dessen Rande sich die Weiden gespensterisch abhoben von dem Wasser, dessen noch immer bewegte Fläche unheimlich flimmerte: da tauchten auch schon die Gebäude von Retzow auf, da hielt er vor der Thür. Drüben an der Scheune stand ein angespannter Wagen — eine Chaise, wie es schien, sonst regte sich nichts auf dem Hofe.

Er hatte sich aus dem Sattel geschwungen und den Zügel durch den Ständerring gezogen. Den Ständer hatte er eben noch gesehen, den Ring mußte er durch ein schnelles Tasten finden; so stark dunkelte es bereits in dem Schatten des Hauses und der alten Linden, durch deren dichtes Gezweig der Wind rauschte. Eine breite Gestalt trat in die halb offene Hausthür und wollte sich, schnell, wie sie herausgetreten, zurückziehen. Im Nu war Gerhard auf den Stufen, unmittelbar vor der breiten Gestalt.

„Es brennt in Kosenow, Herr Deep! ich muß mich wundern, daß Sie noch hier sind, und so muß ich annehmen, auch Ihre Wagen und Leute. Es ist keine Secunde zu verlieren!"

„Ah, der Herr Baron!" sagte Vadder Deep in dem Tone Jemandes, der eben erst den, der zu ihm spricht, an der Stimme erkennt, — „wo kommen denn Sie her? Ich bin es nur just gewahr geworden, dachte, es sei in Zulitz! Will gleich den Leuten Bescheid sagen und anspannen lassen — komme selbst mit — in zehn Minuten spätestens! Reiten Sie nur getrost wieder hinüber — in zehn Minuten!"

„Ich bleibe so lange — der Braune muß sich verschnaufen. Eilen Sie, Herr Deep!"

„Da sind die Leute schon," sagte Vadder Deep.

In der That kamen aus der zerfallenden Spelunke, welche in Retzow als Leutehaus galt, ein paar Männer, welche der mit jeder Secunde heller werdende Schein herausgelockt haben mochte.

„Es brennt in Kosenow," schrie Gerhard, „die Spritze und die

verweigert. Nur das Einschreiten des Kaisers ist somit im Stande zu verhindern, daß sich die parlamentarische Krisis, die unmittelbar hinter der Ministerkrisis lauert, in eine Verfassungskrisis umgestaltet. Mit Tisza bricht die letzte Stütze der Politik Andrassys in Ungarn zusammen; das weiß auch der Letztere recht wohl, weshalb er heutenach seinem Gute Terebes abgereist ist, um dort der Dinge zu harren, die da kommen sollen. Zum Schlusse ist es nicht minder gewiß, daß — wenn auch das Ministerium Auersperg gegenwärtig um die Erledigung seines Entlassungsgesuches vom 3. Juli bittet — dies ebenfalls mit der Krisis zusammenhängt. Vielleicht nicht der Fürst selbst, wohl aber mehrere seiner Collegen zeigen wenig Neigung, die Consequenzen der Occupation, wie sie im Budget naturgemäß zum Ausdruck gelangen müssen, vor unserem Reichsrathe zu vertreten.

Frankreich.

Paris, 2. Octbr. [Zur Volksbildung. — Die Kasse der Nationalunterstützung.] Regierung und Kammer, schreibt man der „K. Z.", erwerben sich bleibende Verdienste um die Aufklärung der Massen, die bisher noch immer auf dem Lande in den Händen der schwarzen Internationalen und dadurch in der Gewalt der Gegner jeder liberalen Richtung in Frankreich waren. Die Creditforderung für den Elementar-Unterricht wird für das Budget von 1879 5,382,916 Fr., also 463,000 Fr. mehr als für 1878 betragen, um namhafte Verbesserungen im Ruhegehalte der Schullehrer zu machen, zehn neue Lehrstühle für Ackerbau und ein Schulmuseum zu gründen, sowie arme Gemeinden zu unterstützen, welche die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts einführen wollen. Der Unterrichtsminister wird in diesem Punkte die eifrigste Unterstützung des Budget-Ausschusses finden, der unter Gambetta's Vorsitz stets offene Hände für die Aufklärung und Wehrhaftigkeit der Nation zeigt. Die „Républiqne Française" beantragt heute wieder tiefgreifende Reformen in der Infanterie und weist nach, daß zu ihrer Hebung und besseren Ausbildung keine Opfer, auch die schwersten nicht, gescheut werden dürfen. Diese Ermahnungen sind Vorspiele für die Budgetberathungen, um die Mehrheit der Deputirtenkammer, die sehr für Ersparnisse und Abstriche ist, nach und nach weicher und hochherziger zu stimmen. Der „Moniteur" weist auf eine andere Seite der französischen Opferwilligkeit hin: auf die „Subscription der Frauen Frankreichs, die Millionen zur Befreiung des Gebiets sammelten" und die, wie der Rechenschaftsbericht im „Journal officiel" heute lehrt, fortfahren, für die „Kasse der National-Unterstützungen", die den Opfern des letzten Krieges zu Hilfe kommt, zu wirken. In den sieben Jahren hat diese Kasse an Spenden und Pensionen sehr viel verausgabt; sie besitzt ein Capital, welches jährlich mehr als 2 Millionen einbringt; aber im Jahre 1877 überstiegen doch die Ausgaben um 85,000 Fr. die Einnahmen. Die Ursachen dieses Deficits waren indeß meistens vorübergehender Art; da mit jedem Jahre die Zahl derer, die der Unterstützung bedürfen, abnimmt, so ist die Kasse im Stande, jetzige Deficits zu decken und künftig dann den Einzelnen höhere Zuschüsse bieten zu können.

[Der Unterrichtsminister] hat an die Rectoren ein Rundschreiben gerichtet, in welchem es heißt:

„Herr Rector! Das Lesen mit lauter Stimme wird in unseren meisten Lyceen und Colléges vernachläßigt, oder ganz außer Gebrauch gesetzt, und soll doch eines der wichtigsten Elemente des öffentlichen Unterrichts bilden. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie wichtig diese Kunst in einer demokratischen Gesellschaft und bei einem Volke ist, welches selbst seine Geschäfte führt, berathschlagt, discutirt, welches Vereine, Ausschüsse und Versammlungen aller Art hat. Die Zöglinge unserer Mittelschulen können später in die Lage kommen, Berichte und Protokolle zu verlesen; ist es da nicht unerläßlich, so zu lesen, daß man verstanden wird? Gehört das Lautlesen nicht im öffentlichen Leben zu den wirksamen Mitteln, Eindruck zu machen? Man muß also in Frankreich lesen lernen, weil dies die beste Art ist, sprechen zu lernen. Herr Legouvé, Mitglied der Akademie und die unbestrittenste Autorität auf diesem Gebiete, hat ein Lehrbuch und ein Handbuch ausgearbeitet, welche in Elementar- und Mittelschulen dem gedachten Zwecke dienen sollen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. October. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Nun ade, ade, ade! und immer wieder ade — so tönt es schon seit Anfang August durch die Lüfte über Flur und Wald, und will noch immer nicht aufhören. Alle die lieben Vögelein, die uns mit ihren Gesängen erfreuten, ziehen ab in die weite Welt und wollen den Winter im warmen Süden zubringen. O, es sind lauter liebe, bekannte Töne, die wir von ihnen hören. Im Frühlinge, als sie kamen, lockten sie uns damit ins Freie; und mancher unbändige Knabe, welcher dem engen Raume des Zimmers und dem Gebote der Mutter entwich, hat es nur ihnen zu danken. Geschlecht an Geschlecht ziehen sie, dem Strome der Völkerwanderung vergleichbar, an uns vorüber; und die bei uns wohnten, gingen voran oder schlossen sich den großen Heereszügen an. Viele halten hier noch große Wanderversammlungen, und Dialecte und Stimmen der mannigfachsten Art werden dem kundigen Freunde der Natur aus dichten Büschen wie aus hohen Regionen der Lüfte laut. Alle zusammen lassen sie beim Wegzuge lebhafte Freudentöne hören. Es ist nicht, um uns, die wir mit wehmüthigem Gefühl ihnen nachsehen, gleichwie zu verspotten; grüßen sie uns ja doch so lieblich zum Frühlinge, wenn sie wiederkommen, und tragen dabei das Herze so voll, daß sie es kaum aussprechen können. Nein, es ist die gehobene Stimmung des Reisens, die Freudeaufwallung des Wanderns, die sie unleugbar ergreift, wenn sie fortziehen. Sie sind beglückt, die kleinen Seelen, neue schöne Welten zu schauen und vor Allem frei und weit in unermeßliche Räume sich fortbewegen zu können im blauen Aether der Lüfte. Sind wir doch selber so glücklich, wenn wir reisen; wir, die wir doch keine Flügel besitzen, um uns frei in die Lüfte zu schwingen und mit den Wolken zu eilen.

Es ist von großem Interesse für den Naturfreund, die Reihenfolge ihres Abzuges zu beobachten, wie ja auch im Frühjahr ihr staffelweises Einrücken uns besonders anzieht und fesselt — freilich dann ungleich mehr befesselt, da mit ihnen der Lenz, die Liebe und die frohe Lebensstimmung einzieht. Doch welch ein Unterschied zwischen damals und heut! Es kam mit ihnen der Frühling, es flieht mit ihnen der Sommer und Herbst, und der grausige Winter, der mit seinem ellenlangen, von Eiszapfen durchflochtenen Bart nicht blos die Kinder und Mädchen, sondern auch die ernsteren Männer schreckt, rückt unmittelbar heran.

Wenn wir die lieben Vögelein jetzt so eins nach dem andern, immer wann es jedem gefällt, abreisen sehen, so kommt es uns vor, als wären sie alle zusammen zu einem großen Hochzeitsmahle geladen gewesen, von dem nun jeder, je nachdem er sich mit Freud und Lust und süßem Honigseim des Lebens gesättigt hat, nach Belieben heimkehrt. Und in der That mochte sie wohl der Frühling zu seiner Hochzeit herbeigerufen haben. Wenn die Sonne, seine Braut, immer majestätischer und herrlicher in prächtigen Bahnen am Himmel emporsteigt und den königlichen Kreis hinauf und hinab sich in glanzvoller Grazie bewegt, wie sollte der Frühling nicht in verzückter Bräutigamswonne ihr nachschauen! Wie nicht alle Sträucher und Bäume zu lieblichem Grün erwecken, daß es ihr gefalle in seinem Hain; wie nicht alle Blumen sich in reizendste Farben kleiden und sich in berauschende Düfte ergießen lassen, um die Braut zu bezaubern; und wie nicht endlich alle die herrlichen Musiker und Liedersänger des Waldes aus dem fernen Asien und Afrika herbeiholen, um ihr den Tusch und die Brautlieder zu blasen. Oder meinst Du, theilnahmsvolle Leserin — die Du auch an der Sonne glücklicher Brautfahrt Dein lieb Herze erwärmst — daß sie gleichgiltig sein könne gegen der Nachtigall Lied und gegen die rauschenden Chöre der unzähligen Natursänger, welche selbst die Wälder zu stillem Lauschen stimmen?

Doch wo geriethen wir hin auf den Flügeln der Phantasie, welcher der Vögel Flug seine Schwingen verlieh. Sehen wir zu, wie die kleinen Musiker jetzt fortziehen.

Wenn der Kapellmeister geht, tritt die Kapelle auseinander. So schied schon im Anfange des August der Concert- oder Sprachmeister des Gartens, der Gartenlaubvogel, der in alle Singstimmen der Vögel eingeweiht, ihrer selber mächtig ist und die Partitur aller wohl versteht, zu allererst. Wer hätte ihn noch nicht durch die Gärten schmettern gehört, wo er in den feinst verzweigten Spitzen der Akazien und Fliederbäume sein Nest zu bauen liebt. Nach dem Kapellmeister gleich hinterdrein gingen Mitte Augusts die herrlichen Nachtigallen, des Frühlings Ständchen- und Liederbringer, fort und auch die schönen Pirole, die Flötenspieler par excellence, die der Sonne glühendes Herz am Tage mit melodisch weichen Tönen erfüllten, während zu nächtlicher Zeit, wo der Mond mit sanftem Lichte schien, die Nachtigallen sie mit süßen Tönen der Liebe klagend rührten. Mit diesen herrlichen Sängern entfloh die sanfte Turteltaube aus unserer Gegend zugleich. Der Storch, seinem Klapperinstrumente nach höchstens als Castagnettenspieler unter den Musikern verwendbar, ging schon als gelehrter Führer und Stratege mit ihnen den anderen Heereszügen voran. Gartenrothschwänzchen, das uns auf Schritt und Tritt, überall, wo hohle Bäume ihm Gelegenheit sein Familienheim zu gründen geben, auf unseren Spaziergängen mit seinen Liedchen erfreute, machte sich mit den zahlreichen Seinen, denen immer neue Wanderzüge auf der Durchreise folgten, von Mitte August ab auf den Weg. Mit ihnen der sehr musikalische und durch seine geschickte Nachahmungskunst des verschiedenartigsten Vogelliedes ausgezeichnete, aber wegen seiner räuberischen Tücke gegen anderer Sänger junge Brut berüchtigte und verrufene rothrückige Würger, der so gern auf den Spitzen der Sträucher sitzt, aber nur dann so lieblich singt, wenn er sich unbelauscht meint — gleichsam als ob er über die schönere Seite seiner Begabung eine stille Scham empfände. Familienweise folgen mit ihm zugleich die stattlichen, gelbäugigen, überaus gesangreichen Sperbergrasmücken und die nicht minder musikalischen Dorngrasmücken — die beide so gern im Auf- und Niedersteigen den trauten Strauch besingen, worin ihr Weibchen auf dem Neste ruht. Ihnen rücken die schmuck befiederten braunkehligen Wiesenschnätzer nach und die unmusikalischen grauen Fliegenschnäpper zugleich, denen es, weil sie selbst der Kunst des Gesanges entbehren, am besten in Gesellschaft der edelsten Sänger gefällt. Wie plötzlich war dies ewig zirpende Vogelgeschlecht Ende Augusts mit seiner zahlreichen Brut über Nacht aus Garten und Colonnade verschwunden, so daß es zum Verwundern still ward um uns herum — freilich nicht so feierlich still wie Tags darauf, wo die Pirole mit ihrem melodischen Gesange zur Nachtzeit von uns schieden. Der graue Würger, weniger bösartig als sein oben erwähnter Vetter, nicht aller Nachahmungskunst fremden Gesanges baar, aber unmusikalischer Schwatzhaftigkeit voll, ging mit dem mäusegrauen gen. Fliegenschnäpper zugleich den höheren Sängern nach.

Im September folgten die Hausrothschwänzchen, diejenige Art von Rothschwänzchen, die vom obersten Giebel des Hauses, oder vom Dachfirsten so gern und so häufig ihr halb hellklingendes halb schnurrendes Liedchen ertönen lassen, daneben gern dem Wetterhahn auf dem Kopf oder dem Schornstein auf der Spitze sitzen. Sie sind mit Ausnahme der auf den Thürmen nistenden Vögel die höchsten Bewohner von Stadt und Land, und nehmen eben so gern auf dem Ziegelschuppen des Dorfes, wie auf dem Herrenhause Platz — nur muß es eben am höchsten Giebel des Gebäudes sein. — Dann schlossen sich familienweise die zartflötenden Gartengrasmücken und die reizende Zaungrasmücke, das unermüdliche „Klappermüllerchen" an, das uns zu jeder Zeit des Tages mit anmthig zarten Liedern erfreut, denen hintennach immer der klappernde Triller bezeugt, daß es ein „Müllerchen" unter den Vögeln war, das so lieblich vor uns sang. Und ohne diese traut befreundeten Cameraden konnte es auch das wunderbar melodisch begnadete, mit seinem sammetschwarzen Plättchen so feierlich aussehende Schwarzkäppchen nicht mehr länger hier aushalten und wanderte selber mit von dannen. Grauer Schmätzer und schwarzkehliger Schmätzer, ferner der in allerlei Vogelmelodien gern aufspielende Sumpfrohrsänger, dann der rothköpfige Würger, mit sehr hübschem Hauptschmuck und auch mit sehr musikalisch klingenden Redegesängen begabt, nebst Baum- und Wiesenpiepern und noch manche andere zogen zugleich. Da ging auch der Wiedehopf, der alle seine süßschmachtenden Gefühle durch das einfache unermüdlich oft hintereinander gehauchte Hup, Hup, auszudrücken weiß, mit seinem Weibe; und sein Freund Kuckuk, der in gleicher

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Wagen heraus! Zwei Louisd'or, wer zuerst vom Hof kommt! und dem Spritzenmann vier!

Die Männer mochten die Stimme des jungen Barons, der in Kantzow jetzt allmächtig war, erkannt haben; und Vadder Deep stand bei dem Baron — es hatte also mit den Louisd'ors seine Richtigkeit und Vadder Deep ließ den Baron hier commandiren, wie er in Kantzow commandirte; da konnte man das halb ausgetrunkene Schnapsglas schon im Stiche lassen; bei einem Feuer gab's ja Schnaps vollauf!

Andere dunkle Gestalten tauchten auf: Rufe und Gegenrufe — Rennen und Laufen hierhin, dorthin — nach den Ställen, zu den Wagen, welche in einer Ecke des Hofes nebeneinander aufgefahren waren, — nach der Scheune, wo die Spritze und die Wasserkufen standen —

„Sie sehen, die Leute haben guten Willen", sagte Gerhard, „wenn eine Säumniß eintritt, mache ich Sie dafür bei dem Herrn Grafen verantwortlich."

Gerhard hatte es ungeduldig und zornig über Vadder Deeps Langsamkeit, der sich noch immer nicht von der Schwelle gerührt, in lautem, drohenden Ton gerufen. In den dunklen Flur fiel ein Lichtstreifen aus der Thür einer Hinterstube, die eben halb geöffnet wurde. Gerhard sah die undeutliche Silhouette einer Frau, die einen gellenden Schrei ausstieß. In demselben Moment wurde die Frau aber bereits von Jemand, der hinter sie getreten, zurückgerissen und die Thür wieder zugemacht. Gerhard stürzte nach der Thür. Die, welche den Angstschrei ausgestoßen, mußte die arme Wahnsinnige sein! Er hatte sie ihm nachlaufen sehen; sie war dann weiter gelaufen quer durch den Wald und — so oder so — in Deeps grausame Hände gefallen! Die Chaise draußen war die, aus welcher sie gestern Nacht Jochen Schnut entsprungen war; Jochen Schnut war's, der sie in jenem Zimmer festhielt!

Gerhards eilender Fuß war in dem dunklen Flur an irgend einen Gegenstand gestoßen; bevor er die Thür erreichte, hatte Deep ihn eingeholt. Mit einer Kraft, die er dem Alten nimmer zugetraut, warf derselbe sich ihm entgegen und suchte ihn von der Thür wegzudrängen. Es gelang für ein paar Momente; dann hatte ihn Gerhard auf die Seite geschleudert und die Thür aufgerissen. Das Gemach war hell genug durch eine Lampe, die auf dem Tische vor dem Sopha brannte, erleuchtet, dennoch traute er seinen Augen kaum: an dem Tische stand Julie im Reiseanzug, den Hut auf dem Kopf, schreckenbleich nach der aufspringenden Thür starrend, während die lange und dünne Gestalt Bagdorfs sich durch das geöffnete niedrige Fenster drängte und sofort in dem Dunkel des Gartens verschwand. Der Gegensatz zwischen dem, was er erwartet, und dem, was er sah, war zu stark: Gerhard brach in lautes Gelächter aus.

„Tödten Sie mich lieber!" rief Julie.

Sie hatte sich ihm zu Füßen gestürzt und hielt seine Kniee umklammert, während er sich vergeblich von ihr zu befreien suchte.

„Tödten Sie mich! Endigen Sie Ihr Werk! Es ist Alles Ihr Werk! Nach Ihrem grausamen Brief heute Morgen — wie kann ich noch leben!"

„Versuchen Sie's noch einmal mit Bagdorf; vielleicht kommt er wieder zur Thür herein, nachdem er sich aus dem Fenster salvirt!"

Wieder wollte er sie von sich streifen; sie ließ sich, krampfhaft festhaltend, hin und her durch das Gemach zerren.

„Der Elende!" schluchzte sie, „der jämmerliche Feigling! ich hätte ihn fortgejagt — noch heute Nacht — auf der nächsten Station — sobald er mir diesen Dienst gethan — der Andere hätte mich ja doch freigeben müssen: die Entführte, die Ehebrecherin! — ich hätte ihm seine Schande reich bezahlt — ich bin jetzt reich — ihm ist es ja doch nur um das Geld zu thun!"

Die Thränen flossen ihr in Strömen über das bleiche Gesicht aus den starren, weit aufgerissenen Augen. Es mochte ja ein Gran von Wahrheit sein in dem, was sie da, vor Schluchzen halb unverständlich, herausstieß. Nur hatte das Stück schon zu oft gespielt und er nicht die Zeit, es, wie die anderen Male, zu Ende zu hören.

Er sagte ihr das mit ruhiger fester Stimme; sie ließ seine Kniee los und stand auf.

„So ist's denn auch mit mir zu Ende", murmelte sie, nach dem Sopha schwankend.

Aber bevor sie dasselbe erreicht, blieb sie stehen, lauschend.

Durch die halb offene Thür über den Flur vernahm man deutlich, wie die Hufe eines Pferdes auf das holprige Pflaster vor dem Hause, dann, wie es schien, auf die Trittstufen schlugen. Im nächsten Moment hörte man — noch von der Hausthür her — eine laute zornige Stimme, der eine andere heisere Stimme antwortete; und wieder im nächsten kam's über den Flur schweren, eiligen Schrittes.

„Retten Sie sich!" schrie Julie, mit beiden Händen Gerhard nach dem Fenster drängend, während ihres Gatten Gestalt schon auf der Schwelle stand.

„Diesmal hattet Ihr vergessen, die Thür zu verschließen!" rief Zempin mit wildem Lachen.

„Ich hatte heute keine Thür zu verschließen, so wenig, wie gestern Abend", erwiderte Gerhard; „ich kann Ihnen die Beweise dafür liefern. Wenn Ihnen dieselben nicht genügen sollten, werde ich meine Worte vertreten, wie es unter Männern von Ehre der Brauch ist. Für jetzt habe ich in Kosenow Dringenderes zu thun. Und noch Eines: ich schlage mich nur mit Gentlemen; Sie werden an dieser Dame zu zeigen haben, daß Sie auf jenen Titel Anspruch machen dürfen."

Er schritt an Zempin vorüber, die Augen fest auf ihn richtend, den Ueberraschung, Wuth, Unentschlossenheit, oder was immer es war, sprachlos und regungslos machten. Neben seinem Braunen vor der Hausthür stand Zempins gewaltiger Rappen, schnaubend, mit gesenktem Kopfe; die großen Schaumflecken auf Hals und Brust und Weichen konnte Gerhard selbst durch die Dunkelheit erkennen, die in unmittelbarer Nähe des Hauses herrschte, während sonst über den Hof, besonders über die Scheunenwand drüben, an der die Chaise, in welcher Julie mit ihrem Buhlen hatte fliehen wollen, noch immer hielt, eine unsichere Helligkeit flimmerte. Die Wagen wurden eben angespannt; Spritze und Wasserkufen waren wenigstens hinausgeschoben. Gerhard ritt noch einmal an die Leute heran und wiederholte seine Aufforderung, ihm schleunigst zu folgen, und das Versprechen der Belohnung. Mehr konnte er jetzt nicht thun. — Ich habe schon zu viel Zeit verloren, sagte er bei sich, während er von dem Hofe dem Walde zusprengte, über dem, als ungeheurer rother, von grauweißen Wolken durchwirbelter Bogen, der Feuerschein stand. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Das „Fr. Bl." erfährt, Herr Hellmuth-Brähm beabsichtige, aus dem Verband des Meininger Hoftheater-Ensembles zu treten. Derselbe soll im December im königl. Schauspielhaus ein auf Engagement abzielendes Gastspiel eröffnen.

Im Opernhause gab dieser Tage ein elfjähriger Brasilianer, Maurice Dengremont, zwei Concerte. Derselbe entpuppte sich nach den Mittheilungen der Berliner Blätter als förmliches Wunderkind. Der Knabe spielte die schwierigsten Stücke auf der Violine mit einer ganz erstaunlichen Virtuosität und wurde mit Beifall überschüttet.

Halle. Am 29. September wurde das hiesige Stadttheater wieder eröffnet. Die Direction befindet sich in den Händen des Herrn Gumtau, der früher das National-Theater in Berlin leitete.

Hamburg. Der hiesige „Philharmonische Verein" feierte in den letzten Tagen sein 50-jähriges Jubiläum durch Veranstaltung eines großen Musikfestes.

Stettin. Auch das hiesige Stadttheater scheint vor einer Katastrophe zu stehen. Der Director desselben hat dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft — die Corporation ist Eigenthümerin des Theaters — die Anzeige gemacht, daß er bei dem überaus spärlichen Besuch sich genöthigt sehen wird, zum 16. October die Vorstellungen aufhören zu lassen, und daß er das Gesammtpersonal gekündigt hat. Es wird sich fragen, ob in den nächsten vierzehn Tagen das Stettiner Publikum durch zahlreicheren Besuch beweisen wird, daß ihm daran gelegen ist, das Theater der bedeutenden Handelsstadt für's Erste vor dem „Krach" zu bewahren.

Wien. Herr Thimig, der bekanntlich im vorigen Jahre das Burgtheater verlassen mußte, um seiner Militärpflicht in Sachsen zu genügen, ist wieder im Burgtheater eingerückt.

Im Laufe dieses Monats feiert das Ehepaar Gabillon in Wien das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seines Eintritts in den Verband des Hofburgtheaters.

Newyork. Herr Fliegner, welcher dem Breslauer Stadttheater drei Jahre hindurch als Mitglied angehörte, ist gegenwärtig im Germania-Theater in Newyork engagirt. Er debutirte als Arthur von Marsen in dem bekannten Lustspiel: „Man sucht einen Erzieher" mit sehr gutem Erfolge. Die gesammte Newyorker Kritik äußert sich über seine Leistungen in schmeichelhafter Weise.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Weise durch das eine und selbige oft gesungene Wort seines Namens alle Liebe zu reden und sein Weibchen zu hellem Auflachen zu erheitern weiß, nebst seiner Gattin zugleich. Vor Allen aber noch zieht im September die edle Singkönigin der Nadel- wie der Laubwälder, die köstliche Singdrossel, von deren herrlichen Melodien die Thalwälder wie die Bergwälder bis an die Grenze der Alpenregion im Frühlinge wiederhallen. Noch wissen wir manchen Sänger, der im October erst auf die Wanderschaft geht; ja mancher sogar im November. Wir wollen ihnen später noch ein freundlich Wort auf den Weg geben.

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9½ Uhr. St. Maria-Magd.: Senior Metz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¾ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Examin. Dr. von Koblinsky, 2 Uhr. St. Maria-Magd.: S.-S. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 2 Uhr. Hofkirche: . . 11,000 Jungfrauen: Hilfsprediger Semerak, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Examin. Löwe, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesdienst), 2 Uhr. St. Salvator: Examin. Buhr, 2 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28), Prediger Mosel, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche, Sonntag, den 6. Octbr., Gottesdienst früh 9 Uhr, Hochamt, Predigt und Firmung: Herr Bischof Dr. J. H. Reinkens.

[In der Halle der freireligiösen Gemeinde,] Grünstr. 6, früh 9½ Uhr, Reformationsfeier und Confirmation, Hr. Pred. Reichenbach.

[Beginn des Gottesdienstes] in den Gemeinde-Synagogen am Versöhnungstage. Neue Synagoge: Am Vorabend 5¾ Uhr, Morgengottesdienst 7½ Uhr, Predigt 10½ Uhr. Synagoge zum Storch: Am Vorabend 5¾ Uhr, Morgengottesdienst 7 Uhr, Predigt 11 Uhr. Während der Predigt bleiben die Synagogen geschlossen.

‿ [Communales.] Das Stadtverordneten-Collegium war am letzten Donnerstage ziemlich vollständig versammelt, es waren 77 Mitglieder anwesend, mithin fehlten 8, da das ganze Collegium jetzt, statt 102, nur 85 Stadtverordnete zählt. Man war wiederum sehr fleißig, denn die ganze, ziemlich umfangreiche Tagesordnung — das Protokoll weist 49 Nummern nach — wurde vollständig erledigt. Der Lohn solchen Fleißes bleibt auch nicht aus, denn die Sitzungen der Stadtverordneten sind bis „auf Weiteres" vertagt worden; wahrscheinlich soll den Commissionen Zeit gelassen werden, die ihnen vorliegenden Piecen zu berathen.

Die wichtigste Vorlage in der letzten Donnerstags-Sitzung war unstreitig der magistratualische Antrag, betreffend die principielle Regelung der Gehaltsverhältnisse der besoldeten Magistratsmitglieder. Sie wurde aber nicht erledigt, sondern soll mit den eingegangenen Anträgen den combinirten Commissionen, die sie bereits begutachtet hatten, wieder zugeschickt werden. — Da diese Vorlage für die ganze Verwaltung von großem Einfluß ist, wie wir gleich sehen werden, und da in der betreffenden Sitzung wahrscheinlich eine sehr eingehende Debatte hervorrufen wird, soll hier näher darauf eingegangen werden.

Bisher erhielten die besoldeten Magistratsmitglieder ihre Gehälter ohne daß sie nach einer Normal-Bestimmung bemessen wurden, nur nach dem Gutdünken der Stadtverordneten-Versammlung. Nur ein ungefähres Gehalts-Minimum wurde angenommen, welches aber innerhalb dreier Decennien von 800 bis auf 1600 Thaler stieg. Die Gehälter der Herren Stadträthe wurden nun, ohne daß man sich an eine gewisse Zeit band, in Anerkennung der Leistungen in höherem oder geringerem Grade allmälig aufgebessert, nicht aber alle gleichzeitig, sondern einzeln und zu verschiedenen Zeiten. Trat eine Vacanz ein, so erhielt der Neueintretende nicht immer das Gehalt des früheren Stadtraths, sondern manchmal ein herabgemindertes, manchmal aber auch ein höheres, je nach Maßgabe der herrschenden Verhältnisse oder der Gaben und Talente des neuen Herrn Stadtraths. — Jetzt sollen nun nach dem Antrage des Magistrats für 8 Stadtrathsstellen Minimalgehälter festgestellt werden, die Feststellung der Gehälter und der Gehaltszulagen der beiden Bürgermeister und der beiden Stadtbauräthe sollen aber den jedesmaligen Beschlüssen der beiden städtischen Behörden vorbehalten bleiben. Die Scala dieser Minimalgehälter ist folgende:

1)	für den Syndicus	7200 M.
2)	für das erste rechtsverständige Mitglied	6000 "
3)	für das zweite " "	5400 "
4)	für das dritte " "	4800 "
5)	für das vierte " "	4800 "
6)	für den Kämmerer	6300 "
7)	für den Schulrath	7200 "
8)	für den Forst- und Oekonomierath .	5400 "

Zu allen diesen hier genannten Gehältern sollen nun nach dem magistratualischen Antrage von 3 zu 3 Jahr Dienst-Alterszulagen in Höhe von 300 Mark treten. Auch die beiden Stadtbauräthe sollen von 3 zu 3 Jahr diese Dienst-Alterszulagen beziehen. Diese Zulagen hören auf, sobald das Gehalt die Höhe von 8400 Mark erreicht hat. Außerdem soll die ganz neue Einrichtung getroffen werden, daß bei den 4 juristischen Rathsstellen ein Aufrücken stattfinde. Wenn also z. B. die zweite juristische Rathsstelle vacant wird, soll für diese Stelle nicht eine Neuwahl stattfinden, sondern der Inhaber der dritten juristischen Stelle rückt von selbst in die zweite, der Inhaber der vierten rückt in die dritte und nur für die jetzt vacant gewordene vierte juristische Rathsstelle wird eine Neuwahl getroffen. Dieses Regulativ soll mit dem 1. April 1879 (mit dem Beginn des neuen Etatsjahres) in Kraft treten; es würde den neuen Etat mit 2700 Mark mehr belasten als bisher. — Die combinirten Finanz- und Wahl- und Verfassungs-Commissionen hatten gegen diese Vorlage nichts einzuwenden, sie schlugen nur in Betreff der Zeitpunkte, wo diese Dienst-Alterszulagen beginnen sollten, einige Abänderungen vor.

In der Versammlung am Donnerstage erfuhr dagegen die Vorlage ernstliche Angriffe, von denen namentlich 2 Anträge tief in das Wesen der proponirten neuen Einrichtung eingriffen. Der eine Antrag will die beiden Stadtbaurathsstellen von den Dienstalterszulagen ausschließen, der andere Antrag will das Aufsteigen in den 4 juristischen Rathsstellen beseitigt wissen. — Für ersteren wurde mit Recht geltend gemacht, daß die Gehälter der Stadtbauräthe von vornherein, um tüchtige Kräfte zu gewinnen, so hoch bemessen würden, daß Dienstalterszulagen nicht angemessen wären, trotzdem sei es ja der Stadtverordneten-Versammlung unbenommen, bei besonderen Leistungen und als Anerkennung vorzüglicher Thätigkeit Gehaltszulagen zu votiren. Ebenso wurde bezüglich des anderen Antrages mit Grund bemerkt, daß durch das einzuführende Aufrücken in den 4 juristischen Rathsstellen den Stadtverordneten das Recht verkürzt würde, jede Rathsstelle mit der ihnen als geeignet erscheinenden Persönlichkeit zu besetzen. Auch würde es, wenn nur für die niedrigste (vierte) juristische Rathsstelle eine Neuwahl vollzogen werden, schwierig sein, tüchtige Candidaten zur Bewerbung zu ermuntern, da ihnen vielleicht das Gehalt zu niedrig wäre, oder auch der Candidat Anstand nehmen würde, in die unterste Rathsstelle einzurücken, während er gegenwärtig bereits eine vorgerücktere Stellung bekleidet. — Genug, die angeführten Ausstellungen erschienen der Versammlung so gewichtvoll, daß sie beschloß, die gestellten Anträge an die combinirte Finanz- und Wahl- und Verfassungscommission zur Begutachtung zu überweisen.

Was Referenten betrifft, so ist er entschieden gegen die periodenmäßig wiederkehrenden Dienstalterszulagen sowie gegen das Aufrücken in den 4 juristischen Rathsstellen. Durch beides würden die Rechte der Stadtverordneten: 1) für jede vacante Rathsstelle den künftigen Inhaber zu wählen, und 2) in Bezug auf die Leistungen der besoldeten Magistratsmitglieder je nach Verdienst den Zeitpunkt und die Höhe der Gehaltszulage frei nach bester Ueberzeugung zu bestimmen — vollständig aufgehoben. — Wahrlich die Städteordnung hat die Stadtverordneten, gegenüber dem Magistrat, nicht mit zu vielen Rechten ausgestattet, es wäre ein Unglück, wenn sie diese hochwichtigen, auf die Verwaltung so einflußreichen Rechte selbst opferten. Der § 65 der Städteordnung (bei nicht erfolgter Wiederwahl eines Stadtrathes demselben die Hälfte des Gehalts als Pension zu gewähren) legt den Stadtverordneten ohnehin sehr erschwerende Umstände in den Weg, wenn sie an Stelle eines Magistratsmitgliedes, das ihren Erwartungen nicht entsprochen hat, einen Anderen wählen wollen; — wenn nun auch noch die Befugniß wegfallen soll, nach ihrer besten Ueberzeugung dem oder jenem Stadtrathe eine Gehaltszulage zu gewähren oder vorzuenthalten — dann ist das wichtigste Recht der Stadtverordneten, das Controlrecht, auf ein Minimum herabgedrückt.

Wir würden die Vorlage dahin amendiren, daß die vom Magistrat aufgestellte Gehaltsscala am 1. April 1879 in Wirksamkeit tritt, und daß festgestellt wird, alle 3 Jahre erörtern die Stadtverordneten die Frage, welche Gehälter der Magistratsmitglieder eine Aufbesserung erfahren sollen?

** [Berichtigung.] In dem Artikel über „Vorschläge zu Abänderungen 2c. der Straßenordnung" muß es heißen: „Der bedauernswerthe Besucher muß entweder die Neue Gasse oder die ganze Albrechtsstraße" 2c. 2c. In dem betreffenden Artikel der Nr. 465 der „Bresl. Zeitung" fehlt das Wörtchen oder.

—d. [Zu den Stadtverordneten-Wahlen.] Die Bezirksvereine für den „südwestlichen Theil der Schweidnitzer Vorstadt" und für die „Schweidnitzer Vorstadt", welche bekanntlich beschlossen haben, unabhängig von einem zu bildenden Central-Wahlcomite die Agitation für die Stadtverordneten-Wahlen selbstständig in die Hand zu nehmen, haben für beregten Zweck eine Vereinigung angestrebt und erreicht, indem ihre zu Wahlcomites erweiterten Vorstände in gemeinschaftlicher Sitzung sich über Candidaten geeinigt haben, die den Wählern der resp. Bezirke zu empfehlen seien. Als solche Candidaten sind nominirt: Juwelier Markfeldt für den 9. Wahlbezirk (2. Abtheilung), Sanitätsrath Dr. Grempler für den 27. Wahlbezirk (3. Abtheilung), Baumeister Schmidt ebenfalls für den 27. Wahlbezirk (3. Abtheilung), Dr. Th. Körner für den 11. Wahlbezirk (2. Abtheilung) und Kaufmann Carl Sturm für den 29. Wahlbezirk (3. Abtheilung). Letzterer ist somit in seinem bisherigen Wahlbezirk aufgestellt worden.

** [Das Befinden] des früheren Fürstbischofs von Breslau, Herrn Dr. Förster, hat sich, wie die hiesige „Schles. Volkszeitung" berichtet, seit sechs Tagen entschieden der Besserung zugewendet.

* [Ernennung.] Der bisherige Regierungs-Baumeister Ewald Bertuch zu Posen ist zum königlichen Landbaumeister ernannt und ihm eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Regierung in Oppeln verliehen worden.

W. [Zum Bau der Straßenbahn.] Die Geleise der über die Schwertstraße, Berliner Platz, Freiburger- und Gartenstraße führenden Gürtelbahn sind bis auf die Curven am Berliner Platz vollständig gelegt, so daß nur noch der sich vom Oberschlesischen Bahnhof über die Feldstraße erstreckende Theil der Bahn fertig zu stellen bleibt. Mit Anfang November dürfte die ganze Strecke dem Betrieb übergeben werden können.

+ [Bauliches.] Die Reuschestraße ist in den letzten drei Jahren durch die Beseitigung einiger alten Häuser, welche ca. 3 Meter breit über die Straßenfront hinausstanden, wesentlich verbreitert worden. Im Ganzen befinden sich nur noch die beiden Grundstücke Nr. 11 und 12 auf der genannten Straße, welche in ähnlicher Weise die dortige Passage verengen. Der Besitzer des Hauses Nr. 11 ist gern geneigt, den, den Bürgersteig versperrenden Anbau zum allgemeinen Besten unentgeltlich herzugeben, insofern ihm die entstehenden Baukosten vergütet würden. Bei dem Hause Nr. 12 müßte die Commune allerdings ein Opfer zur Verbreiterung der Straße bringen. An der Stelle, wo die alten Häuser Nr. 13 und 14 standen, ist im Laufe des Jahres vom Baumeister C. Schmidt ein Prachtbau aufgeführt worden, der dem dasigen Stadttheil zur größten Zierde gereicht. Auch das Innere des erwähnten Hauses zeichnet sich durch praktische und geschmackvolle Einrichtung aus, und namentlich zeichnet sich das in den Parterre-Räumlichkeiten befindliche Bier-Etablissement, welches die Dampfbier-Brauerei von L. Händler in Zabrze gemiethet hat, durch Eleganz aus. Die Eröffnung desselben steht im Laufe dieser Woche bevor. Auch das dem Particulier Berger gehörige Grundstück Nr. 58 und 59 trägt jetzt nach erfolgtem Umbau und Abputz zur Verschönerung der Reuschestraße bei.

* [Repertoire des Stadttheaters vom 6. bis 13. October.] Sonntag: Neu einstudirt: „Carlo Broschi, oder des Teufels Antheil". Vorher: „Blitzableiter." Montag: Zum 2. Male: „Unser Zigeuner". Dinstag: „Robert der Teufel". Mittwoch: „Egmont". Donnerstag: „Unser Zigeuner." Freitag: „Tannhäuser". Sonnabend: „Unser Zigeuner". Sonntag: „Tannhäuser".

⁑ [Zoologischer Garten] Für den neu angekauften afrikanischen Elephanten ist im alten Raubthierhause ein Unterkommen geschaffen worden, bis er größer geworden und ein eigenes Haus beansprucht. Wir besitzen nunmehr beide Arten Elephanten, den indischen, unseren Theodor, und den kleinen Afrikaner. Es ist ein ziemlich verbreiteter Irrthum, daß die afrikanischen Elephanten nicht die Größe der indischen Elephanten erreichen, eher das Gegentheil ist zutreffend. In Europa sehen wir allerdings zumeist nur kleine afrikanische Elephanten darum, weil es unthunlich ist, alte Thiere einzufangen, während aus Indien, wo Elephanten seit Jahrtausenden als Hausthiere leben, zumeist erwachsene Exemplare zu uns gebracht werden. — Heute Sonntag billiger Eintrittspreis.

* [Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder.] Im Laufe des Monats September c. wurden daselbst aufgenommen 1 Mann, 354 Frauen und 66 Kinder, zusammen 421 Personen, während im Monat August zusammen 537 Personen Aufnahme gefunden hatten, durchschnittlich pro Tag 14 Personen. Die höchste Zahl war am 27. September mit 18 Personen, die niedrigste Zahl war am 22. September mit 11 Personen. — Beiträge für den wohlthätig wirkenden Verein werden entgegengenommen von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Banquier Moritz Cohn (Firma Gebrüder Guttentag), Ohlauerstraße Nr. 87.

* [Hauscollecte.] Die zum Besten des Breslauer Magdalenenstifts in Deutsch-Lissa höheren Ortes bewilligte Hauscollecte wird in diesen Wochen eingesammelt. Die Collectanten sind mit der polizeilich vidimirten Abschrift der Bewilligung als Legitimation und mit einem Flugblatt versehen: „Nehmet Euch der Elenden an", in welchem über die Wirksamkeit dieser Anstalt zur Rettung sittlich gefährdeter oder verwahrloster Mädchen berichtet wird.

—B-ch.— [Eine Geistererscheinung mit natürlicher Lösung.] Gestern Nacht in der zwölften Stunde sahen Bewohner der Adalbertstraße auf dem jetzt geschlossenen alten Kirchhof der Dominikaner-Gemeinde eine weiße Gestalt zwischen den Gräbern umherwandeln. Lunas blasser Schein verlieh der Erscheinung ein geisterhaftes Aussehen und einzelne der Beobachter plaidirten für ein übernatürliches Schauspiel. Zwei muthbegabte Herren gingen aber der Sache auf den Grund und dem Geiste herzhaft zu Leibe, welcher sich denn auch als ein mit Fleisch und Bein behafteter Sterblicher und Bewohner der Sternstraße entpuppte, der im schlaftrunkenen Zustande und im größten Negligé die nächtliche unheimliche Promenade angetreten hatte.

+ [Mahnung zur Vorsicht.] Ein Gutsbesitzer, der vor Kurzem sein Gut verkauft hatte, war genöthigt, die bedungene Kaufsumme von 108,000 M. bei einem hiesigen Bankhause zu erheben, worauf derselbe nach Empfang des Geldes mehrere Weinhäuser, Tanzlokale und Tingeltangel besuchte. Auf seinem Heimwege setzte er sich ermüdet und im animirten Zustande auf einer Promenadenbank nieder, woselbst er bald einschlummerte. Nachdem der Gutsbesitzer hier in der Nacht von 11 bis 1 Uhr zugebracht, gingen zufällig zwei wackere Bürger vorüber, welche den Schläfer bemerkten und seine schwer goldene Uhrkette an seiner Weste blitzen sahen. Aus Vorsorge, daß derselbe bestohlen werden könne, weckten sie den unbekannten anständig gekleideten Herrn und machten ihn auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam. Als sich der Schlaftrunkene vollständig ermuntert hatte, war sein erster Griff nach dem Portefeuille, in welchem sich eine so hohe Geldsumme befand und zum größten Glück war auch dieses noch in seinem Besitz. — Wenn man bedenkt, daß fast allwöchentlich einige Diebstähle an Uhren und Portemonnaies an Schlafenden auf Promenadenbänken verübt werden, so ist es nur einem glücklichen Zufalle zu verdanken, daß dieser Provinziale unsern Langfingern entgangen und derselbe „unberupft" geblieben.

+ [Polizeiliches.] Einem Grundbesitzer aus der Grafschaft Glatz, welcher seinen Reisekorb als Eilgut von Habelschwerdt nach Breslau geschickt hatte, sind unterwegs daraus zwei Briefe entwendet worden. In einem derselben befand sich der 8. Coupon des Schles. Rentenbriefes Lit. A. Nr. 7747 über 60 Mark und am 1. October 1878 fällig. — Einem Victualienhändler von auswärts, welcher mit seinem Wagen auf der Elisabetstraße hielt, wurde — während er denselben auf kurze Zeit unbeaufsichtigt ließ, ein Sack Hafer gestohlen. — Einer Directorsfrau wurde eine goldene Broche in Knotenform mit umliegendem goldenen Kettchen im Werthe von 150 M. entwendet. — Verhaftet wurde der Arbeiter P. wegen verübten Einbruchs Graben Nr. 11; der Uhrmacherlehrling J. wegen Diebstahls, und der Commis A. S., welcher im Monat Juli einem Maschinenfabrikanten um 75 M. betrogen hatte, ist in Berlin festgenommen worden.

=ββ= [Von der Oder.] Nach soeben eingetroffener Nachricht ist das Wasser in Ratibor erheblich gestiegen und zeigt 1,30 Meter Pegelhöhe. — Laut Verfügung der königlichen Wasserbau-Inspection hierselbst, ist die Brieger Schiffsschleuse vom 14. bis 20. October für den Verkehr gesperrt. — Mit dem Aufräumen der linken Baustelle an der Bürgerwerderschleuse wird nun endlich vorgegangen. — Im Interesse des Publikums ist es geboten, die Umpflasterungsarbeiten an den beiden Ufern des Schleusencanals in Angriff zu nehmen und dieselben vor dem Eintritt ungünstigerer Witterung zu Ende zu führen. — Die auf der Baustelle befindlichen beiden Schuppen sind gestern für den Preis von 72 Mark zum Abbruch versteigert worden.

—ϱ [Aufnahme Verunglückter.] Die in einer hiesigen Rahmenfabrik beschäftigte, 18 Jahre alte Arbeiterin Bertha Beier gerieth gestern mit der rechten Hand unter eine Walze, wodurch dem unglücklichen Mädchen der Zeigefinger abgequetscht wurde. — Die verehelichte Christiane Willer aus Wiese, Kreis Oels, wurde heute früh, als sie, auf ihrem Fuhrwerke sitzend, die plötzlich scheu werdenden Pferde zu zügeln versuchte, auf die Landstraße herabgeschleudert und überfahren. Die Bedauernswerthe trug durch die über sie hinweggehenden Räder so schwere Beschädigungen an Armen und Beinen davon, daß sie ebenso wie die erstgenannte Verunglückte ihre Aufnahme ins hiesige Krankenhospital der Elisabetinerinnen nachsuchen mußte.

—ϱ [Eine traurige Messeraffaire,] die leider den sofortigen Tod eines Menschen zur Folge hatte, wurde in der Nacht von Sonntag zu Montag auf dem Wege zwischen Sambowitz, Kreis Breslau, und Rohrau, Kreis Ohlau, von mehreren Personen in Scene gesetzt. Der Anlaß zu diesem Streite war folgender: In dem W.'schen Gasthause zu Sambowitz fand am verflossenen Sonntage ein Tanzvergnügen statt, bei welchem auch der Schuhmachermeister August Gebauer aus Sambowitz, der Schuhmachergesell Ernst Göppert aus Probotschine und ein gewisser August Göppert anwesend waren. Später fanden sich in dem genannten Locale auch der Müllermeister Rother aus Rohrau, mit welchem August Gebauer eines früheren Vorkommnisses wegen in Feindschaft stand, sowie der Bauergutsbesitzer Baumgart aus Sambowitz ein. Die ersterwähnten drei Personen verließen Abends gegen 11 Uhr zuerst das Local, während die letzten beiden geraume Zeit später den Weg nach Rohrau einschlugen. Etwa 200 Schritte vor diesem Dorfe wurde Rother plötzlich von zwei Männern, wie er in der Dunkelheit erkannte, dem Schuhmacher Gebauer und dem Göppert überfallen. In der Nothwehr zog R. sein Messer und brachte dem Gebauer mehrere Stiche bei, infolge deren letzterer lautlos zu Boden sank und alsbald seinen Geist aufgab; Göppert erhielt ebenfalls von dem Angegriffenen einen, jedoch nicht lebensgefährlichen Stich. — Die Untersuchung, welche über diese traurige Affaire wohl noch Genaueres zu Tage fördern wird, ist bereits eingeleitet.

* [Postalisches.] In Juliusburg, Frauenwaldau und Wirschkowitz werden am 15. October d. J. mit den Kaiserlichen Postämtern vereinigte Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

---

s. **Waldenburg**, 7. Octbr. [Der hiesige Gewerbeverein] hat nach längerer Unterbrechung am Mittwoch wiederum seine Arbeit begonnen, indem derselbe an gedachtem Tage eine Versammlung abhielt, in welcher zunächst ein Comite für das bevorstehende Stiftungsfest gewählt und zur Abhaltung einer angemessenen Feier aus der Vereinskasse ein Betrag von 150 M. bewilligt wurde. Sodann hielt Herr Professor Binder aus Breslau einen sehr anregenden Vortrag über die Frage: „Welches sind die Grundbedingungen der gewerblichen Blüthe eines Ortes?" und bezeichnete hierbei als erste Bedingung die körperliche, geistige und energische Arbeit.

R. B. **Oppeln**, 4. Oct. [Seltene Jagdbeute.] Gestern Nachmittag schoß der hiesige Bahnhofs-Restaurateur Wolff in der Nähe von Groschowitz auf der Oder einen seltenen Vogel, einen Pinguin, Flossentaucher, auch Fettgans genannt, der zur Familie der Taucher (Urinatores) gehört. Der Pinguin tauchte nach zwei abgegebenen Schrotschüssen rasch unter Wasser, schwamm stromaufwärts unsichtbar etwa 20 Meter weit und zeigte sich dann erst wieder über Wasser. Zwei Rehposten-Schüsse, die seinen Hals trafen, tödteten ihn, worauf ihn der Hühnerhund des Jägers bis ans Ufer apportirte. — Sollte dieser Vogel wohl ein treuloser Zögling des „Zoologischen" in Breslau und vor den „Nubiern" geflüchtet sein?

R. B. **Oppeln**, 3. Oct. [Chausseebau.] An der Westseite der neuen Provinzial-Chaussee Oppeln-Chrobusch ist zwischen hier und dem Dorfe Wienau bis an den Fuß der dortigen Anhöhe ein hübscher, 8 Fuß breiter Fußweg angelegt worden, der hoch mit Kies beschüttet und mit Bäumen bepflanzt ist. Diese nachahmungswerthe Anlage soll, wie wir hören, in Zukunft nur bis zur Ueberführung der Oberschlesischen Bahn bestehen bleiben. Darüber hinaus aber wieder rasirt und der einen Reihe der jungen Bäume wieder beraubt werden. Und doch ist in hiesiger flacher Gegend allein der sog. Wienauer Berg in der Nähe der Stadt der einzige Punkt, von welchem aus eine hübsche Fernsicht möglich wird! Der weitere Ausbau der Strecke Oppeln-Proskau-Schelitz dürfte nun auch bald in Angriff genommen werden, da am 30. v. M. die betreffenden Enteignungstermine in Vogtsdorf, Zlattnig und Ellguth-Proskau stattgefunden haben.

P. **Hultschin**, 4. October. [Todtschlag. — Feuer.] Eine Obsthändlerin aus hiesiger Gegend, welche zum Obsteinkauf nach Mistek fuhr, wurde von ihrem Pferde auf der Tour nach dort erschlagen. Sie hatte in Koblau Halt gemacht und da ein anderes Gespann nahte, so lief ihr Pferd dem letzteren nach. Sie verfolgte dasselbe und bekam bei dieser Gelegenheit einen derartigen Schlag, daß sie sofort leblos zu Boden stürzte. — Leider bin ich schon wieder in der Lage, von einem heute beim Auszügler Platzek in Langendorf stattgehabten Brande berichten zu müssen. Die Bewohner des Hauses waren mit dem Ausgraben der Kartoffeln auf dem Felde beschäftigt und hatten ihre Kinder allein zu Hause gelassen. An eine Rettung des Gebäudes, welches aus Holz war, konnte nicht gedacht werden. Da Hilfe bald zur Stelle war, gelang es, die Nachbargebäude vor jedem Schaden zu bewahren.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 5. Octbr. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in stiller Haltung. Speculationswerthe waren anfänglich ziemlich fest, gaben aber schließlich wieder nach. Creditactien setzten zu 396 ein, fielen später auf 393,50 und schlossen zu 394,50. Oesterreichische Renten eine Kleinigkeit besser. Russische Valuta nachgebend.

♃ **Breslau**, 5. Octbr. [Börsen-Wochenbericht.] Der Gang der Ereignisse läßt alle Hoffnungen, welche man auf ein Wiedererstarken des Geschäfts und eine Befestigung des allgemeinen Vertrauens gehegt hatte, illusorisch erscheinen. Kaum hatte sich die Börse von dem Schrecken über die drohenden politischen Wirren in Afghanistan einigermaßen erholt, als sie von dem Ausbruch der Ministerkrisis in Ungarn überrascht wurde. Diese ist in erster Linie auf finanzielle Gründe zurückzuführen. Der Finanzminister Szell erklärt sich außer Stande, die Mittel zu dem bosnischen Unternehmen herbeizuschaffen; die ungarischen Finanzen sind arg zerrüttet, das ordentliche Deficit für das nächste Jahr beträgt nicht weniger als 36 Millionen Fl., die Kosten für die Occupation stellen sich für Ungarn auf mindestens 30

Millionen, daß, ist mehr, als das schwerbelastete Land zu ertragen vermag. Noch intensiver verstimmte aber die Börse die Nachricht von der Zahlungseinstellung der City of Glasgow-Bank, welche weitere bedeutende Fallissements in England zur Folge hatte. Wenn auch Deutschland direct wenig in Mitleidenschaft gezogen wird, so lassen sich doch die indirecten Folgen dieses Ereignisses heute noch nicht übersehen. Zunächst dürfte dasselbe einen schweren Druck auf das Eisengeschäft ausüben, mithin ein weiteres Sinken der Eisenpreise zu erwarten sein. Daß unter solchen Verhältnissen die Stimmung der Börse eine sehr gedrückte war, ist leicht begreiflich. Speculationswerthe erlitten erhebliche Coursverluste, während Localwerthe fast völlig geschäftslos darniederlagen.

Creditactien büßten im Vergleich zur Vorwoche 16 M. im Course ein. Franzosen stellten sich um 12 M. niedriger. Oesterreichische Goldrente gab um ca. 1 pCt. nach.

Von einheimischen Bahnen notiren Oberschlesische 1 pCt., Freiburger ¾ pCt. niedriger, Rechte-Oder-Ufer unverändert. Laurahütte-Actien wichen um 1½ pCt. im Course.

Oesterreichische Valuta vermochte sich so ziemlich im Course zu behaupten, wogegen sich russische um 2¼ M. billiger stellte.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

September-October 1878.

	30.	1.	2.	3.	4.	5.
Preuß. 4½proc. consol. Anleihe	104, 90	105, —	105, —	104, 80	104, 60	105, —
Schl. 3½proc. Pfdbr.	85, 25	—, —	—, —	—, —	—, —	85, —
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95, 10	95, 10	95, 20	95, 25	95, 15	95, 25
Schles. Rentenbriefe	96, 40	96, 55	96, 75	96, 50	96, 65	96, 75
Schles. Bankvereins-Anth.	88, 75	88, 75	88, 90	88, 75	88, 75	88, —
Breslauer Discontobank (Friedenthal u. Co.)	67, 50	67, —	66, 75	66, 25	66, 25	66, 25
Breslauer Wechsler-Bank	76, 50	76, 50	76, 50	75, 25	75, —	75, —
Schlesischer Bodencredit	93, —	93, —	93, —	93, —	93, —	92, 75
Oberschl. St.-A. Lit. A.C.D.E.	128, —	127, 25	127, 25	127, —	127, —	127, —
Freiburger Stamm-Actien	64, 25	64, —	63, —	63, 50	63, 75	63, 75
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	106, 25	106, —	106, 50	106, 40	106, 50	106, 50
do. Stamm-Prior.	112, —	112, —	112, —	112, —	112, —	112, —
Lombarden	125, —	124, 50	124, —	124, —	124, —	123, —
Franzosen	454, —	448, —	447, —	444, —	442, —	442, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	32, 50	32, 50	32, 60	32, 75	32, 40	32, 80
Russische Papiergeld	204, 50	201, 75	202, 50	203, 50	201, 50	202, 75
Oesterr. Banknoten	174, 10	173, 25	173, 75	173, 50	173, 50	173, 50
Oesterr. Credit-Actien	409, 50	401, 50	402, —	397, —	392, —	393, 50
Oesterr. 1860er Loose	108, —	—, —	—, —	—, —	—, —	107, —
Goldrente	62, 80	62, 25	62, 25	61, 90	61, 75	61, 85
Silber-Rente	54, 50	54, 50	54, 25	54, 25	54, 25	54, 25
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	33, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	74, —	73, 40	73, 50	72, 50	72, —	72, —
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	67, 50	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Schles. Immobilien	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Donnersmarckhütte	—, —	—, —	—, —	28, 25	—, —	—, —

E. **Berlin**, 4. October. [Börsen-Wochenbericht.] Der Unternehmungsgeist an der Börse ist immer mehr im Schwinden begriffen, nachdem die Hoffnungen auf eine gedeihliche Entwickelung der Dinge sich abermals als verfrühte herausgestellt haben. Die Besserung, welche sich in einzelnen Zweigen des Waaren-Geschäfts in der letzten Zeit deutlich erkennen läßt, soll damit nicht abgeschwächt werden, sie genügt indeß nicht, um neue Capitalien zu schaffen, deren die Börse vor allen Dingen bedarf, und in zweiter Reihe wird sie auch durch das Darniederliegen von anderen Branchen der Erwerbsthätigkeit vollständig wieder aufgehoben. Dem Anlauf, welchen in den Monaten Juni und Juli Börse sowie Privatpublikum genommen hatten, wurde seiner Zeit durch den Verlauf, welchen die Situation in Oesterreich nahm. ein plötzliches Halt geboten, es war damals großes Material namentlich von Bank- und Eisenbahnactien zu verhältnißmäßig hohen Coursen aufgenommen worden und zwar meist nicht zum Zweck der dauernden Anlage, sondern des Coursgewinnes halber, jetzt ist dieser letztere nicht nur ausgeblieben, sondern auch selbst die besseren Werthe mußten sich einen Coursrückgang von 5 bis 8 pCt. gefallen lassen. Dieses Material ist auch heutigen Tages noch nicht in feste Hände übergegangen und wartet nur darauf, um bei halbwegs günstiger Tendenz an den Markt gebracht zu werden. Die Börse ist sich dieses Umstandes auch wohl bewußt, glaubt sie wirklich in höchst vereinzelten Fällen sich für dies oder jenes Papier interessiren zu sollen, so thut sie dies doch nur unter Opfern, welche ihr der Verkäufer jedesmal zu bringen hat. Das Geschäft auf dem Localmarkt kennzeichnet sich nach dem Gesagten von selbst als ein durchaus unbedeutendes; die Course sind der Regel nach in dem Fall, wo sie keine Veränderung gegen die Vorwoche nachweisen, als nominell zu bezeichnen, im Ganzen und Großen sind sie indeß niedriger und genügten selbst Beträge von einigen Hundert Mark, um, sobald „bestmögliche" Limiten vorlagen, die Notirungen herunterzusetzen. Leidlich fest, hier und da sogar erhöht, verhielten sich die preußischen Fonds, Beweis genug für die Ansicht, daß das Privatpublikum zu seiner nur auf so kurze Zeit unterbrochenen Vorliebe für diese Fonds wieder zurückzukehren gedenkt. Ob in Folge dessen, wie heut an der Börse versichert wurde, die neue Reichsanleihe wirklich stark überzeichnet ist, möchte ich dennoch bezweifeln. Was die Geldverhältnisse anbetrifft, so sind dieselben vorläufig wenigstens nicht so ernsthaft aufzufassen, wie dies von Seiten einiger Blätter her geschieht. Es wurde in der Liquidation allerdings nur zwischen 5 und 6 pCt. per October reportirt und einige theils hier domicilirte, theils hier durch Subdirectionen vertretene Bankinstitute bemäßigten sich einer beinahe kindisch zu nennenden Rigorosität, trotzdem ist die Liquidation durchaus glatt verlaufen und auch nicht die leiseste Störung wurde angedeutet. Im neuen Monat wurde Geld zu 4½ pCt. abgegeben und der Privatdiscont sank bis auf 3¾ pCt., um erst heut aus Anlaß der gedachten Zeichnung wieder auf 4 pCt. zu steigen. Der letzte Reichsbankausweis zeigt freilich ein starkes Anschwellen des Portefeuilles, zu welchem neben dem Quartalschluß wohl auch die nicht unbedeutende Ultimo-Prolongation beigetragen hat. Es läßt sich indeß fast mit Sicherheit voraussetzen, daß der nächste Ausweis eine wesentlich günstigere Zifferngruppirung enthalten wird, da erfahrungsmäßig die um diese oder ähnliche Termine eingereichten Wechsel, der Mehrheit von Banken und Banquiers herrührend, bereits in der ersten Hälfte des laufenden Monats zu verfallen pflegen. Was die Spielpapiere, sowie die auswärtigen Fonds anbelangt, so waren dieselben selbstverständlich von der Politik abhängig, die namentlich dem österreichisch-ungarischen Staat wieder einmal arg zu schaffen mache. Die Wogen gehen dort hoch und höher und es wird eines großen Aufwandes an Kraft sowohl wie an Mäßigung und Intelligenz bedürfen, um das Staatsschiff in ein ruhiger fließendes Fahrwasser hineinzulenken. Vorläufig haben jedenfalls die Gläubiger der beiden Reichshälften am schlimmsten unter den eingetretenen Wirren zu leiden und nicht besser, wenn auch nicht ganz so schlimm, geht es den Inhabern russischer Staatspapiere, da die sich an das Verhalten des „Emirs von Afghanistan" knüpfenden englischen Maßnahmen von Pessimisten als neue Vorboten eines Conflicts mit Rußland gedeutet werden. Um übrigens noch ein ganz neues ungeahntes Moment aufs Tapet zu bringen, hat die City of Glasgowbank ihre Zahlungen eingestellt und bereits mehrere Firmen in ihren Sturz mit hineinverflochten. Eine ganze Reihe derartiger Fallissements, welche vor etwa drei Jahren mit der Firma Im-Thurn begann, stand damals auf der Tagesordnung, ohne zu größeren Besorgnissen jenseits des Canals Anlaß zu geben, diesmal scheint es die Börsenpresse ernsthafter nehmen zu wollen und ein heutiges Abendblatt meldet bereits Hamburg als in Mitleidenschaft gezogen, ohne aber im Stande zu sein, irgend welche erläuternde Mittheilung hinzuzufügen; man sollte doch daran denken, daß man in ernsthaften Zeiten wie heut sich mehr denn je vor Voreiligkeiten hüten sollte.

Breslau, 5. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) unverändert, gek. 1000 Ctr., Kündigungsscheine — —, pr. October 113 Mark Gd., October-November 113 Mark Gd., November-December 113 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai 116 bis 116,50 Mark bezahlt und Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 164 Mark Br., October-November 164 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 112 Mark Br., October-November 112 Mark Br., November-December —, April-Mai 115 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 260 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 61 Mark Br., pr. October 59 Mark Br., October-November 58,50 Mark Br., November-December 58 Mark Br., December-Januar 58 Mark Br., April-Mai 58,50 Mark Br., 58 Mark Gd.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — — Liter, pr. October 50,20 Mark Gd., October-November 48,60 Mark Gd., November-December 48 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai 49,50 Mark Gd.

Zink: unverändert. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungs-Preise für den 7. October.

Roggen 113, 00 Mark, Weizen 164, 00, Gerste —, —, Hafer 112, 00 Raps 260, —. Rüböl 59. 00, Spiritus 50, 20.

Breslau, 5. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.

	schwere				mittlere				leichte Waare.			
	höchster		niedrigster		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weißer ...	16	20	15	70	17	70	16	90	14	70	13	80
Weizen, gelber ...	15	40	15	00	17	00	16	30	14	40	13	50
Roggen	13	10	12	80	12	30	11	90	11	60	11	10
Gerste, ...	14	60	13	60	13	20	12	70	12	40	11	80
Hafer, ...	12	30	11	60	11	30	10	90	10	50	10	10
Erbsen	16	00	15	30	14	80	13	90	13	40	12	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	25	—	22	—	19	—
Winter-Rübsen	24	—	21	—	18	—
Sommer-Rübsen ...	24	75	20	—	17	—
Dotter	22	—	20	—	17	—
Schlaglein	25	50	23	—	20	—

Kartoffeln, neue, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,50 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,25 Mk. per 5 Liter 0,20 Mark.

** **Breslau**, 5. Octbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war in den ersten Tagen rauh mit Regen, welcher sehr erwünscht kam. Gegenwärtig ist die Witterung wieder heiter und ist man mit der Kartoffelernte stark beschäftigt, ein großer Theil davon dürfte bereits beendigt sein.

Der Wasserstand ist wieder abgefallen, Kähne können daher mit rentablen Ladungen nicht abschwimmen und ruht das Verladungsgeschäft wieder fast gänzlich. Es wurde nur Einiges in Futterartikeln und Zink ohne Lieferzeit verschlossen, andere Frachten sind nominell. An Ladungen ist kein Mangel, Schiffer verlangen aber in Folge des niedrigen Wasserstandes zu hohe Frachten, welche man nicht anlegen will. Besseres Wasser würde dieselben billiger stellen und das Geschäft ohne Zweifel reger gestalten. Zu notiren ist per 1000 Kilogr. Getreide nominell Stettin 12 M., Berlin 13,50 M., Hamburg 16 M.; per 50 Kilogr. Futtermehl nach Stettin 50 Pf., Zink nach Stettin 35 Pf., Stückgut nominell, Stettin 50 Pf., Berlin 60 Pf., Hamburg 80 Pf.

New-York meldete einen Rückgang des Weizencourses um 2 Cts. per Bsh. An den englichen Märkten drückte starkes Angebot ordinären einheimischen Weizens auf die Preise dieses Gewächses, für russische und amerikanische Sorten trat dagegen an der Küste zumeist unter dem Einfluß verringerter amerikanischer Verschiffungen in dieser Woche festere Stimmung zu Tage. Das Fallissement der City of Glasgow-Bank blieb jedoch schließlich nicht ohne deprimirenden Eindruck auch auf die Getreidemärkte. An den französischen Provinzialmärkten herrschte bei anhaltend großen Zufuhren von Weizen nach wie vor lustlose Stimmung, welche sich im Verlaufe der Woche auch der Pariser Terminbörse mittheilte. Holland und Belgien hatte schwachen Consumverkehr zu weichenden Preisen für alle Cerealien. Am Rhein und in Süddeutschland blieb ebenfalls die bisherige Trägheit im Geschäft vorherrschend, in Oesterreich-Ungarn mußten sich Eigner zu neuen Preisconcessionen verstehen.

In Berlin war im Termingeschäft die Stimmung für Weizen und Roggen anfänglich matt, befestigte sich aber gegen Mitte der Woche derartig, daß Preise anzogen und einige Mark höher schließen als vorwöchentlich.

Das hiesige Getreidegeschäft begann dieswöchentlich mit matter Tendenz, die Kauflust vermochte die am ersten Wochentage herangekommene starke Zufuhr nicht aufzunehmen und stellten sich in Folge dessen Preise billiger. Im weiteren Verlaufe der Woche wurde die Zufuhr wieder mäßiger und blieb der Kauflust angemessen, wodurch wieder bessere Stimmung durchdrang und bei bestehenden Preisen ein leichteres Geschäft herbeiführte. Die Kauflust war fast ausschließlich in dem hiesigen Consum am Markte, während Exporteure und Gebirge schwach vertreten waren.

Weizen war Anfangs matt bei nachgebenden Preisen, jedoch folgte bald wieder festere Stimmung, welche namentlich gegen Ende der Woche durchdrang. Vorzugsweise waren feine Qualitäten beliebt und erzielten solche vereinzelt über Notiz gehende Preise, doch erwiesen sich dieselben für die Nachfrage nicht ausreichend, in Folge dessen die bisher stark vernachlässigten abfallenden Qualitäten vermehrte Beachtung fanden. Die Zufuhr war kleiner, besonders in schlesischer Waare kam wenig heran, das Meiste brachten die Eisenbahnzufuhren, welche aber nur theilweise gute Qualitäten aufwiesen. Hauptkäufer blieb der Consum, die Umsätze im Allgemeinen waren kleiner als vorwöchentlich. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 14,20 bis 15—15,60—16,20—16,70—17,70 M., gelb 13,20—14,90—15,30—16,10 bis 17 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. October und October-November 164 M. Br.

Von **Roggen** begegnete das anfänglich noch ziemlich bedeutende Angebot guter Kauflust und wurde dasselbe schlank vom Markte genommen, wobei Preise sich unverändert behaupteten. In letzten Tagen hatte die Zufuhr sehr nachgelassen, wodurch sich die Stimmung mehr und mehr befestigte. Namentlich fehlen feine Qualitäten fast gänzlich und sind solche nur von hiesigen Lägern gehandelt worden, deren Inhaber zum Theil erhöhte Forderungen durchsetzten. Die Umsätze waren schwächer als vorwöchentlich, nur der Consum blieb als Käufer am Markte, das Gebirge betheiligte sich schwach. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,40—12,20—12,80—13,10 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung Anfangs matt, befestigte sich jedoch wieder und hielt bis zum Schluß an, so daß Preise sich schließlich ziemlich vorwöchentlich behaupteten. Das Geschäft war von keinem Belang. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr., October und October-November 113 M. Gld., November-December 113 M. Gld, April-Mai 116 bis 116,50 M. bez. u. Gld.

Gerste blieb mäßig zugeführt und war die Stimmung in den ersten Tagen ruhig, doch stellte sich im Verlaufe der Woche wieder mehr Kauflust ein, besonders von Seiten der Exporteure fand das Angebot wieder schlankere Aufnahme, während sich der Consum noch theilnahmlos verhielt. Preise sind ziemlich unverändert und zu notiren ist per 100 Klgr. 13—13,60—14 bis 14,70 M., feinster darüber.

Für **Hafer** zeigte sich etwas bessere Kanflust, jedoch nur für feine Qualitäten, welche bei hiesigem Consum etne Kleinigkeit höhere Preise bedangen. Geringere Sorten blieben noch immer vernachlässigt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,60 11,50—11,90—12,30 M.

Das Termingeschäft war dieswöchentlich von keiner Bedeutung, Stimmung war ruhig und Preise ziemlich unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October und Octbr.-Novbr. 112 M. Br., April-Mai 115 M. bez.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot im Preise schwach behauptet. **Koch-Erbsen** ohne Aenderung, 13,30—15,30—16,20 M. **Futter-Erbsen** 12,50 bis 14—14,80 Mark. **Linsen, kleine** 15,80 M., **große** 22—25 M., feinste darüber. **Bohnen** nur in feiner Waare preishaltend, schlesische 18—19,20 Mark, galizische 16—17 M. **Rohe Hirse** nominell, 11,20—12,20 M. **Wicken** ohne Frage, 11—11,70—12 M. **Lupinen** schwach begehrt, gelb 8—8,50 M., blaue 8—8,40 M. **Mais** stärker offerirt, 12—12,50—13,20 M. **Buchweizen** nominell, 12,60—13,60—14,50 M., alles per 100 Kilogr.

Die Zufuhren von **Roth-Kleesamen** haben diese Woche nicht unbeträchtlich zugenommen, doch hat sich in Folge eingelaufener ermattender Berichte von auswärts und des damit zusammenhängenden äußerst geringen Abzuges auch hier die Kauflust wesentlich abgeschwächt, so daß Preise sich durchaus nicht behaupten konnten. Abgeber zeigten sich demnach gegenüber der Zurückhaltung der Käufer bald gefügiger und wurden dann bei ca. 2 bis 3 Mark niedrigeren Preisen einigermaßen größere Umsätze erzielt. Im Allgemeinen ist jedoch der Verkehr noch nicht entwickelt, was auch bei der noch wenig vorgeschrittenen Jahreszeit für den Artikel Kleesamen nicht anders zu erwarten ist. Am meisten beliebt waren die herangekommenen galizischen Qualitäten, von denen die besseren Sorten noch immer zu verhältnißmäßig guten Preisen aus dem Markte genommen worden sind. Die schlesischen Zufuhren kommen noch immer sehr spärlich heran. Von Weiß-Kleesamen ist bis dato noch sehr wenig herzugeführt worden, doch ist auch darauf der Preisdruck ganz nicht ohne Einfluß geblieben. Feinste Qualitäten sind noch immer beliebt und erreichen verhältnißmäßig gute Preise. Von Schwedisch-Kleesamen nur vereinzelt angeboten und gleichfalls bei 2—3 M. niedrigeren Preisen erhältlich. Gelbklee bei geringem Angebot wenig beachtet. Thymoté ohne Verkehr. Zu notiren ist roth 42—45—49 M., weiß 50—55—60—66 Mark, Schwedisch 65—70—80 M., Thymoté 16—19 M., Gelbklee 16 bis 18 Mark.

Von **Oelsaaten** war das Angebot nicht so bedeutend als vergangene Woche gewesen, so daß sich die Stimmung bald etwas befestigte und das Angebotene zu den notirten Preisen leichter placirt werden konnte. Die Zufuhr schlesischer Waare war ziemlich schwach geblieben, während ausländische Sorten stärker herangekommen waren. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 22—24—25,50 M., Winterrübsen 22—24—25 Mark, Sommerrübsen 21—23—24 M., Dotter 19—20—23 M.

Hanfsamen bei stärkerem Angebot Preise nachgebend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 18—19,50 M.

Leinsamen. Das Angebot war noch immer ziemlich stark, bestand jedoch zumeist aus untergeordneten Qualitäten, die nur zu etwas gedrückten Preisen verkäuflich waren, während die feineren Sorten nach wie vor beliebt blieben und sich im Preise ziemlich unverändert behaupten konnten, zumal deren Angebot nicht so dringend war. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 20—22—24 bis 25 M., feinster darüber.

Rapskuchen ohne Aenderung, schlesische 6,90—7,10 M., fremde 6,50 bis 6,90 Mark.

Leinkuchen schwach gefragt, 8,40—8,70 Mk. per 50 Klgr.

In **Rüböl** war dieswöchentlich das Geschäft etwas reger als vergangene Woche, da für den Consum Einiges gebraucht worden ist, ferner aber auch einige Schiebungen von nahen Terminen auf spätere stattgefunden haben. Die Stimmung war zu Anfang der Woche bei weichenden Preisen matt, befestigte sich aber in Folge besserer Berichte von auswärts bald wieder so, daß wir beinahe in gleicher Preishöhe als vergangene Woche schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 61 M. Br., October 59 M. Br., October-November 58,50 M. Br., November-Decbr. 58 M. Br., April-Mai 58,50 M. Br., 58 M. Gd.

Spiritus verkehrte in matterer Tendenz bei etwas billigeren Preisen. da Verkäufer sich williger zeigten, Der Umsatz per October- und Frühjahrs-Termin war reger, dagegen blieben Wintermonate geschäftslos, da Käufer die jetzigen Preise dafür nicht anlegen wollen. Die Brennereien sind größtentheils im Betriebe, so daß bald größere Zufuhren zu erwarten sind, vorläufig ist noch kein Waare-Uebeefluß. Im Spritgeschäft hat sich die Situation nicht geändert, die Fabrikanten sind nicht voll beschäftigt. Zu uotiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: October 50,20 Mark Gld. u. Br., October-November 48,60 M. Gd., Novbr.-Decbr. 48 M. Gd., April-Mai 49,50 M. Gd.

Mehl verkehrte Anfangs dieser Woche in matter Stimmung, befestigte sich jedoch zu Ende derselben wieder derartig, daß Preise gegen die Vorwoche unverändert schlossen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 26,50—28,50 M., Roggenmehl fein 19.75—20,25 M., Hausbacken 18,50 bis 19,50 M., Roggenfuttermehl 8,75—9,50 M., Weizenkleie 7,20—8 M.

Stärke in fester Haltung. Zu notiren ist per 50 Kilogramm incl. Sack Weizenstärke 23—26 M., Kartoffelstärke 14—14½ M., Kartoffelmehl 14,50 bis 15 Mark.

△ **Breslau**, 5. October. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche waren die Zufuhren von Kartoffeln, Weißkraut und Obst zu den hiesigen Wochenmärkten sehr bedeutend. Großhändler aus Berlin, Warschau und Hamburg machten belangreiche Einkäufe an Butter, Eiern und verschiedenen Obstsorten. Wild wurde nur spärlich zum Markt gebracht, hingegen wurde Federvieh in großer Auswahl feilgeboten. Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war sehr lebhaft, da sowohl Verkäufer als Käufer in großer Menge anwesend waren. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 1 M. 80 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfund, Wels, pro Pfund 60—90 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 1 M., Spiegelkarpfen pro Pfund 1½ M., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 2 M. Krebse pro Schock 2 M. Gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 2—4 M., Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 2—7 M., Enten pro Paar 2½ bis 3½ Mark, Hühnereier das Schock 2 M. 24 Pf., die Mandel 60 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse Stück 3—9 Mark. Enten pro Paar 2—2½ Mark. Hühnchen, Paar 90 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Tauben, Paar 60—70 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M. Hasen pro Stück 3½ M. Lapins pro Paar 5—6 Mark. Wildenten pro Paar 2 M. 50 Pf. bis 3 M. Rebhühner pro Stück 70 bis 80 Pf. Großvögel, das Paar 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburg. Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 60 Pf. Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Morcheln, Liter 35 bis 40 Pf., Steinpilze pro Liter 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Blaubeeren pro Liter 10 Pf. Brombeeren pro Maß 20 Pf. Preiselbeeren pro Liter 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 M., pro 2 Liter 8—10 Pf. Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1—1½ Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Schnittbohnen pro Liter 10 Pf. Wachsbohnen pro Liter 15 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 40 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2 Mk., Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 5 Pf. Gurken pro Schock 1—1½ Mark. Pfeffergurken pro Liter 15 Pf. Gurken zum Einsauern pro Schock 1 Mark bis 1 Mark 20 Pf. Dill pro Gebund 9 Pf. Senfgurken pro Schock 2 Mark. Welschkraut pro Mandel 50 bis 80 Pfennig. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 M., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre, pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 15 Pf. Tomaten pro Liter 40 Pf. Kürbisse pro Stück 30—90 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel pro Liter 15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15 Pf., Blanchen pro Liter 20 Pfennig, Pflaumen pro 2 Liter 15 Pfennig, Reineclauden pro Liter 20 bis 25 Pfennig, Pfirsichen pro Pfund 60 Pfennig, Aprikosen pro Pfund 60 Pf., Weintrauben pro Pfund 20 bis 40 Pfennig, Melonen pro Stück 1 Mark bis 1 M. 50 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Ananas pro Pfund 3 M., Welsche Nüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pfennige, gebackene Aepfel pro Pfund 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche vom 30. September und 3. October. Der Auftrieb betrug: 1) **430 Stück Rindvieh**, darunter 187 Ochsen, 243 Kühe. Der geringere Auftrieb von Rindvieh veranlaßte schnelle Räumung, ebenso war das Geschäft in Schweinen, welche in Mittelwaare für den Export gesucht waren, etwas lebhafter. Export 67 Ochsen, 45 Kühe, 3 Kälber, 261 Hammel, 158 Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—53 Mark, II. Qualität 45—46 M., geringere 29—30 M. 2) **1186 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 51—53 Mark, mittlere Waare 45—47 M. 3) **2203 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark. 4) **464**

Stück Kälber erzielten, da der Bedarf nicht gedeckt werden konnte, gute Preise.

* **Schweidnitz**, 5. Octbr. [Productenmarkt.] Die Zufuhren am heutigen Getreidemarkt waren nur mittelmäßig, Preise bei etwas festerer Stimmung gegen die Vorwoche ohne Aenderung. Man zahlte für Weißweizen 16,00 bis 19,20 Mark, Gelbweizen 15,20—18,10 Mark, Roggen 12,80 bis 14,30 M., Gerste 12,50—14,50 M., Hafer 11,00—12,00 M., Raps 23—25 M. per 100 Kilo Netto.

Posen, 4. Octbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: schön. Roggen: fest, aber still. October-November 113 Gd., April-Mai 1879 115 Gd. Spiritus: behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungs- und Regulirungspreis — M. October 49,30 bez., November 47,50 bez., December 47,30 bez., Januar 1879 47,70 Gd., Februar 48,10 bez., Br. u. Gd., April-Mai 49,50 bez. u. Gd.

G. F. **Magdeburg**, 4. Octbr. [Marktbericht.] Wir hatten auch in dieser Woche meist schönes, trockenes Herbstwetter; von den Landwirthen wird ein ausgiebiger Regen sehr gewünscht, da die Feldbestellung bei der anhaltenden Trockniß nicht wenig erschwert wird. Das Getreidegeschäft hat seinen vorwöchentlichen ruhigeren Verlauf beibehalten bei unveränderten Preisen. Die Berichte von den größeren auswärtigen Handelsplätzen meldeten unausgesetzte Flauheit im Geschäft, und wenn wirklich an einer Börse die Preise zeitweise etwas anzogen, so schienen diese lediglich durch Deckungskäufe hervorgerufen zu sein. Wir notiren heute: Weizen, weißer 175—183 M., hiesiger Landweizen 174—178 M., englische Sorten 170—173 M., Rauhweizen 150—160 M. für 1000 Klgr. — Roggen, hiesige Landwaare 135—142 M., russische und andere geringe Sorten 115—125 M. pr. 1000 Klgr. — Gerste, Chevalier 170—190 M., feine und feinste Sorten über höchste Notiz. Landgerste 150—165 M., Futtergerste 125—140 M. für 1000 Klgr. — Hafer 130—145 M. für 1000 Klgr. je nach Qualität. — Mais 125—130 M., etwas defecte Waare 120—122 M. für 1000 Klgr. — Hülsenfrüchte wenig umgesetzt. Riesenerbsen von guter Beschaffenheit selten angeboten, würden sonst willige Käufer finden. Kocherbsen 160—190 M., Futtererbsen 140 bis 155 M. für 1000 Klgr. Weiße Bohnen 20—30 M. für 100 Klgr. je nach Größe und Güte. Lupinen, gelbe 120—125 M., blaue 110—115 M. für 1000 Klgr. — Oelsaaten wenig gehandelt, Preise nominell: Winterraps 270 bis 285 M., Rübsen 240—265 M., Leinsaat 230—265 M., Dottersaat 220 bis 240 M. für 1000 Klgr. — Rüböl 61—62 M., Mohnöl 108—110 M., Leinöl 64—66 M., Rapskuchen 14—15 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kilogramm. — Spiritus. Das Geschäft war wieder recht still und Preise gegen Schluß der Vorwoche unverändert. — Kartoffelspiritus loco ohne Faß 53,50—70—20—50 M. bez. — Rübenspiritus effectiv und per October 50,50 bis 51—50,75 M. bez.; November-December 50—49,50 M. Br. — Rübensyrup 8 M. für 100 Klgr.

Berlin, 5. Octbr. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Die den beiden Hauptterminen im Jahre, dem 1sten April und 1. October, vorangehenden Monate geben in der Zahl der während derselben stattgehabten Umsätze stets einen ziemlich sicheren Maßstab zur Beurtheilung der Lage des Realitätengeschäfts, weil in jenen beiden Monaten naturgemäß die größte Thätigkeit im Verkehre des ganzen Jahres sich entwickelt, und viele von früher her noch etwa schwebende Verhandlungen, wenn irgend möglich, zum Abschlusse gedrängt werden. Der verflossene Monat September brachte nur 151 Auflassungen über bebaute Grundstücke und 21 über Bauterrains, während die correspondirenden Zahlen des Monats März d. J. noch 190 resp. 61 betragen hatten. Das ist der unumstößliche Beweis für die matte Tendenz, welche den Verkehr dauernd beherrscht. Das Contingent von Reflectanten ist trotzdem eher im Zunehmen begriffen, aber man verlangt durchaus gesicherte Rentabilität, mit welcher die Preisforderungen bei den noch immer abbröckelnden Miethserträgnissen schwer in Einklang zu bringen sind. — Am Hypotheken-Markte hat sich die Abwickelung des Quartals leichter vollzogen, als man bei der Rigorosität des Capitals im Allgemeinen wohl erwarten durfte. Vielfach wurde von den Hypothekengläubigern in richtiger Erkenntniß der Situation, zur Wahrung der eigenen Interessen, für die fälligen Capitalien die Prolongation bewilligt, ja es kam dabei häufig sogar zur Ermäßigung des früher contrahirten hohen Zinsfußes, um etwaigen in Folge des letzteren drohenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen. Im offenen Markte blieb der Zinssatz für erste pupillarische Eintragungen in guter, frequenter Stadtlage 5 pCt.; ausgewählte feinste Objecte in kleinen Beträgen 4¾ pCt.; entlegenere Objecte 5¼—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuerkasse in guter Gegend 5¼—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5¼—5¾—6 pCt. incl. Amortisation. Für Ritterguts-Hypotheken ist Capital innerhalb der pupillarischen Grenzen à 4½—4¾—5 pCt. je nach Bodenbeschaffenheit angeboten.

A. C. **London**, 3. Octbr. [Die Zahlungseinstellung der „City of Glasgow Bank"] hat in Glasgow sowie im ganzen westlichen Schottland, wo sie 50 bis 60 Zweiginstitute hatte, ungeheure Aufregung verursacht. Die Verbindlichkeiten der Bank belaufen sich auf 10 Mill. Pfd. Sterl., aber man glaubt, die Depositoren werden voll ausgezahlt werden. Das Falliment wurde dem Vernehmen nach dadurch verursacht, daß die Bank große Vorschüsse auf amerikanische Fonds, Getreide-Vorräthe und Gebäude leistete, deren Werth nunmehr sehr gesunken ist. Die Bank wurde in 1839 mit einem eingezahlten Capital von 1 Million Pfd. Sterl. gegründet. Während der Krisis in 1857 stellte sie die Zahlungen ein, nahm sie aber später wieder auf. Die Reserve der Bank ist auf 463,222 Pfd. Sterl., die durchschnittliche Noten-Circulation auf 650,000 Pfd. Sterl. angegeben, während die Einlagen auf 9 Millionen Pfd. Sterl. geschätzt werden. Die Depositoren sind größtentheils kleine Gewerbtreibende und Pächter.

—d. **Breslau**, 5. October. [Kaufmännischer Verein.] Die gestern Abend im kleinen Saale der neuen Börse abgehaltene Sitzung, die erste in diesem Winterhalbjahr, eröffnete der Vorsitzende, Herr B. W. Grüttner, mit einer Reihe von Mittheilungen, aus denen wir folgende hervorheben: Von verschiedenen Handelskammern und königlichen Behörden sind Dankschreiben für die ihnen zugeschickten Jahresberichte des diesseitigen Vereins eingegangen. — Fast in allen eingegangenen Handelskammerberichten wird über das gegenwärtige Creditwesen Klage geführt. Einzelne dieser Berichte sprechen sich im Sinne des hiesigen kaufmännischen Vereins dahin aus, daß, um eine Besserung im Creditwesen herbeizuführen, die Verjährungsfristen abgekürzt werden müßten; andere wollen Wiedereinführung der Schuldhaft, noch andere wenden sich gegen die Wanderlager, endlich wird auch das gegenwärtige Zoll- und Steuersystem zum Gegenstande der Betrachtung gemacht. — Der deutsche Handelstag-Ausschuß hat in seiner Plenarversammlung zu Berlin gleichfalls die gegenwärtige Zahlungsweise in Berathung gezogen. — Die vom kaufmännischen Verein in's Leben gerufene Lehrlingsschule prosperirt in erfreulicher Weise. In nächster Sitzung soll ein Bericht der Lehrer dieser Schule zur Mittheilung gelangen. — Bezüglich der in Aussicht gestellten Revision der Straßenordnung glaubt der Vorsitzende Aussicht zu haben, daß es dem kaufmännischen und Grundbesitzer-Verein vergönnt sein werde, in die Commission, welcher die revidirte Straßenordnung zur Berathung unterbreitet werden soll, Deputirte zu entsenden. Der Umstand, daß das Polizei-Präsidium zur Bildung einer berathenden Commission die Initiative ergriffen, scheine zu beweisen, daß noch Manches abgeändert werden könne. Einzelne Punkte der revidirten Straßenordnung werde Jeder unterschreiben können, andere Punkte aber seien wohl geeignet, einzelne Geschäftsbranchen arg zu schädigen. — Hierauf hielt Herr B. Zadig einen sehr eingehenden und interessanten Vortrag über die neue Civil-Proceß-Ordnung für das Deutsche Reich. Ohne auf diesen Vortrag näher eingehen zu dürfen, wollen wir nur u. A. hervorheben, daß Redner sein Bedauern aussprach, daß die kaufmännischen Richter beim Handelsgericht nicht ebenfalls, wenn auch nicht so rigorose Prüfung ablegen müßten, wie die übrigen. Es sei bei dem jetzigen Verfahren der Wahl von Handelsrichtern die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß mitunter der „solide Geldschrank und die erlauchte Familie" statt der „nothwendigen Befähigung" bei der Wahl eines Handelsrichters maßgebend sei. Redner giebt zur Erwägung, ob es nicht schon jetzt an der Zeit wäre, innerhalb des Vereins eine Commission zu bilden, die berufen wäre, als Pflanzstätte für Handelsrichter zu dienen. Es möchte ferner erwogen werden, ob es nicht eine würdige Aufgabe des Vereins sei, dahin zu streben, daß eine als Handelsrechtslehrer allseitig anerkannte Autorität an unserer Universität Vorlesungen über das für Handelsrichter Wissenswerthe hielte, Vorlesungen, welche auch von den Kaufleuten und deren Personal besucht werden könnten. Im Weiteren erklärt Redner sich als Gegner des reinen mündlichen Verfahrens vor Gericht und glaubt, daß in der Praxis sich ein gemischtes System von schriftlichem und mündlichem Verfahren herausstellen werde. Schließlich giebt dem Redner ein Beschluß des ersten Congresses deutscher Kaufleute en détail: auf die Einführung von Schieds- und Ehrengerichten hinzuwirken — Veranlassung zu dem Vorschlage, daß die hiesigen Kaufleute, gleichviel ob sie Mitglieder des kaufmännischen Vereins sind oder nicht, sich schriftlich verpflichten, diejenigen Streitsachen, welche nicht vor das Forum des Handelsgerichts gehören, von einem zu bildenden Schiedsgericht aburtheilen zu lassen. Wenn dann Jemand seiner schriftlichen Verpflichtung zuwider handle, so habe er sich wegen dieses Verhaltens vor einem zu bildenden Ehrenrath zu verantworten. — Zum Zeichen des Dankes erhob sich bei Schluß des Vortrages die Versammlung von ihren Plätzen. Eine Discussion knüpfte sich nicht an den Vortrag. — Demnächst wurde von Herrn Naphtali beantragt: „bei dem Herrn Generalpostmeister vorstellig zu werden, daß bei Postaufträgen behufs Accept-Einholung — im Falle des nicht erlangten Acceptes — dieselben Vergünstigungen eintreten, wie bei den gewöhnlichen Post-Aufträgen, d. h. Franco-Zurücksendung Seitens der Postverwaltung." Antragsteller motivirt seinen Antrag mit dem Hinweis, daß die Präsentirung einer Tratte zum Accept nicht mehr Zeit und Umstände erfordert, wie die Vorzeigung eines quittirten Wechsels ec. und daß der oben erwähnte Umstand — auch bei nicht geleistetem Accept eine Extra-Francatur von 40 Pf. zu erheben — die Einrichtung der Post-Aufträge zur Accept-Einholung für den Handelsstand wenig vortheilhaft erscheinen läßt. — Nach längerer Debatte wird der Antrag für die nächste Sitzung vertagt und die Sitzung geschlossen.

§ **Breslau**, 3. October. [Umwandelung von Handelsfahrzeugen zu Kriegsschiffen.] Ein von der englischen Regierung mit großen Kosten angestellter Versuch, ein Handelsschiff zum Kriegsschiffe umzuwandeln und so festzustellen, in wie weit im Nothfalle die Handelsflotte für kriegerische Zwecke verwendbar gemacht werden kann, dürfte geeignet sein, auch die Aufmerksamkeit der deutschen Marine in hohem Grade auf sich zu ziehen. Es ist zu diesem Zwecke das von Georg Forrester u. Co. in Liverpool gebaute Schiff „British Empire" angekauft worden, welches beim Uebergange in den Staatsdienst den Namen „Hecla" empfangen hat. Dasselbe ist 390 Fuß lang, 38 Fuß 6 Zoll breit und 28 Fuß hoch, hat zwei durchgehende eiserne Decks und 7 wasserdichte Abtheilungen, die Maschinen ergeben eine Gesammtleistung von 2000 indicirten Pferdekräften, die drei Dampfkessel arbeiten mit 80 Pfund Ueberdruck und brauchen pro Tag ca. 40 Tons Kohlen. Es wurde nun zunächst durch mehrfache Versuche festgestellt, daß das Schiff in ruhigem Wasser seine Fahrt ohne Gefahr fortsetzen kann, wenn eine beliebige der 7 wasserdichten Abtheilungen geöffnet und mit der See in Verbindung gebracht ist. Eine Schwierigkeit besonderer Art ergab sich daraus, daß bei Handelsschiffen die Dampfmaschine meistens über dem Wasserspiegel liegt, während sie bei Kriegsschiffen nebst den Kesseln unter den Wasserspiegel gelegt werden muß, um sie nicht durch feindliches horizontales Feuer leiden zu lassen. Es galt nun, die ebenfalls über dem Wasserspiegel placirte Maschine des „Hecla" auf wirksame Weise zu schützen. Man hat dies dadurch erreicht, daß man den Seiten des Schiffes parallel eiserne Wände zog und die so erhaltenen Zwischenräume mit Kohlen ausfüllte. Die angestellten Versuche ergaben, daß der wegen seiner Tragweite und Treffähigkeit in der englischen Marine mit Vorliebe angewendete 64-Pfünder selbst mit doppelter Pulverladung und bei nur 150 Yards Abstand weder im Stande war, die so gebildeten Schutzwände zu durchdringen, noch die Kohlen in Brand zu setzen. Für die Lagerung des Pulvers ist durch besonders construirte tragbare Magazine, die ohne Schwierigkeit an Bord zu bringen sind, gesorgt worden. Auch zum Transport und Gebrauch von Torpedos sind besondere Vorrichtungen getroffen worden. Die große Tragfähigkeit des Schiffes befähigt dasselbe, auch als Truppen- oder Transportschiff mit Vortheil verwendet zu werden, und ist es zu diesem Zwecke mit besonderen Vorrichtungen zu Ventilation und Unterdrückung von Feuersgefahr versehen worden. Der „Hecla" ist hauptsächlich dazu bestimmt, im Bedarfsfalle bei Umwandelung von Handelsfahrzeugen zu Kriegsschiffen als Muster zu dienen.

Verloosungen.

[Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Loose.] Ziehung vom 1. Octbr. cr., Auszahlung ab 1. Januar k. J. Gezogene Serien: Nr. 1403 2719 2916 3455 5550 5808 6451 7080 7998 9530 10088 10930 11958.

Davon gewinnen: Serie 3455 Nr. 2 à **75,000** Fl., Serie 11958 Nr. 7 à **6000** Fl., Serie 5808 Nr. 1 à **1875** Fl.

Serie 2916 Nr. 5, Serie 5808 Nr. 6, Serie 5808 Nr. 9, Serie 11958 Nr. 2 à **375** Mark.

Serie 2916 Nr. 2, Serie 5808 Nr. 7, Serie 7998 Nr. 3 à **225** Fl. Alle übrigen Nummern der gezogenen Serien à **150** Fl.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

Wie sehr das königl. Polizeipräsidium von den Sorgen für das Wohl der Einwohnerschaft Breslau's erfüllt ist, und dieselbe, soweit sein Wirkungskreis reicht, zur That werden läßt, davon giebt die Vorlage an den Magistrat, betreffend die Ergänzung und Abänderung der Straßen-Ordnung wieder einen erstaunlichen Beweis. Dieselbe ist hauptsächlich auf die Beseitigung der Verkehrsstockungen gerichtet, welche bisweilen, wenn auch nur momentan, durch die große Frequenz der Fuhrwerke in unseren engen Straßen hervorgerufen werden. Die vorgeschlagenen Ergänzungen und Aenderungen sind so zweckmäßig, daß sie gewiß allseitigen Beifall finden und den beabsichtigten Zweck vollkommen erreichen werden. Nur gegen die eine Bestimmung drängen sich uns große Bedenken auf; sie scheint uns nicht nur ihren Zweck zu verfehlen, sondern gerade das Gegentheil von dem zu bewirken, was sie beabsichtigt, und außerdem nicht bloß den Geschäftsbetrieb mehrerer Berufsklassen außerordentlich zu erschweren, sondern auch die gesammte Einwohnerschaft in hohem Graed zu belästigen. Wir meinen die Bestimmung, daß Rollwagen und andere Lastfuhrwerke die innere Stadt nur in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 10 Uhr Morgens befahren dürfen. Sollte dieselbe zur Ausführung kommen, so würde die nächste Folge davon sein, daß derartige Fuhren so viel als möglich auf die Zeit von der frühesten Morgenstunde bis 10 Uhr verlegt werden würden. Die Lastfuhrwerke würden also in diesen Stunden in bei Weitem größerer Zahl die Straßen beleben, als es jetzt der Fall ist. Nun kommen aber gerade zu dieser Zeit auch die meisten Landfuhrwerke in die Stadt und andere Hunderte von Landbewohnern bringen ihre Erzeugnisse auf Handwagen und Karren zu Markte. Werden also die Stocknngen des Wagenverkehrs nicht bedeutend vermehrt werden? Dazu kommt nun, daß gerade in den genannten Stunden sämmtliche Arbeiter in ihre Werkstätten, die Beamten in ihre Bureau's, die Commis in ihre Comptoirs, die Frauen und Dienstmädchen zu ihren Markt-Einkäufen, die Kinder in die Schule gehen. Würde nicht die Lebensgefahr für die Einwohnerschaft bedeutend gesteigert werden?

Ferner würde die Ausführung der genannten Bestimmung die Folge haben, daß nicht blos sämmtliche Fuhrwerksbesitzer und Spediteure und deren gesammtes Dienstpersonal die meisten ihrer Arbeiten des Nachts verrichten müßten, sondern sämmtliche Kaufleute oder doch deren Leute müßten des Nachts auf die Ankunft ihrer Waaren warten; die Eisenbahn-Güter-Expeditionen müßten des Nachts auf dem Platze sein. Und dabei könnten Spediteure und Fuhrwerksbesitzer nicht einmal ihre Leute im Tag- und Nachtdienst wechseln lassen, wie das z. B. in den Fabriken geschieht. Wäre es aber nicht eine arge Geschäfts-Erschwerung und eine inhumane Zumuthung, wenn Tausende von Personen gezwungen werden sollten, zumeist ein Nachtleben zu führen? ganz abgesehen davon, daß den Dieben, deren sich die Spediteure schon jetzt am Tage bei der ausgebreiteten Tagesaufsicht der Polizei nicht erwehren können, ihr Handwerk bedeutend erleichtert werden würde.

Und nun noch ein Cardinalpunkt: Bisher hat die Polizei nach Kräften dafür gesorgt, daß die Nachtruhe der Breslauer Einwohnerschaft möglichst wenig gestört werde, damit ihre Nerven sich wenigstens in der Nacht von dem in Breslau ungewöhnlich großen Straßengetöse erholen könnten. Die Nachtwächter haben zu dem Zwecke ihre Feuerhörner ablegen mögen, sie dürfen sogar nicht mehr die Stunden ausrufen, es darf Keiner den Wächter zum Haus-Oeffnen rufen. Die Polizei hat es überhaupt stets für eine ihrer Hauptpflichten gehalten, soweit ihre Wirksamkeit reicht, Alles aus dem Wege zu räumen, was der Gesundheit der Einwohnerschaft Nachtheil bringen oder sie auch nur belästigen kann. Und nun sollen hunderte von Lastwagen, deren Rollen Fenster und Thüren erzittern machen, geradezu gezwungen werden, des Nachts in den Straßen herum zu fahren und so den Schlaf, ein Haupterforderniß für die Gesundheit des Menschen, in hohem Grade zu beeinträchtigen. Man bedenke doch, daß Breslau Jahr aus Jahr ein tausende von Kranken, Alters- und Nervenschwachen birgt, und alle diese sollen auch noch um das Bischen Nachtruhe, welche ihnen ohnedies die Natur in kärglichem Maße zumißt, gebracht werden. Denn die Störung würde ja nicht blos die innere Stadt, sondern auch die Vorstädte treffen, da ja jeder Wagen, der die erstere erreichen will, wenigstens eine Vorstadt passiren muß.

Und was würde nun all diesem Unheil gegenüber auf der anderen Seite gewonnen werden? Daß der Straßenverkehr in der Zeit von 10 Uhr früh bis 10 Uhr Abends etwas erleichtert würde. Zudem sind wir fest überzeugt, daß schon die übrigen vorgeschlagenen Bestimmungen, namentlich die, daß gewisse Straßen blos nach einer Richtung hin befahren werden dürfen, vollkommen hinreichen, um alle Stockungen zu beseitigen.

Wir hoffen zuversichtlich, das hochlöbliche Polizei-Präsidium werde die besprochene Bestimmung nochmals in Erwägung ziehen und zum Heile der Einwohnerschaft Breslaus auf deren Durchführung verzichten. Wenn auch in anderen großen Städten die Maßregel eingeführt sein mag, so folgt daraus noch nicht, daß sich die Einwohnerschaft dabei wohler befindet, als sie sich ohne dieselbe befinden würde. —p.—

Briefkasten der Redaction.

Abonnent in Myslowitz. Das Gesetz hat nie bestanden und besteht auch jetzt nicht.

Vermischtes.

[Die ursprüngliche Bühnenbearbeitung des „Götz von Berlichingen".] Durch ein werthvolles Geschenk ist die Universitäts-Bibliothek in Heidelberg in Besitz von Göthe's Hand-Exemplar seiner ersten vollständigen Bearbeitung des „Götz von Berlichingen" für die Bühne gelangt. Bisher ist nur diejenige bekannt, welche er, als die ursprüngliche sich zu lang erwies, der zweiten Aufführung zu Grunde legte, indem er jene durch sehr starke Streichungen erheblich kürzte. In dieser Gestalt ist der Götz zuerst 1832 gedruckt worden und in den vollständigen Ausgaben der Werke zu finden. Zum ersten Male wird nun bekannt, wie Göthe das Stück eigentlich dargestellt wünschte. Die von Göthe's eigener Hand eingetragenen Aenderungen des von Schreiberhand herrührenden Manuscripts geben die gewöhnliche Bühnenbearbeitung. Zugleich aber ließ sich nach diesem Exemplare der Text an sehr vielen Stellen verbessern, und es wird sich zeigen, daß die vorhandenen Ausgaben denselben in verderbter Gestalt geboten haben.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 5. Oct. Officiell. Der Bericht Philippovich's constatirt: Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Bosniens, auch die mohamedanische, nimmt die Niederwerfung des Aufstandes mit unzweideutigen Versicherungen der Ergebenheit und Treue auf. Das kaiserliche Handschreiben anläßlich der Besetzung Visegrads an Philippovich dankt erneuert dem thatkräftigen Führer und allen Commandanten der braven Truppen und spricht die Hoffnung aus, von heute möge eine Aera des Friedens, der Versöhnung und des Wohlstandes für die occupirten Länder beginnen.

Pest, 5. Oct. Der Kaiser ist heute früh aus Gödöllö hier eingetroffen und dürfte im Laufe des Tages verschiedene hervorragende Staatsmänner wie Szlavy, Majlath, Sennyey, Ghyczy und Simonyi empfangen. Abends kehrt der Kaiser nach Wien zurück. (Wiederholt.)

Paris, 5. October. Ein Telegramm Midhat Paschas in den „Debats" aus Canea erklärt die Nachricht eines italienischen Blattes, Midhat habe sich in London für die Abtretung Kreta's an Griechenland ausgesprochen, für unbegründet. (Wiederholt.)

London, 5. Octbr. Das „Bureau Reuter" meldet aus Simla vom 4. October: Es verlautet allgemein, die britische Macht rücke von Peschawur nach Tamrud vor, um Alimusjid anzugreifen. Der Emir häuft Truppen in Alimusjid und Candahar an und bedroht Guetta. Kriegsmaterial ist in Kohat angesammelt. Zwischen den Kyberstämmen und Afghanistan herrscht große Feindseligkeit. Der „Standard" meldet: Die Afghanen drohen die Kyberstämme anzugreifen, weil sie die britische Mission passiren ließen. Man erwartet, britische Truppen werden ihnen diesenfalls beistehen. Afghanische Truppen mit Artillerie occupiren einige kleinere Pässe. Die „Times" sagt: Die Situation ist ernst, aber erheischt nicht den sofortigen Krieg ohne hinlängliche Vorbereitung. Wenn Schir Ali inzwischen Abbitte leistet, dürfte er der Züchtigung entgehen. (Wiederholt.)

Petersburg, 5. Oct. Todtleben telegraphirt, er traf am 2. October in Adrianopel ein; die Bevölkerung und die Geistlichkeit kamen ihm in vielen Orten entgegen und baten ihn, dem Kaiser für ihre Befreiung zu danken. Ueberall herrschte außerordentlicher Enthusiasmus. Die Städte waren beflaggt und illuminirt. Die Türken bewiesen den Behörden ihr Vertrauen durch Ablieferung der Waffen. Viele bulgarische Familien folgten den von Konstantinopel abziehenden Russen. Das Land ist ruhig. (Wiederholt.)

Athen, 5. Oct. Die National-Versammlung Kretas, die Zugeständnisse Mukhtar's für werthlos erachtend, wies ihre Vertreter in Konstantinopel an, die Verhandlungen mit der Pforte abzubrechen und übersandte den Consuln der Mächte in Canea einen Protest, worin sie die Fortsetzung der Verhandlungen mit Mukhtar ablehnt.

Washington, 5. Oct. Die Regierung erhielt die amtliche Anzeige von dem Aufstande in Saint-Croix; die Aufständischen zerstörten die Frederikstadt mit dem amerikanischen Consulat. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind nach Saint-Croix beordert; englische und französische Kreuzer werden daselbst erwartet.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 5. Octbr. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel gemeldet: Es bestätigt sich, daß dieselben Einflüsse, welche den Sultan bestimmen mußten, seine Genehmigung der austro-türkischen Convention vorzuenthalten, auch bemüht sind, die Annahme des asiatischen Reformprojects Englands zu hintertreiben. — Aus Belgrad: Der österreichische Botschaftsrath in Konstantinopel, Baron Herbert, ist zum österreichischen Gesandten am serbischen Hofe designirt.

London, 5. Octbr. Das „Bureau Reuter" meldet aus Konstantinopel vom 5. October: Auf dem Kriegsministerium eingezogenen Nachrichten zufolge soll der türkische Bevollmächtigte, welcher den Befehl der Pforte hatte, Podgorizza den Montenegrinern zu übergeben, mit seiner aus 136 Offizieren und Soldaten bestehenden Escorte von Albanesen niedergemacht worden sein.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. Oct. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Oesterr. Credit-Actien	395 50	393 —	Wien kurz	173 —	173 05
Oesterr. Staatsbahn	441 50	440 50	Wien 2 Monat	171 70	171 60
Lombarden	121 50	121 50	Warschau 8 Tage	202 80	203 10
Schles. Bankverein	88 25	88 10	Oesterr. Noten	173 80	173 70
Bresl. Discontobank	66 50	66 25	Russ. Noten	203 —	203 25
Bresl. Wechslerbank	75 —	75 10	4½ % preuß. Anleihe	104 80	104 80
Laurahütte	72 —	71 50	3½ % Staatsschuld	92 40	92 30
Donnersmarkhütte	28 —	28 —	1860er Loose	106 25	106 10
Oberschl. Eisenb.-Bed.	33 —	33 50	77er Russen	80 —	79 90

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Posener Pfandbriefe	94 90	94 80	R.-O.-U.-St.-Prior.	111 50	111 50
Oesterr. Silberrente	54 30	53 90	Rheinische	108 90	108 75
Oesterr. Goldrente	61 90	61 60	Bergisch-Märkische	78 50	78 50
Türk. 5% 1865er Anl.	11 50	11 60	Köln-Mindener	106 —	106 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	55 75	55 10	Galizier	100 —	99 50
Rum. Eisenb.-Oblig.	32 60	32 75	London lang	20 26½	— —
Oberschl. Litt. A.	127 75	127 30	Paris kurz	80 95	— —
Breslau-Freiburger	63 90	63 50	Reichsbank	154 50	155 —
R.-O.-U.-St.-Actien	106 25	106 60	Disconto-Commandit	130 —	130 —

(W. T. B.) Nachbörse: Credit-Actien 396, —. Franzosen 441, 50, Lombarden 121, 50. Disconto-Commandit 130, 50. Laura 72, —. Goldrente 61, 90. Ungarische Goldrente 72, 10. 1877er Russen —, —. Russische Noten ult. 204.

Besseres London und günstiges Resultat der Zeichnung Deutscher Anleihe befestigten. Spielwerthe auf Deckungskäufe besser, Bahnen und Banken geschäftslos, Montanpapiere gefragter, österreichische Renten höher, russische Fonds gut behauptet, Valuta unwesentlich schwächer. Discont 4½ Procent.

Frankfurt a. M., 5. Octbr., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 195, 50. Staatsbahn 219¾. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 198, 75. Neueste Russen —, —. Ermattend.

Wien, 5. Octbr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Papierrente	60 90	60 [illegible]	Anglo	100 —	99 40
Silberrente	62 70	[illegible] 50	St.-Esb.-A.-Cert.	254 —	[illegible] 25
Goldrente	71 75	71 30	Lomb. Eisenb.	69 75	69 50
Ungar. Goldrente	83 [illegible]	83 40	London	116 [illegible]	116 50
1860er Loose	1[illegible] 70	110 70	Galizier	2[illegible] 75	230 —
1864er Loose	139 50	139 70	Unionbank	67 25	66 90
Creditactien	227 90	226 50	Deutsche Reichsb.	57 85	57 65
Nordwestbahn	111 25	111 —	Napoleonsd'or	9 34½	9 32½
Nordbahn	— —	— —			

Paris, 5. Octbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 76, 10. Neueste Anleihe 1872 113, 75. Italiener 7[illegible], 20 Staatsbahn 552, 50. Lombarden —, —. Türken 11, 37. Goldrente 61⅛ Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. 79, —. Unentschieden.

London. 5. Octbr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94, 50. Italiener 72⅝. Lombarden 6⅝. Türken 11⅝. Russen 1873er 81½ Silber —. —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Berlin, 5. Octbr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Weizen. Weichend.			**Rüböl.** Flau.		
Oct.-Nov.	170 50	173 50	Oct.	59 90	60 40
April-Mai	179 50	181 50	April-Mai	59 20	59 50
Roggen. Matter.					
Oct.-Nov.	115 —	116 —	**Spiritus.** Matter.		
Nov.-Dec.	116 50	117 50	Oct.	52 20	52 90
April-Mai	121 —	121 50	Oct.-Nov.	50 50	50 80
Hafer.			April-Mai	51 50	51 90
Oct.	130 —	129 —			
April-Mai	125 —	125 —			

Stettin, 5. Octbr., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4.
Weizen. Flau.			**Rüböl.** Geschäftsl.		
Oct.-Nov.	172 —	174 —	Oct.	59 75	59 50
April-Mai	179 —	180 50	April-Mai	60 —	60 —
Roggen. Flau.			**Spiritus.**		
Oct.-Nov.	112 —	113 —	loco	54 —	53 80
April-Mai	118 —	119 —	Oct.	51 90	52 —
			Oct.-Nov.	50 —	50 —
Petroleum.			April-Mai	50 90	50 90
Oct.	9 90	10 —			

(W. T. B.) **Köln,** 5. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 17, 35, per März 17, 95. Roggen per November 11, 35, per März 12, —, Rüböl loco 31, 50, pr. October 30, 90. Hafer loco 14, —, per November 12, 75.

(W. T. B.) **Hamburg,** 5. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau, per October-November 171, —, per April-Mai 177, —. Roggen behauptet, per October-November 110, —, per April-Mai 118, —. Rüböl fest, loco 51 per October 60½, per Mai 61½. Spiritus ruhig, per October 45, per October-November 42¾, per December-Januar 41¾, per April-Mai 41¾. Wetter: Trübe.

(W. T. B.) **Paris,** 5. Octbr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per October 65, 50, per November-December 63, —, per Novbr.-Februar 62, 50, per Januar-April 62, 25. Weizen ruhig, per Oct. 27, —, per November-December 27, 25, per Novbr.-Februar 27, 25, per Januar-April 27, 75. Spiritus ruhig, per October 59, 25, per Januar-April 59, 50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4. Octbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 00. Weizen loco 13, 00. Roggen loco 7, 50. Hafer loco 5, 00. Hanf loco 39, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: heiter.

Petersburg, 4. Octbr., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 24$\frac{1}{16}$, do. Hamburg 3 Monate 205, do. Amsterdam 3 M. 121¾, do. Paris 3 M. 251½, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 231½, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 227½, Russische Anleihe de 1873 —, ½-Imperials 8, 15, Große russische Eisenbahn 232½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe —, Privatdisc. — %.

Frankfurt a. M., 5. Octbr., 7 Uhr 6 M. Abends. Abendbörse (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 196, 37. Staatsbahn 220, —. Lombarden —, —. Oesterr. Goldrente 62. Ung. Goldrente 72¼. Neue Russen 80⅜. Oesterr. Silberrente —. Geschäftslos.

Hamburg, 5. Octbr., Abends 9 Uhr 15 Min. (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 54 Lombarden 150, 50, Italiener —, —. Creditactien 197, —. Oesterreichische Staatsbahn 550 —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Köln-Mindener —, —. Neueste Russen 79⅞. Norddeutsche —. Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Wien, 5. Octbr.,** 5 Uhr 55 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 229, 30. Staatsbahn 254, —. Lombarden 70, —. Galizier 230, 75. Anglo-Austrian 102, 74. Napoleonsd'or 9, 34½. Renten 61, 15. Deutsche Marknoten 57, 80. Goldrente —, —. Ung. Goldrente —, —. Bankactien —, —. Elisabeth —. Officielle Nordbahn —, —. Rudolfbahn —. 1864er Loose —. Unionsbank —. Nordwestbahn —. Fest.

Paris, 5. Octbr., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Weichend.

Cours vom	5.	4.	Cours vom	5.	4
3proc. Rente	75 80	76 07	Türken de 1865	11 10	11 45
5proc. Anleihe v. 1872	113 50	113 75	Türken de 1869	70 —	74 —
Ital. 5proc. Rente det.	73 25	73 30	Türkenloose	42 —	43 50
Oesterr. Staats-Eis.-A.	551 25	551 25	Goldrente	61¼	63¼
Lombard. Eisenb.-A.	160 —	158 75	1877er Russen	82½	82⅝

Ungarische Goldrente 73⅛. Amortisirbare 78, 60.

London, 5. Octbr., Nachmittag 4 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platzdiscont 4½ pCt. Bankauszahlung 40,000 Pfd. Sterl.

Cours vom	5	3.	Cours vom	5.	3
Consols	94⅝	94 07	6pr. Ver. St.-Anl.	108 —	108⅜
Italien. 5proc. Rente	72½	72⅝	Silberrente	—, —	—,
Lombarden	6¼	6⅜	Papierrente	—, —	—, —
5proc. Russen de 1871	78⅛	78½	Berlin	—, —	—, —
5proc. Russen de 1872	78¼	78¼	Hamburg 3 Monat	—, —	—, —
5proc. Russen de 1873	81¾	81⅜	Frankfurt a. M.	—, —	—, —
Silber	51⅜	51,09	Wien	—, —	—, —
Türk. Anleihe de 1865	11¼	11¾	Paris	—, —	—, —
6proc. Türken de 1869	14¾	15	Petersburg	—, —	—, —

[In Sachen der St. Corpus-Christi-Kirche.] Die „Schles. Volkszeitung", sowie auch mehrere andere Zeitungen hiesiger Stadt berichten das Erkenntniß, welches von Seiten des hiesigen Stadtgerichts in Sachen der Corpus-Christi-Kirche ergangen ist, und schon bemächtigte sich vieler Altkatholiken hiesiger Stadt einer Muthlosigkeit, die nicht gerechtfertigt ist. Was ist denn nun eigentlich entschieden worden? Nichts weiter, als daß die Altkatholiken, welche nicht in der Corpus-Christi-Parochie wohnen, kein Recht auf die Mitbenutzung der Kirche haben; dagegen können sie immer die Kirche als Gäste besuchen, und werden sie niemals ausgewiesen werden. Dagegen haben die Altkatholiken aus der Corpus-Christi-Parochie ein Recht an die Kirche, und zwar auf Grund eines Gesetzes, und kann ihnen dasselbe nur dann genommen werden, wenn das Gesetz überhaupt aufgehoben wird, wozu wohl keine Aussichten vorhanden sind, trotz der „Kreuzzeitung" und der „Evangelischen lutherischen Kirchenzeitung". In Folge dieser Sachlage hat der altkatholische Kirchenvorstand eine Appellation für überflüssig gehalten, weil das Erkenntniß nur das ausspricht, was er stets anerkannt hat, und dasselbe auf die jetzigen Kirchenverhältnisse gar keinen Einfluß ausübt. Die Altkatholiken aus den andern Parochien Breslau's können also nach wie vor in der Kirche dem Gottesdienst beiwohnen, wie auch taufen und trauen lassen. Dies zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther. [5823]

Viehmarkt in Mittelwalde.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung vom 23. März c. a. und auf Antrag des Landwirthschaftlichen Vereins von Mittelwalde-Langenau ist der hiesige Viehmarkt vom 15. October

auf Mittwoch, den 16. October c. a.,

verlegt worden, wobei diesmal auch Pferde des In- und Auslandes zum Verkauf gestellt werden können, jedoch die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich noch verboten bleibt. [564]

Der Krammarkt wird nach Ansatz im Kalender Montags abgehalten.

Mittelwalde, den 1. October 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung und Festellung des Hundesteuer-Katasters für die Zeit vom 1. October 1878 bis Ende März 1879 werden in Gemäßheit der Vorschrift im § 12 des Hundesteuer-Reglements vom 5. September 1852 und unserer Bekanntmachung vom 27. November 1876 die Betheiligten aufgefordert, die erfolgte Anschaffung von Hunden innerhalb der im § 7 des Reglements vorgeschriebenen 14tägigen Frist, den Abgang aber bis zum 15. October d. J. spätestens in unserer Rendantur I, Elisabethstraße 10, zu ebener Erde anzuzeigen, widrigenfalls ihnen die in den gedachten Paragraphen angeführten Nachtheile erwachsen. [565]

Breslau, den 19. September 1878.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Das Abonnement auf freie Kur und Verpflegung hierorts erkrankter Dienstboten und Lehrlinge in unserem Kranken-Hospital zu Allerheiligen soll auch für das Jahr 1879 unter den bisherigen Bedingungen gegen Zahlung des Jahres-Abonnements-Satzes von 2 Mark und bei Haltung mehrerer Dienstboten und Lehrlinge, für den **ersten** 2 Mark, für **jeden ferneren** 1 Mark 50 Pf., eröffnet werden.

Zu diesem Abonnement werden auch Handarbeiterinnen, als:
Näherinnen, Industrie- und Fabrik-Arbeiterinnen verstattet.

Indem wir zur Theilnahme an demselben einladen, bemerken wir, daß **in jedes Haus** eine Subscriptions-Liste durch die Communalsteuer-Erheber gebracht werden wird. [530]

Die Herren Hauswirthe werden ersucht, diese Subscriptions-Listen bei sämmtlichen Hausbewohnern baldgefälligst circuliren zu lassen und nach erfolgter Eintragung den Steuer-Erhebern zurückzugeben.

Denjenigen Dienstboten, für welche die Dienstherrschaften nicht abonniren, bleibt es frei gestellt, sich selbst zum Abonnement anzumelden.

Die Abonnementsbeiträge werden noch **vor** Ablauf dieses Jahres gegen Behändigung der Abonnementsscheine durch die Steuer-Erheber von den resp. Abonnenten eingezogen werden.

Breslau, den 26. September 1878.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Montag, den 7. October cr., Abends 8 Uhr, im Saale der Rösler'schen Brauerei:

Haupt-Versammlung.

Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Pelzer (physikalisches Thema). Mittheilungen, Fragekasten. [4192]

Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Evangelische Glaubens-Genossen Schlesiens!

Die besondere Noth der von so großen Erfolgen begleiteten Goßner'schen Mission unter den Kolhs, einem intelligenten Stamm der Urbevölkerung Ost-Indiens, drängt uns zu einer besonderen Bitte. Nachdem im Vorjahre 3484 Seelen getauft worden, stehen zur Zeit 5400 erwachsene Kolhs auf den 7 Stationen als Taufbewerber, aber es fehlt an Missionaren und Lehrern, sie im Christenthum zu unterweisen; es fehlt an Mitteln, um Missionare hinauszusenden und Eingeborene in genügender Anzahl zu Lehrern und Predigern heranzubilden. Die draußen stehenden 13 Missionare sind so überbürdet, daß 4 von ihnen wegen Erkrankung um die Rückkehr zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit gebeten haben, aber es fehlt an Geld zur Reise. 15000 Mark mußten schon auf das Missionshaus in Berlin aufgenommen werden und jetzt sind 7000 Mark hinauszusenden und kaum 700 in der Kasse! — Schlesien steuert bis jetzt für die Mission unter den Heiden jährlich pro Kopf der evangelischen Bevölkerung nur 1½ bis 2 Pf., das übrige Deutschland 7 Pf. Sollte unsere gesegnete Provinz, die der einstigen Christianisirung so viel zu verdanken hat, nicht im Stande und gewillt sein, für das so verheißungsreiche Werk der Mission mehr zu opfern! Wie viele Christen stehen diesem Liebesdienst noch ganz fern! Darum bitten wir so dringend als ergebenst, die ihr für jede leibliche Noth ein so mildthätiges Herz habt, wollet unserer Bitte, um eine Beisteuer zur Fortführung der oben genannten **erfolgreichsten aller deutschen Missionen** Herz und Hand nicht verschließen! Gott wird's lohnen! Beiträge werden die Unterzeichneten mit großem Dank entgegennehmen! [5850]

Der Vorstand des schlesischen Hilfs-Vereins für die Mission unter den Kolhs.

Prof. Dr. **Geß**, Cons.-Rath, **Gerhard**, Diakonus bei St. Elisabet, **Hänsel**, Kaufm., **Meyer**, Pred. bei St. Salvator, **Müller**, Pred. bei St. Trinitas **Neumann**, Rathhaus-Inspector, **Richter**, Cons.-Rath u. Mil.-Ob.-Pfarrer.

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde!

Am 18. September cr. sind in dem Dorfe Potempa, Kreis Gleiwitz, durch eine Feuersbrunst 9 Wohnhäuser vollständig eingeäschert und sind hierdurch 16 Familien mit 68 Seelen obdachlos geworden. [5822]

Da die Verunglückten, von denen nur drei mit einem geringen Betrage versichert gewesen, alle ihre Habe verloren, leiden dieselben die bitterste Noth.

An edle Menschenfreunde richten die Unterzeichneten die ergebenste Bitte, zur Linderung der Noth den Verunglückten, welche meistens durch Tagelohn sich ernähren, eine Unterstützung zukommen zu lassen und etwaige Gaben an die Unterzeichneten zu senden.

Im Voraus dankend, wird bemerkt, daß öffentlich Quittung über die gütigen Gaben geleistet werden wird.

Tworog, im October 1878.

Stahr, Amtsvorsteher. **Frania**, Gemeinde-Vorsteher.

[Eingesandt.] Auch nach dem diesmaligen **Einjährig-Freiwilligen-Examen** können wir es uns nicht versagen, die Vorbereitungs-Anstalt des Herrn **Dr. Schummel in Breslau, Schuhbrücke 32,** rühmend hervorzuheben. Während von den 72 Examinanden, die sich zur Prüfung gemeldet, nur 34, also **47 pCt.** der Gesammtzahl das Zeugniß der Reife erhielten, bestanden von Herrn **Dr. Schummels** Schülern ⅔ **derselben,** also **66⅔ pCt.** die Prüfung gut, 3 derselben sogar **nach kaum 3 monatlicher Vorbereitung.** Genannte Anstalt hat schon längst durch tüchtige, wissenschaftliche Leistungen und günstige Erfolge einen blühenden Aufschwung genommen und kann Eltern und Vormündern darum bestens empfohlen werden. [5846] **S. P. C. B.**

Eingegangene Beiträge.

a. **Zum Bau einer evangelischen Kirche in Innsbruck** erhielten wir ferner:

Von A. R. C. in Breslau 20 M.; mit den bereits veröffentlichten 158 M. 85 Pf. in Summa 178 M. 85 Pf.

b. **Für die Abgebrannten in Neuendorf bei Merzwiese, Kr. Crossen a. O.:**

Von Geh. Justizrath Prof. Dr. Huschke 10 M., St. G. 40 M., B. in G. 3 M.; zusammen 53 M.; mit den bereits angezeigten 5 M. in Summa 58 M.

c. **Für einen armen Familienvater:**

Von Frau Prof. K. 3 M.

Zur Entgegennahme und Weiterbeförderung von Beiträgen sind wir auch in der Folge gern bereit.

Expedition der „Breslauer Zeitung".

Zur Deckung der Kosten für die wünschenswerthen Verbesserungen bei der Reparatur der Orgel in der Kirche zu St. Elisabeth sind an freiwilligen Beiträgen eingegangen:

Von 1 Ung. 100 M. Gen.-Dir. Reisewitz 5 M. Part. Hübner 15 M. Kfm. Kaiser 6 M. Diak. Gerhard 3 M. C. H. 30 M. Kfm. M. Falkenthal 20 M. Fr. Auguste Kallmeyer 20 M. A. Zwinger 20 M. A. O. 3 M. L. O. 3 M. St. 10 M. P. 1,50 M. Fr. Stadtr. Jüttner 3 M. M. 1,50 M. Ruthardt 3 M. E. W. 5 M. R. 0,50 M. A. Müller 10 M. R. Schiller 10 M. Rechenberg 3 M. Klinkert 3 M. Sch. 3 M. Falk 3 M. Stadtr. G. 100 M. Heinrich Gumpert 10 M. Rosch 1,20 M. Past. Herdtmann in Reichenstein 15 M. F. R. L. 15 M. Geh. Just.-R. Sack 10 M. Lehrer D. Letzner 10 M. Rect. K. Letzner 30 M. E. V. Wohlau 4 M. Gerbermstr. Würdig 3 M. Mor. Heinrich 3 M. Kretschmer Bruhst 3 M. C. Mänchen 5 M. Fr. Part. Pohl 3 M. O. O. 1 M. Fr. Langmann 1 M. R. Fröhlich 2 M. A. Jentsch 3 M. W. Vollrath 2 M. Fbg. 3 M. v. 1 jüd. Mitbürger 1 M. Desgl. 3 M. Balhorn 2 M. P. 2 M. Dittberner 6 M. Fr. Kny 2 M. Fr. Kaschel 2 M. Fr. Sturm 1 M. Hr. A. 0,50 M. Fr.-Wilhelmstr. 62 4,50 M. Karl Kühn 1,50 M. Gottfr. Seidel 1 M. Ernst Lachmann 1 M. Heinrich Tamchina 1 M. Ernst Weigelt 0,50 M. Friedr. Hoffmann 0,50 M. Ernst Reichelt 0,50 M. Julius Klammer 0,30 M. Aug. Kügler 0,20 M. Carl Lachmann 0,20 M. Ww. Schwan 0,25 M. Gottl. Rochner 0,50 M. Wilh. Hoffmann 0,50 M. Först. Bösang 0,50 M. Aug. Tittler 0,50 M. Gottl. Lachmann 0,40 M. Carl Herrmann 0,50 M. Gottfr. Rudel 0,20 M. Carl Schirm 0,50 M. Ww Schirm 0,30 M. Ernst Dräsner 0,20 M. Wilh. Nagel 0,10 M. Aug. Bartsch 0,50 M. Julius Steller, Lehrer 1 M. A. Anderson 3 M. C. F. Keßler 3 M. Woywode 3 M. J. H. 3 M. Sasse 3 M. Crakau 6 M. Jul. Rösler 3 M. H. F. 5 M. R. u. C. 3 M. Rob. Schwarz 3 M. Haselbach 6 M. K. 5 M. Rob. Neugebauer 6 M. Kfm. Carl Friedrich und Fr. Marie, geb. Barth 40 M. Verw. Julie Friedrich 3 M. Seif.-Fabrik. Ernst Arnold 3 M. Subsenior Neugebauer u. Frau 15 M. Dr. Sp. 20 M. N. N. 5 M. Kfm. Höbenberger 3 M. Neumann 1 M. Karauschke 1 M. Priefert 1,50 M. W. Priefert 1 M. E. Kayser 1,50 M. S. 1 M. Müller 2 M. W. S. 5 M. Nimbs 3 M. Bdgr. 3 M. Troll 1 M. A. Feustel 5 M. Aug. Köbler 3 M. H. G. 0,50 M. A. Sch. 0,50 M. Verw. D. Feustel 1,50 M. Giede 1 M. Stadtger.-R. Vietsch 10 M. Kfm. Tschocke 30 M. Banq. L. Landsberger 10 M. E. S. 20 M. Fr. Clara Reborst 5 M. Fr. Agnes Rudolph 5 M. H. Rösler 5 M. Stadtr. Rösler 5 M. Bertha Hildebrandt 5 M. G. Simon 5 M. Fr. Amalie Männchen 3 M. O. Reichel 3 M. M.-Mstr. Carl Hayn 10 M. Part. J. Henning 3 M. B. S. 0,50 M. Bur.-Vorst. Herrmann 1 M. Part. Quistau 4 M. Kanz.-Dir. Buchwald 5 M. C. W. 20 M. Hr. Gr. 10 M. N. N. 1 M. Diak. Schultze 10 M. Ung. 6 M. Dir. Dr. Kletke 5 M. Dir. Dr. Gl. 10 M. Bahn-Dir. Wernich 5 M. Assessor Kletke 10 M. F. L. Brade 20 M. Dir. Buek 10 M. Kfm. V. Koschel 20 M. Stadtr. Korn 30 M. Geh. Rath Prof. Dr. Biermer 10 M. Prof. Dr. Fischer 6 M. Prof. Dr. Neumann 3 M. Dr. Friedländer 5 M. Geschw. Appelt 1 M. Rend. Birkholz 1 M. Dr. Hodan 5 M. Apoth. N. N. 5 M. Pred. Minkwitz 5 M. Carl Bittermann 2 M. P. B. 1 M. P. 1 M. J. R. 1 M. P. R. 1 M. Herrm. Selling 3 M. A. Schütze 3 M. Gustav Biller 3 M. O. K. 2 M. A. Werft 3 M. C. H. 10 M. E. Obst 2 M. Eichler 2 M. G. Kohlmann 2 M. Kfm. G. Herbst 3 M. Michael 1 M. C. Zimmermann 1 M. C. Hönsch 3 M. G. Hanusheck 1 M. Kfm. W. Hunger 1 M. Müller 1 M. A. Kattner 1 M. P. Berger 1 M. P. Blanc 3 M. Friedrich 3 M. Gerber 1 M. Juwel. Bohlmann 3 M. R. Pohl 1 M. C. R. 1 M. G. Schlegel 2 M. Bernhard 3 M. Grosche 2 M. C. Döring 1 M. Kfm. Otto Deter 10 M. Fleischer Hübschmann 5 M. Kühlwein 6 M. Carl Hanußke 2 M. Part. Kliegel 2 M. Müller 3 M. Stamm 3 M. F. Betensted 3 M. Viertel 3 M. A. Schiller 10 M. Gebr. Rösler 5 M. Fr. Schwartz 3 M. C. Klem 3 M. E. Rüdiger 2 M. C. Melde 3 M. W. Tragmann 6 M. G. Kipke 5 M. Paul Kanold 3 M. T. W. Günther 2 M. M. Krannich 3 M. G. Kirchner 4 M. G. Bänsch 3 M. Stähr 3 M. W. u. A. Körner 7 M. Kfm. Großmann 1 M. Frau Rittergutsbes. Korn 3 M. Fräul. Gilke 1 M. Rect. Hoffmann 6 M. Fam. Selling 5 M. Kfm. Jul. Bähnisch 3 M. Partic. Dürkopf 3 M. Kaufm. Conrad Böhm 3 M. Verw. Frau Kfm. Zenker 3 M. Fräul. Marie Topel 3 M. Senior Pietsch 10 M. Diak. Just 3 M. Sarafabr. Koschel 6 M. Dir. Dr. Fickert Ertrag einer musikal. Aufführung 145,75 M. Kfm. Schröer 10 M. Frau Pauline Bock 20 M. Oscar Bock 50 M. G. Philippi 70 M. Louise am Ende 10 M. Louis Eichborn 30 M. M. L. Promnitz 20 M. D. Promnitz 15 M. v. Wallenberg-Pachaly 200 M. (Ueberschuß zur Gasbeleuchtung). E. Sommé 15 M. F. Beyersdorf 20 M. H. Rothenburg 15 M. C. G. Mache 6 M. C. Gierth, geb. Franke, 30 M. C. F. Weinhold 5 M. G. Scholtz 3 M. E. Paul 3 M. Herrmann 5 M. B. Grüttner 5 M. Hugo Fuchs 15 M. R. Beer 3 M. Rittergutsbes. v. Lösch-Stephansdorf 30 M. Oscar Hübner 5 M. Kfm. Straka 50 M. Frau Kaiser 10 M. Sammlung des Herrn Musikdir. Fischer 45,72 M. Familie Wolff 19 M. Gymnasiallehrer Zimpel 1 M. Gymnasiallehrer Schmidt 1 M. Gymnasiallehrer Baron 1 M. Gymnasiallehrer Thalheim 1 M. Gymnasiallehrer Müller 2 M. Oberlehrer Urich 3 M. Candidat Jähkel 1 M. Hauptlehrer Seltzsam 1 M. Lehrer Lehmann 3 M. Lehrer Kittlaus 1 M. Prorector Dr. Kambly 6 M. Frau Dr. Ulbrich 1 M. Frl. A. u. M. Seltzsam 3 M. Fräul. E. Seltzsam 1 M. Frau Rent. Schubert 2 M. Gymnasiallehrer Suckow 5 M. Dr. Speck 1 M. Lehrer Mittelhaus 1 M. Justizrath Fischer 20 M. Beisammen 2173 M. 82 Pf., worüber hiermit dankend quittirt wird.

Breslau, 5. October 1878. **Grund**, Stadtrath.

Verspätet.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Kgl. Güterkassen-Kassirer der O.-S. Eisenbahn, Herrn Sebald Brosig zu Myslowitz, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1154]

Danzig, im September 1878.

A. B. Ruth nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Ruth,
Sebald Brosig.
Danzig. Myslowitz.

Die glückliche Geburt eines kräftigen [5865]

Knaben

erlauben wir uns Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Köln a. Rh., im Septbr. 1878.

Joseph Wilpert und Frau

Louise, geb. Martin.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Söhnchen wurden hoch erfreut
Moritz Bodländer,
Helene Bodländer,
[1238] geb. **Ehrlich.**
Kattowitz, den 4. October 1878.

Todes-Anzeige.

Heut Nacht 1 Uhr starb unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Particulier [4182]

Herr Gottlieb Virtel,

nach längeren Leiden, was wir hiermit statt besonderer Meldung anzeigen.

Breslau, den 5. October 1878.

Die Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Mariannenstraße 12.
Beerdigung: Montag, den 7ten October cr., Nachmittags 3 Uhr.

Wiederum haben wir einen schweren Verlust zu beklagen durch das heut früh 6 Uhr nach langen Leiden erfolgte Ableben unserer theueren Schwester und Tante, [4175]

Frau Recha Frühling,

geb. Isaac.

Dies zeigt tiefbetrübt an:
Im Namen der Hinterbliebenen:
Rosalie Pasch.

Breslau, den 5. October 1878.
Beerdigung: Sonntag, Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Berlinerstraße 3.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittag 6¾ Uhr entschlief ruhig und sanft mein lieber, guter Mann, [4184] der Kaufmann

Max Hauck,

im Alter von 32 Jahren.

Breslau, den 5. October 1878.

Minna Hauck,
geb. **Gertzen.**

Trauerhaus: Ohlauerstr. 33.
Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Am 4. d. Mts. 5 Uhr Nachmittags entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe brave Frau [4131]

Marie,

geb. Zimmermann,
im Alter von 50 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigt schmerzerfüllt an
Der trauernde Gatte
H. Tscherner.

Gräbschen, den 5. October 1878.
Beerdigung: Montag, Nachmittag 4 Uhr.

Heute Morgen 7¾ Uhr verschied ruhig und sanft nach längeren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Großvater, Onkel, Schwiegersohn und Schwager, der Königliche Kreisgerichts-Secretair [1256]

Franz Straschek,

im 62. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir tiefbetrübt allen Verwandten und Theilnehmenden statt jeder besonderen Meldung an.

Oppeln, den 5. October 1878.

Die Hinterbliebenen.

Nach langem, schweren Leiden verschied sanft heut früh 3 Uhr unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer

Wilhelm Radler

im 70. Lebensjahre, was wir, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.

Striegau, den 5. October 1878.

Eleonore Radler, geb. **Rossig.**
Wilhelm Radler.
Paul Meißner.
Marie Meißner, geb. **Radler.**
Gustav Gottzmann.
Helene Gottzmann, geb. **Radler.**

Beerdigung: Dinstag, den 8. Oct., 2 Uhr.

4168

Verloren.

Am 2. d. M. ist **ein Notizbuch,** enthaltend **einen Solawechsel über** 5300 Mark, zahlbar an A. Nippa, Breslau, verloren gegangen. Dem Ueberbringer eine angemessene Belohnung. **A. Nippa,** Messergasse 27.

Weißnäh- u. Stickunterricht.

Anmeldung bis 15. October.

Das Zuschneiden wird gelehrt. Nur wohlerzogene Töchter finden daselbst Aufnahme. [4122]

Geschwister Schneider, Neumarkt 19, I.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Kammergerichts-Referendar Meyer mit Frl. Hedwig v. Staël-Holstein in Potsdam. Herr Domhilfsprediger Dr. Bauerfeind in Brandenburg mit Frl. Elisabeth Elbers in Barmen. Pr.-Lt. im 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20 Hr. Homann mit Frl. Elsbeth Hübner in Berlin.

Verbunden: Hr. Appell.-Ger.-Referendar von Knebel-Döberitz in Frankfurt a. O. mit Fräul. Elisabeth v. Kitzing in Cöslin.

Geboren: Ein Sohn: Dem Herrn Justizrath Schulze in Berlin, dem Realschullehrer Herrn Schmolke in Potsdam. — Eine Tochter: Dem prakt. Arzt Herrn Dr. Kuntze in Frankfurt a. M.

Gestorben: General-Major und Commandant Hr. Wirth in Karlsruhe.

Warnung.

Allen meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ohne meine Vollmacht Niemand berechtigt ist für meine Rechnung Gelder einzuziehen. [4173]

G. Obst,

Fabrik für Gas- u. Wasserleitung.

Gesundheitshemden,

welche in der Wäsche nicht einlaufen, Flanellhemden, Reisewesten, Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Strumpflängen, Gamaschen, Kopf- und Taillentücher, Unterröcke, Damen- und Kinderwesten, Kinderjäckchen, Kleidchen, Höschen, Häubchen, Mützchen in allen Größen und guter Qualität empfiehlt in recht großer Auswahl zu den billigsten Preisen die Woll- und Strumpfwaaren-Handlung von

Adolph Adam,

Schweidnitzerstr. 1 (nahe am Ringe).

Nur

Ring 49

verkaufe ca. 500 Stück **Taillen- u. Kopftücher** in Mohair und Mooswollen zu sehr billigen Preisen aus. Ferner offerire billigst: **Gamaschen und gute Strümpfe** von bester Kammwolle, sowie **Herrensocken,** à Paar von 50 Pf. an. Gute Strumpfwolle in allen Farben p. Z.-Pfd. 3,00.

M. Charig.

Glanzplätteisen

zur Herstellung **von Glanzwäsche.**

Das **Magazin vollständiger Küchenausstattungen** von [2946]

Herrmann Freudenthal,

Junkernstraße Nr. 27 (Grüner Adler),

empfiehlt die so beliebten, anerkannt praktisch bewährten **stählernen**

„Glanzplätteisen“

zur Glanzirung der Wäsche **nach amerikan. System fertig abgeschliffen.**

Jedem Glanzplätteisen wird eine leicht faßliche Anleitung zur schnellen und gründlichen Erlernung der „amerikanischen Glanz-Plätterei“ gratis beigefügt.

Für Damen wichtig!

Gutsitzende Corsets aus den ersten Fabriken, bester Stoff, haltbar und für die Dauer Façon haltend, im Preise von 1,50 M. bis 6 M. **Ledergürtel, Strumpfwaaren, woll. Tücher, Westen, Gamaschen, Strumpflängen** im Einzelverkauf zu Engrospreisen bei

Hofl. Albert Fuchs,

nur Schweidnitzerstraße 49.

Nur 5 Mark Weckeruhren.

Uhr mit Wecker, starke Werke, gut gehend und sehr laut weckend, versende gegen Einsendung von nur 5 Mark. **B. Pfeifer,**
[4144] Berlin, Puttkamerstr. 17.

Strumpfwolle,

8 Lagen	2,50,
Zephyrwolle, 5 Lagen	1,20,
Estremadura, 10 Lagen	1,90,
Leinenband, 12 Stück	75,
Wollene Borte, 14 Ellen	40,
Häkelgarn Dtzd.	30,

im Concurs-Comptoir
Schloß-Ohle 11.
[5671] **G. Schönfeld.**

Für Damenschneiderei ist entschieden die reellste, beste und billigste Einkaufsquelle [5507]

Hoflieferant Albert Fuchs,

Posamentierwaarenhandlung,
nur
Schweidnitzerstr. 49,
hier.

Nächst allen vorzüglich guten Qual. Kleiderzuthaten, Futterstoffen, Doppelkattun (Mtr. 42 Pf.), Kittay (Mtr. 30 Pf.), Gaze (Mtr. 30 Pf.), Camlot (Mtr. 60 Pf.) 2c. 2c., sind nur anerkannt beste Marken Maschinengarn, Chappeseide, Rollgarn 2c. vorhanden, dabei durchwegs allerbilligste Fabrikpreise! In Fransen, Marabouts, Besätzen, insbesondere Knöpfen reichhaltigst. Sortiment, durch Massenverkauf auch absolut die billigsten Preise. Ferner außer Kleiderzuthaten: Wolle für Strümpfe, fest und weich, Estremadura Hauschild, Mohairgarn, Strumpfseide und für Strümpfe Einstrickwolle in allen Farben; sämmtliche Artikel im Detail zu Grospreisen, da ich jetzt nicht reisen lasse und der Vortheil meinen Abnehmern im Detail zugute kommt.

Rabattbücher auf Wunsch gratis!

Für Schneiderinnen und Putzmacherinnen!

Sammet, Garnir-Atlas u. Ripse

in größter Farben-Auswahl zu Engrospreisen. [5286]

Schaefer & Feiler,
4. Ohlauerstraße 4.

---

14. Cölner Dombau-Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinn M. 75,000.
Kleinster „ „ 60.

Orig.-Loose à 3 Mark verkauft und versendet

J. Juliusburger, Breslau, **Freiburgerstr. 3, 1. Etage.**

Gegen Beifügung von 25 Pf. sende in 14 Tagen nach beendeter Ziehung die amtl. Gewinnliste franco zu. [5578]

Unterricht in allen Schul-Fächern erth. eine geprüfte Lehrerin. [4123] Off. L. O 93 Exp. d. Bresl. Ztg.

J. Wachsmann,

Hoflieferant,
84 Ohlauerstraße 84,
offerirt [5803]

Oberhemden, unübertroffen an gutem Sitz, vom einfachen bis zum elegantesten Genre.
Kragen und Manschetten in neuesten Formen und bester Qualität.
Gesundheitsjacken, Unterbeinkleider und Strümpfe, engl., franz., schweizer u. deutsche Fabrikate.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager von

Damen-Confection

und zwar:

Jaquettes und Jacken,
in Double und Plüsch von 1⅙, 1⅓, 1½, 2 bis 5 Thlr.,

Große Damen-Paletots,
in den neuesten Façons von Eskimo, Diagonal, Kammgarn, Mouß von 4, 5, 6 bis 12 u. 15 Thlr.,

Regen-Paletots
von 2, 2⅔ Thlr., 3 bis 6 und 7 Thlr.

ferner:

circa 1000 Stück Kleiderstoffe
in den schönsten Dessins und Farben von 2½, 3, 4, 5, 6 bis 15 Sgr.,

100 Stück 8/4 breite schwarze Cachemirs
zu 9, 10, 12, 15 Sgr. bis 1¼ Thlr.,

Moiré-, Filz-, Wollatlas- und gewirkte Unterröcke,
von 25 Sgr. ab bis 4 Thlr.

Außerdem offerire ich Gardinen, Möbelstoffe, Bettdecken, Shawls und Tücher und diverse andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. [4121]

Vollständiger Ausverkauf meines Leinen-Lagers.

Louis Perls,

Ohlauerstraße Nr. 24|25,
Ecke Christophoriplatz.

A. Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik,

58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe),
parterre, erste, zweite und dritte Etage, [5037]
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
en gros & en détail.

Schwarze reinwollene Cachemires,

bestes haltbarstes Fabrikat,
120 Cent. breit, von 2,25, 2,50, 3 bis 5 Mark das Meter.

Schwarze echt englische Alpaccas,

von 75 Pf., 90 Pf., 1 Mark, 1,25, 1,50 bis 3 Mark das Meter.

Brillante schwarze Velvets (Halbsammete),

für Kleider, Röcke und Garniren, den echten Sammeten im Aussehen und Tragen nicht nachstehend, von 1,50, 1,75, 2 bis 4 Mark das Meter.

Schwarzer

Moirée und schwarzer Alpacca-Moirée

für Unterröcke und Schürzen von 1 Mark, 1,20, 1,50, 2 Mark und 2,25 Mark das Meter [5843]

Gebr. Schlesinger,

Schweidnitzerstraße 28,
schrägüber dem Stadttheater.

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle, Barèges, welche die Mode passirt haben, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

Schweizer u. englische Tüll-, Zwirn- u. Mull-Gardinen.

En détail. | Zur **Herbstsaison** | En gros.

empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes Lager sämmtlicher

Nouveautés für das Putzfach,

sowie **Sammete, Atlasse, Ripse** in allen Farben für Kleider-Garnirungen

zu den billigsten Preisen.

Gutsitzende Corsets in grösster Auswahl.

Kann & Brann,

En gros. | **Junkernstr. 10.** | En détail.

Seidenband, Weisswaaren und Confection.

Kann & Brann, Junkernstrasse 10.
Kann & Brann, Junkernstrasse 10.

Ich wohne jetzt Neudorfstraße 42, III.

[4125] **Frau Prof. Littaur.**

Strumpffabrik Gebrüder Loewy,

Chemnitz und Breslau,
Ring Nr. 17, Becherseite.

Vom 1. October an haben wir folgende Waaren im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehlen: Wollene Strumpflängen, Strümpfe, Gamaschen, Unterröcke, Kinder-Anzüge, Gesundheits-Jacken, Gichthosen, Socken, Taillentücher, Jagdwesten, Küraßwesten.

En gros & en détail. [4189]

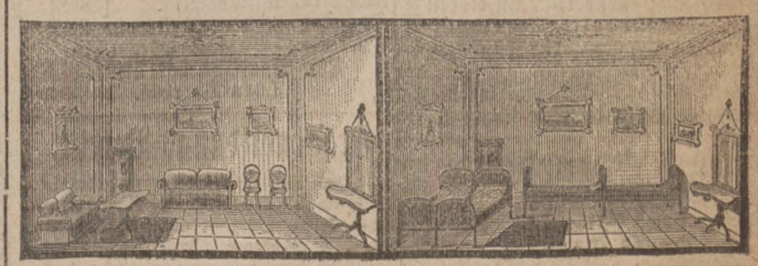
---

100 Visitenkarten, gelb Carton, weiß Glacé, in modernsten Schriftarten 1 M., 1 M. 50 Pf, 2 M.

Monogramme, 25 Bogen u. 25 Couverts, mit verschlungenem Namenszug, elegant verpackt, 75 Pf. u. 1 M.

R. Wilhelm, Papierhdlg., 79, 79, Nicolaistr. 79, 79. Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Wiener Eisen-Möbel



Eberhard Zwanziger

[5650] Fabrik:
Bahnhofstraße 22 (Locomotive).
Niederlage:
Königsstr. 3, 7. Local von Ecke der Schweidnitzerstr., vis-à-vis Hotel Riegner.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 6. Oct. Neu einstudirt: „Carlo Broschi", oder: „Des Teufels Antheil." Komische Oper in 3 Acten. Musik von Auber. Vorher: Zum 3. Male: „Blitzableiter." Lustspiel in 1 Act von Otto Franz Gensichen. [5840]
Montag, den 7. Octbr. Z. 2. Male: „Unser Zigeuner." Schwank in 3 Acten von Oscar Justinus.

Lobe-Theater.

Sonntag, 6. Oct. Z. 2. M.: „Margot, die Millionen-Bäckerin von Paris." (La boulangère a des ecus.) Komische Operette in vier Bildern von Offenbach. [5838]
Montag. Dieselbe Vorstellung.

Thalia-Theater.

Sonntag den 6. Oct. „Von Stufe zu Stufe." Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern von Hugo Müller.
Montag, den 7. Octbr. „Sein einziges Gedicht." Hierauf: „Aennchen vom Hofe." [5839]
Die Mitglieder sämmtlicher Ressourcen und Vereine erhalten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte zu dieser Vorstellung die Billets zu halben Preisen von 11—1 Uhr an der Kasse des Thalia-Theaters.

Theater im Concerthause.

Sonntag, den 6. Octbr. Von 11—1 Uhr: Frei-Concert. „Das Milchmädchen von Schöneberg." Große Posse mit Gesang. [5837]

Victoria-Theater.

(Simmenauer Garten.)
Heute Sonntag:
Früh-Concert
mit Vorstellung
ohne Entree.
[5508]
Nachmittags:
Concert und Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler.

Orchestrion

4073
spielt täglich bis Abends 11 Uhr in Bögel's Restaurat., Friedrichstr. 49.
Sonntag von 11¼ bis 1 Uhr Früh-Concert.

Springer's Concertsaal.

Heute: [4194]
Grosses Concert
d. Springer'schen Concertcapelle.
Anf. 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.
R. Trautmann, Director.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag: [5848]
Hoffmann's vorletzte Vorstell.:
Nordpolar-Expedition.
Riesenvergrößerungen.
Großes Concert
vom Capellmeister Herrn Peplow.
Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Montag: Letzte Vorstellung des Herrn Hoffmann.

Mittwoch: Erstes Concert der
Estudiantina-Figaro
(22 Personen)
von der Pariser Weltausstellung.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag: [5836]
Früh-Concert
von 11¼—1 Uhr ohne Entree.

Nachmittag-Concert
von Herrn A. Kuschel.
Gastspiel von
Mr. **F. G. Berleur,**
Mlle. **Elise Balagy,**
Frl. **Katz-Hermann,**
Herrn **Fürst,**
Frl. **Anna Gebeler.**
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen: Concert u. Auftreten d. Frau **Bertha Ravené,** sowie des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Vorm. Weberhauer's Brauerei.

5819
Heute Sonntag,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert
bei freiem Entree.

Bergkeller.

Heute Sonntag: [5830]
Kränzchen.
Morgen Montag:
Wurstabendbrot.

Schlesswerder.

Heute Sonntag, den 6. October:
Großes Concert
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Anfang 4 Uhr. [5834]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.
W. Herzog.

Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

Heute Sonntag:
Tanzmusik
im Sommer-Ball-Salon.
Morgen Montag: [4136]
Wurst-Abendbrot,
Flügel-Unterhaltung,
Tanz über 11 Uhr.
Omnibusfahrt von der Rechten-Oder-Ufer-Bahn, Endstation der Pferdebahn, von 2 Uhr ab zu ermäßigtem Preise.



Bei günstiger Witterung täglich halbstündliche
Dampfschifffahrten
nach dem Zoolog. Garten, Villa Zedlitz und Oderschlößchen.
[5844] Krause & Nagel.

Sonnabend, den 12. October,
im Musiksaale der Universität:
Concert
von
Constantin Sternberg,
unter
gütiger Mitwirkung der Frau
Hildach-Schubert
und des Herrn
Eugen Hildach.
Programm: Grieg, Götz, Saint-Saëns, Liszt, Jensen, Moszkowski, Scharwenka, Lessmann. (Ausführliches Programm demnächst.) [5873]
Anfang 7½ Uhr präcise.
Billets à 3 Mk. sind in der Musikhdlg. von **Th. Lichtenberg** zu haben.

F. z. ⊙ Z. d. 8. X. 7. J. □. II.

Verein △. 7. X. 7. J. u. Ta. △. I.

Grundbesitzer-Verein.

Donnerstag, den 10. October, Abends 8 Uhr,
im Saale des Café restaurant, Carlsstraße:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. **Neuwahl des Vorstandes;**
2. Besprechung der Vorschläge zur Abänderung der **Straßen-Ordnung.** [5831]

Nur Mitglieder des Vereins und Grundbesitzer, die dem Verein als Mitglied beitreten wollen, haben zu dieser Versammlung Zutritt.

Turn-Verein.

Es beginnen jetzt in allen Abtheilungen unseres Vereins **neue Turncurse.**
Turntage: Montag u. Donnerstag in der alten Halle, Berlinerplatz Nr. 2.
Dinstag u. Freitag in der neuen Halle am Lessingplatz.
Mittwoch, alte Herrenriege in der alten Halle.
Vierteljahrsbeitrag: 1 M. 50 Pf.
Junge Leute von 15—18 Jahren können in der Jugendabtheilung am Turnen gegen Zahlung von 75 Pf. vierteljährlich theilnehmen. (Dinstag und Freitag in der alten Halle.)
Anmeldungen werden an den Turnabenden in den Turnhallen und beim Kassenwart, Kaufmann **Ritter,** Nicolaistraße 12, angenommen. [5858]
Das Turnen beginnt Abends 8 Uhr.
Breslau, den 4. October 1878.
Der Vorstand des älteren Turn-Vereins.

Frauenbildungs-Verein.

Der Unterricht in den Fortbildungsschulen, Taschenstr. 26 u. Nicolaistadtgraben 5a. Port. I., beginnt Montag, 14. Oct.; Rechnen, Schreiben, deutsche Sprache, Handarb. unentgeltlich; Zeichnen, Gesang, Geographie u. Geschichte viertelj. je 2 Mk.; Buchhaltung und Französisch (für Anfänger u. Vorgeschrittene) 6 Mk. — Der neue Cursus für Schneidern beginnt 16. October. Dauer 3 Mon., Honorar incl. Lehrmittel 6 Mk. Meldung bei Fr. Dr. Maaß, Alexanderstr. 2, III. und bei Fr. Dr. **Carstädt,** Nicolaistadtgr. 5a.
Desgl. Beginn d. Cursus für Kinderpflegerinnen. Alter 16 Jahre. Dauer 6 Mon., Honorar vierteljährl. 10 Mk. Meld. b. Fr. **Böttcher,** Vorwerksstr. 21.

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 8. October, Abends 7 Uhr (in der alten Börse): 1) Berichterstattung über die Kunstgewerbe-Ausstellung und die Verloosung, 2) verschiedene technische Mittheilungen.

Buths'scher Gesang-V.

Nächste Uebung ausnahmsweise Dinstag Abend. [5847]

Königl. Gewerbeschule in Breslau (Museumsplatz).

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Freitag, am 11. October, Vormittags 9 Uhr. [5561]
Director Dr. Fiedler.

Johannes-Gymnasium.

Schüleraufnahme Sonnabend, den 12. October, Morgens 8 Uhr. [5845]

Magdalenen-Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet, soweit Platz vorhanden ist, Sonnabend, den 12. October, statt; für die Vorschule um 8, für das Gymnasium um 10 Uhr Vormittag. Impfschein und Zeugniß der früher besuchten Anstalt sind vorzulegen. [5783]
Director **Heine.**

K. Friedrichs-Gymnasium.

Prüfung und Aufnahme neuer Schüler Sonnabend, den 12. October, um 8 Uhr Vormittags. [5784]
Dr. **Lange,** Director.

Realschule am Zwinger.

Aufnahme-Prüfung Sonnabend, 12. October, um 8 Uhr Morgens.
[5782] Dr. **Meffert.**

Realschule z. heiligen Geist.

Sonnabend, den 12. October, Vormittags, findet die Aufnahme der neuen Schüler statt und zwar von 9 Uhr an für Kinder, welche die Vorschule besuchen sollen, von 10 Uhr an für diejenigen, welche für die Realklassen angemeldet sind. [5820]
Dr. Reimann.

A. Werner's

3763
kaufmännisches Unterrichts-Institut
eröffnet **am 7. October** einen
neuen Cursus
für einfache u. doppelte italienische
Buchführung,
Schönschreiben, Correspondenz, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Conto-Corrente etc.
Privatcurse absolv. in kurzer Zeit.
Altbüsserstr. 8/9, Ecke Predigergasse.
Für Damen separat.
Prospecte gratis.

Eine hiesige städt. Lehrerin wünscht **Privatstunden zu ertheilen.**
Gef. Offerten werden erbeten unter W. Nr. 23 postlagernd. [4089]

Ges. für die Nachmittagsst. v. 2—7 **eine geprüfte Lehrerin,** Musik erforderlich. Näheres zw. 9—11 **Freiburgerstr. 32, II., r.** [4142]

Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Ein junger Mann wünscht sich sicher zum obigen Examen vorbereiten zu lassen. Off. unter F. E. Nr. 100 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4200]

Englischen Unterricht

ertheilt **Edward Dance** aus London, Große Feldstr. 11a, III, links. [4183]

Englisch.

Der Cursus beginnt 1. November, Neueweltg. 2, II. [4124] L. Becker.

Schulbücher,

Classiker, Lexica, Atlanten
für die hiesigen Lehranstalten halte ich in **ganz besonders soliden,** wohlfeilen **Einbänden** auf Lager. [5330]
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Abermals **in neuer Auflage** erschienen: [5824]
Ed. Rohde's
Kinder-Clavierschule.
Preis geheftet 3 Mk., gebunden 3 Mk. 50 Pfg.
Breslau. C. F. Hientzsch.

C. F. Hientzsch
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."

Schlechte Zeiten, Potpourri für Piano v. Conradi, enthalt. die bekanntesten Melodien der Neuzeit. Pr. 2,0. Carl Pätz, Berlin W., Französischestr. Nr. 33c. Auch durch alle Buch- u. Musikhandl. zu beziehen. [7858]

Größtes Etablissement für Damen-Confection.

Wattirte echte Sammet- und Seiden-Paletots.

Sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sind in meiner
Damen-Mäntel-Fabrik
in großartigster Auswahl vertreten.
E. Breslauer,
Albrechtsstraße Nr. 59,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,
I., II. und III. Etage. [5779]

Reise- und Regenmäntel in den neuesten Façons.

Kinder-Garderobe in allen Größen.

Schulbücher,

Atlanten, Wörterbücher
für alle Schulen.
Neu und antiquarisch.
Dauerhafte Einbände.
Billigste Preise. [5588]
Schletter'sche Buchhdlg.,
E. Franck,
16—18 Schweidnitzerstrasse.

Gratis und **franco** stehen die soeben erschienenen Kataloge unseres antiquarischen Lagers: [5785]
Nr. 148:
Medicin. Vergleichende Anatomie u. Physiologie. Thierheilkunde. 1481 Nummern.
Nr. 149:
Hebraica. Judaica. Orientalia. Alttestamentliche Theologie. 1183 Nummern.
zu Diensten.
Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke.
Schletter'sche Buchhdlg.
(E. Franck),
Schweidnitzerstrasse 16—18.

Musikalien-Abonnements

per 1 Mon. zu 1, 1½ u. 3 Mk.,
per 3 Mon. zu 3, 4½ u. 9 Mk.
praenumerando. **Mit und ohne** Prämie Pfandeinlage 3 Mk. [5514]
F. W. Gleis, Altbüsserstr. 59, a. d. Ohlauerstr.

Für Freunde der Geschichte und Alterthumskunde Schlesiens.
Pastor Dr. Schimmelpfennig:
Die ev. Kirche Schlesiens im XVI. Jahrhundert.
Ein geschichtlicher Vortrag.
Preis 75 Pf. [1202]
Verlag v. **A. Gemeinhard** in **Strehlen.**

Tanz-Unterricht.

Meine Curse beginnen den 4. November. Programm unentgeltlich. [4139]
C. v. Kornatzki,
Breitestr. Nr. 4 u. 5, 1. Etage.

Brust-Caramellen,
Husten-Tabletten,
Malzzucker,
Eibisch-, Sahn-, Gummi- und Rettig-Bonbons
empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel bei allen catarrhalischen Beschwerden.
Gleichzeitig offerire: [5809]
Pomeranzen,
Calmus,
cand. Ingwer,
Macronen,
gebr. Mandeln,
f. Desserts,
französische und deutsche Chocoladen,
sowie alle andern Zuckerwaaren en gros & en détail zu billigsten Fabrikpreisen.
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Aux Caves de France **Weinstube,** Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 13, [5546]
Weinhandlung z. Einf. chemisch untersuchter reiner französ. Weine.
Reichh. Frühstückstisch.
Table d'hôte von 1—4, à 1,25, à la carte zu jeder Tageszeit.
Wein nach Bel., v. 30 Pf. der ¼ Ltr. an.
Menu: Sonntag, 6. October 1878: Suppe, Mayonnaise von Fisch, Pökelzunge, Spinat m. Ei, Kalbsfricandeau, Salat, Compot, Speise, Butter u. Käse.
Täglich frische Austern, à Dtzd. 1,50 Mk.

H. Mieder's Restaurant, Königsstraße 11.
Jeden Sonnabend, Abds. v. 6 Uhr ab: **Pökel-Eisbeine mit Sauerkohl.**
„ Sonntag, „ „ „ **Fricassé von Huhn.**
„ Montag, „ „ „ **Roastbeef, englisch.**
„ Dinstag, „ „ „ **Pökel-Schweinsrippe mit Erbsen und Sauerkohl.**
„ Mittwoch, „ „ „ **Kalbsrücken.**
„ Donnerstag, „ „ „ **Filet de Boeuf.**
„ Freitag, „ „ „ **Hecht à la meta.**
Täglich Stammfrühstück zu 40 Pf. Mittagstisch à Couvert 1 M., im Abonnement 80 Pfg. Vorzügliches Culmbacher, Brieger und Haase'sches Lagerbier. [5874]

J. Paschke's Restaurant

eröffnet Sonntag, den 6. October,
seine neu eingerichteten
comfortablen Räumlichkeiten in erster Etage
Zwingerstraße Nr. 6, Georgenbad.
Das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bitte ich, mir für diese meine neue Unternehmung gleichfalls zu theil werden zu lassen.
[5735] Hochachtungsvoll
J. Paschke.

Jauer'sche Bier-Halle,

Dampf-Brauerei **Franz Baensch** in Jauer,
Herrenstraße 24, vis-à-vis der Elisabethkirche,
Stamm-Frühstück, gutes kräftiges Mittagsmahl, sowie reichhaltige Abend-Speisekarte. [5731]

Verein der Aerzte Oberschlesiens.

Neunte ordentliche **Sitzung** am **Sonntag,** den 13ten October, Vormittags 11 Uhr, in **Ober-Glogau, Raschdorf's Hôtel.** [5793] **Der Vorstand.**

Unser
Bank- und Wechselgeschäft
befindet sich jetzt
Ring 26, „im goldenen Becher".
[5769] **Jaffé & Co.**

Goetz Söhne, Korbwaaren- u. Möbel-Geschäft,
befindet sich Albrechtsstraße 30, vis-à-vis der Post. [5281]
Lager von Tapisseriewaaren u. Holzschnitzerei. Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Mein Geschäfts-Local befindet sich von jetzt ab schrägeüber von der abgebrannten sogenannten Pulverbude im Hause Am Rathhause Nr. 27.
A. Langner's Nachfolger,
Pulver-, Jagdrequisiten- und Saiten-Handlung,
[3998] **en gros & en détail.**

Internationales Patent-Bureau
A. Mackean & Co.,
Breslau, Schweidn. Stadtgraben 13,
Maschinen-Geschäft. — Marmor-Bau-Arbeiten.
Etablirt 1868.
Besorgung und Verwerthung von Erfindungs-Patenten. Anfertigung von Zeichnungen, Modellen und Uebersetzungen für alle Länder promptest und billigst. [5870]

Ohlauerstr. Nr. 73, **J. P. Wenzlik,** 3. Viertel v. Ringe,
beste englische **Wollstrickgarne, Wollartikel** größte Ausw.

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogengemeinde.
Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet statt am 6., 8., 9. und 10. October, Vormittags von 8 bis 11 Uhr. Dr. Samuelsohn.

Höhere Töchterschule, Neue Taschenstraße 28.
Vom 14. October ab getrennter katholischer und mosaischer Religionsunterricht. Anmeldungen Vormittags. [5584]
Clara Breyer.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für die [3127]
höhere Töchterschule, Zimmerstr. 11 u. 13,
erbittet von 1—3 Nachm. die Vorsteherin
Marie Hausser.

Lehrerinnen-Seminar, Agnesstraße 2,
verbunden mit höherer Töchterschule und Pensionat. Der neue Cursus beginnt den 15. October. [4167]
Berta Münster, geb. Rohr.

Privat-Mädchen-Schule, Moltkestr. 18.
Beginn des Winter-Cursus: Montag, den 14. October cr. Anmeldungen nimmt vom 10.—12. entgegen. [5862]
Eugenie Richter, Sprechstunden v. 2—3 Uhr.

Privat-Mädchenturnen.
Der neue Cursus beginnt Mittwoch, den 9. October c., Nachmittags 2½ Uhr, in der Kallenbach'schen Turnhalle. Daselbst werden jeden Mittwoch und Sonnabend noch Anmeldungen entgegengenommen. [5586]
R. Stephan, Monhauptstraße 18, II

Mädchenturnen,
Mittwoch und Sonnabend, Nachmittag von 4½ bis 6 Uhr, in der Kallenbach'schen Turnhalle. Beginn: Sonnabend, den 12. October c. — Zugleich die ergebene Anzeige, daß ich eine geeignete Lehrkraft für den neuen Cursus gewonnen habe. Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. [5473]
Rosteutscher, Monhauptstr. 18, II.

Anmeldungen
zur Vorbereitung für das Einj.-Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen, sowie für meine Privat-Lehranstalt (Ziel Tertia) und die damit verbundenen Vorschulklassen, nehme ich täglich in meiner Wohnung, Schuhbrücke 32, entgegen. [4133] Instituts-Vorsteher Dr. Schummel.

Zum Freiwilligen- und Primaner-Examen
bereitet vor ein Philologe (Oberlehrer). Offerten unter M. 96 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [4134]

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen
und für untere resp. mittl. Klassen d. Gymn. u. Realschule bereitet vor u. gew. Pension Dr. P. Joseph, Freiburgerstraße 36. [3511]

Wanckel'sche Knabenschule, Ring 30.
Das Winter-Semester beginnt am 14. October. Anmeldungen für einige Klassen nimmt täglich von 12—2 Uhr entgegen [3429]
W. Beissenherz.

J. Schubert's Gesang-Institut,
Neumarkt 18, beginnt Mitte October einen Cursus für Anfänger. Auswärtigen Damen kann Pension gewährt werden. [3802]

Clavier-Institute von Brucksch & Nafe,
Nicolaistrasse 47 — und — Schwertstrasse 9.
Den 14. Octbr. beginnen neue Curse. Anmeldungen in beiden Instituten werden vom 6. October an Nachm. v. 3—5 Uhr (Sonnt. 10—12 Uhr Vm.) entgegengenommen. Das Institut Schwertstr. 9 steht unter specieller Leitung des Herrn R. Knetsch. [4024]

Thoma'sches Musik-Institut,
am Neumarkt 28 und Gartenstrasse 9.
Das Wintersemester beginnt Montag, den 14. Octbr. Schüler-Aufnahme vom 9. October ab. [5517]

Fey's Clavier-Institut,
Uferstrasse 18, I, beginnt den 14. October den Unterricht. Anmeldungen für Anfänger und Vorgeschrittene erbitte vom 7. Octbr. ab.

Königl. Gewerbeschule zu Brieg.
Der neue Jahres-Cursus beginnt am 14. October cr.
Anmeldungen für die Vorschule (Quarta — Ober-Tertia), für die oberen Klassen der Gewerbeschule und die Fachabtheilungen werden von dem unterzeichneten Director bis zum 27. September, sowie am 12. October persönlich entgegengenommen. [648] Noeggerath.

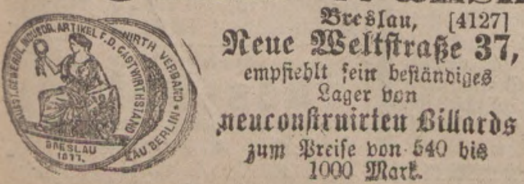
Landwirthschaftsschule in Brieg, Reg.-Bez. Breslau.
Beginn des Winter-Semesters und eines neuen Cursus am 14. October. Aufnahme neuer Schüler am 12. October. Die Schule **hat** die Berechtigung zur Ausstellung giltiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualification für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. (Reichsanzeiger Nr. 230 v. 30. Septbr. a. c.) Die Bedeutung der Landwirthschaftsschule für den Landwirth im Vergleich mit dem Gymnasium bespricht meine im Wege des Buchhandels zu beziehende Schrift: Welche Schule soll der Landwirth zu seiner allgemeinen Vorbildung besuchen? [5717]
Schulz, Director.

Höhere Bürgerschule zu Freiburg i. Schl.
Beginn des Winterhalbjahres Montag, den 14. October c. Anmeldungen neuer Schüler für die Vorschule und die Realklassen sind an den Rector Dr. Meyer zu richten. Für geeignete Pensionen ist bestens gesorgt. Die Schule ist Seitens des Herrn Ministers als einer Realschule I. O. in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannt und zur Ertheilung von Berechtigungszeugnissen zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nach einjährigem erfolgreichen Besuch der Secunda berechtigt. [566]
Freiburg i. Schl, den 3. October 1878.
Der Magistrat.

Das Winter-Semester beginnt
am hiesigen Gymnasium
mit dem 14. October cr. Meldungen werden vom Unterzeichneten am 12. ej. m. angenommen. [5854]
Waldenburg i. Schl., den 1. October 1878.
Director Dr. Scheiding.

---

37. Julius Wahsner, 37.



Breslau, [4127]
Neue Weltstraße 37,
empfiehlt sein beständiges Lager von
neuconstruirten Billards
zum Preise von 540 bis 1000 Mark.



Ich bin zurückgekehrt.
Sprechstunde 9½—11 Uhr. [4130]
Prof. Spiegelberg.

Ich bin zurückgekehrt. [4138]
Prof. Dr. Voltolini.

Ich wohne Neue Taschenstr. 29.
Dr. Heller, praktischer Arzt.

Ich wohne jetzt [4084]
Neue Schweidnitzerstr. 11.
Dr. A. Heimann.

Vom 7. October c. ab befindet sich meine [5696]
Augen-Klinik
Ohlauerstrasse 19, II,
schrägüber der Bischofstr. 1.
Dr. Markusy.

Meine Wohnung befindet sich jetzt:
Gartenstraße 33a,
Ecke Neue Schweidnitzerstraße 5.
Sprechst. Vorm. 10—12, Nachm. 2—4.
Dr. Hönig, prakt. Arzt,
Specialarzt und Dirigent einer Klinik für Hautkranke 2c. [5695]

Ich habe mich in Probsthayn, Kreis Goldberg-Haynau, niedergelassen.
4067
Dr. Knopf.

Ich wohne jetzt [5812]
Junkernstraße Nr. 34, 2. Etage.
M. Fränkel,
Zahnarzt.

Hermann Thiel's Atelier für künstl. Zähne, Plomben 2c. befindet sich jetzt Alte Taschenstraße 15. an der Liebichshöhe.

5813
Klinik
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke 2c.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Damen werden in und außer dem Hause billigst frisirt von [4201]
Adelheide Stahl,
Holteistr. 10.

En détail. En gros.

Damen-Mäntel-Fabrik
Louis Lewy jr.,
Ring 40, parterre und I. Etage,
empfiehlt die größte Auswahl aller erschienenen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison,
bekannt für solide gediegene Arbeit bei billigen Preisen.
Ich mache besonders auf einige ganz aparte Façons, die sich nur in meinem Besitz befinden, aufmerksam. [5056]

En gros. En détail.

Carl Zöllner,
Hosenschneider.
Vom 1. October ab wohne ich:
Hinterhäuser 10, I. Et.

Meine Wohnung ist jetzt Lessingstraße 4, i. H., 3 Tr. [4113]
Ferd. Koch, Instrumentenbauer.
Empfehle mich zu Reparaturen u. Stimmungen v. Flügeln u. Pianinos.

Mein Geschäfts-Local befindet sich jetzt [4185]
Carlsstraße 11,
1 Treppe.
L. Matzdorff.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Für eine gebild. Dame, 30 J. alt, kathol., mit einem baaren Vermögen von 6000 Thlr., suche ich einen Lebensgefährten. Hierauf Reflectirende bitte ihre Adresse an mich zu senden. Frau M. Schwarz, Breslau, Sonnenstraße 14. Discretion gesichert.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, Jude, im Alter von 28 Jahren, aus guter Familie, Inhaber eines alten rentablen Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Erforderliches Vermögen 20.—30,000 Mark. Photographie wird gewünscht, doch sofort zurückgesandt. Gefl. Adr. werden unter K. 98 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten. Discretion Ehrensache. [4129]

Das
große Pelzwaaren-Lager
von
M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring Nr. 35,
parterre, 1. und 2. Etage,
empfiehlt
feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze,
für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel
nach den neuesten Façons
mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.
Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren
in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam und Skunks.
Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.
Nerz-Pelze von 120 Mark an, Damen-Jacken von 18 Mark an, Herren-Geh- und Reise-Pelze von Mark 75 an, Jagd-Muffe und Fußsäcke von Mark 4,50 an, Damen-Pelze von 60 Mark an, Bisam- und Feh-Muffe von 7 Mark 50 Pf. an, Iltis- und Nerz-Muffe von 18 Mark an, Kinder-Garnituren von 3 Mark an.
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.
Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslocale ununterbrochen, auch Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet. [5810]
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein Geschäftslocal von der Albrechtsstrasse nach der
Neuen Schweidnitzerstrasse,
vis-à-vis Galisch's Hôtel,
verlegt und mit meinen bisher geführten Special-Artikeln ein complettes [5204]
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen
verbinde.
Mein Streben wird, wie bisher, dahin gerichtet sein, durch prompte und in jeder Weise reelle Bedienung das mich ehrende Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.
Adolf Krüger.

Von der
Pariser Ausstellung
soeben eingetroffen.
Den großartigen Erfolg, den wir mit unserer
„Corsage cuirasse“,
dem bis jetzt bestsitzenden Corset, erreicht haben, veranlaßte mich, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Paris ein neues Modell zu erstehen, welches nur für uns allein angefertigt wird, es ist dies die
Ceinture princesse,
das bequemste, bestsitzende Corset, in durabler Ausführung, hindert in keiner Weise und ist von höchster Eleganz. [3562]
Wir haben den Preis desselben, um es überall einzuführen, auf nur 15 Mark angesetzt.
Sämmtliche ältere Modelle in Corsets ermäßigten wir bedeutend im Preise. Corsage cuirasse haben wir jetzt schon von 4 Mark, gewöhnliche kurze Corsets von 1,50 Mark an auf Lager.
Wir widmen nach wie vor diesem Artikel unsere ganze Aufmerksamkeit.
Das neueste Modell der **Crinoline** von der Pariser Ausstellung ist zur gefälligen Ansicht in unserem Local ausgelegt.
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. Hoflieferant,
Am Rathhause Nr. 26.

Montag, den 7. October c.,
wird wieder eine nach auswärts bestimmte
Ausstattung
in meinen Schaufenstern zur geneigten Ansicht ausgestellt sein. [5886]
K. K. Hof-Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel, vormals C. Fuchs,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Die Tapeten-Manufactur
Julius Bernstein junior,
Junkernstrasse 8, Breslau, neben Kissling,
unterhält die grösste Auswahl von Tapeten, Borden, Decorationen etc. in den neuesten Mustern und in allen Qualitäten von 25 Pf. bis 20 Mark per Rolle. [4740]

Wegen
Erbschaftsregulirung
verkaufen wir zum Selbstkostenpreise
sämmtliche Waarenbestände
und empfehlen besonders Tafelgedecke zu 6—24 Personen, Kaffeegedecke, Handtücher, Taschentücher, Bettdecken, franz. Piqués und Piquébarchende zu Negligés, Camisols und Hosen in allen Gattungen, sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche. [5816]
H. Schwarzwald & Co.,
Schweidnitzerstraße Nr. 5, Eingang Junkernstraße.

Emil Elsner,
Ohlauerstraße 78, parterre u. 1. Etage,
empfiehlt speciell für Putzmacherinnen und Schneiderinnen:
Patent-Sammet in allen neuen Farben, den Meter von Mk. 1,50 an,
Echte Sammete dto. dto., von Mk. 3,75 an,
Couleurte Atlasse dto. dto, von Mk. 1,75 an,
sowie alle zur Confection gehörenden Bänder, Agraffen, Federn 2c. 2c. zu außergewöhnlich billigen Preisen. [3466]

Mein seit über 20 Jahre am hiesigen Platze bestehendes [3787]
Tapeten-Geschäft
bin ich Willens, vollständig aufzulösen; ich veranstalte deshalb einen
reellen Ausverkauf
meines Tapeten-Lagers.
Um so schnell als möglich zu räumen, habe die Preise bedeutend herabgesetzt.
H. Neddermann,
Ring 57.

En gros. **En détail.**

Zur
Herbst- und Winter-Saison
empfehlen wir unser reichhaltig assortirtes Lager

Paletots, Havelocks & Jaquets
in neuesten Façons und Stoffen
zu sehr billigen Preisen.

Rosenberg & Mugdan,
34. Ring 34.

[4739]

Mädchen- und Kinder-Paletots in allen Größen.

Regen-Mäntel und Kaiser-Paletots in großer Auswahl.

Großer reeller Möbel-Ausverkauf.
Wegen Veränderung der Localitäten verkaufe meine großen Waarenbestände, bestehend aus [5746]

Pariser Boule- und Marquetterie-Möbeln, eichen antik geschnitzten, schwarz und matten, Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum- und Wiener Möbeln,

15 Procent billiger.

Es wird hierdurch dem Publikum eine seltene Gelegenheit geboten, nur gediegene, solid gearbeitete Möbel sehr billig zu kaufen und mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich für sämmtliche bei mir gekaufte Möbel Garantie leiste, da ich mein Geschäft nicht aufgebe, sondern nur verlege.

Adolf Sturm,
Möbel-, Spiegel-, Polster-Waaren- und Decorations-Geschäft,
Albrechtsstraße Nr. 35/36.

Schaefer & Feiler,
4. Ohlauerstraße 4.

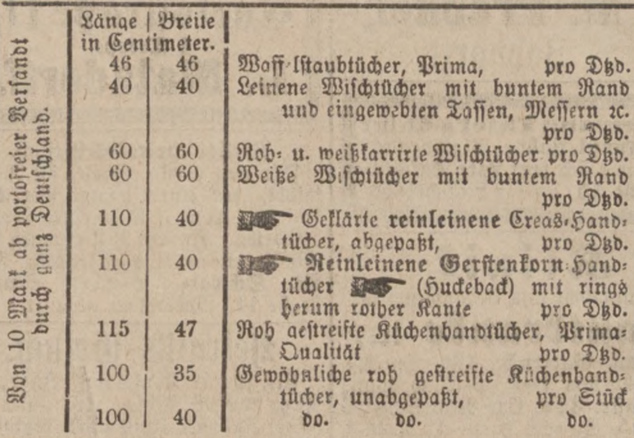
Für die bevorstehende Saison empfehlen wir eingegangene Neuheiten in

Garnirstoffen, Seiden- und Atlasband, Schleifen, Kragen und Manchetten, Cravatts, Negligéehauben ꝛc. [5825]

in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

Schaefer & Feiler,
4. Ohlauerstraße 4.

Noch nicht dagewesene Preise.
Um unseren Webern während der todten Saison volle Beschäftigung zu geben, ließen wir von den jetzt fabelhaft billigen Leinengarnen eine bedeutende Partie **Consumtions-Waaren** anfertigen und liefern dieselben zu nachstehenden Preisen, verfehlen jedoch nicht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß wohl der bewährte Ruf unserer Firma genügend ist, um unseren Abnehmern



reellste Waare

auch bei diesen außergewöhnlichen Preisen zu garantiren.

Von 10 Mark ab portofreier Versandt durch ganz Deutschland.

Länge in Centimeter.	Breite in Centimeter.		ℛ𝓅
46	46	Woll-Staubtücher, Prima, pro Dtzd.	2,50
40	40	Leinene Wischtücher mit buntem Rand und eingewebten Tassen, Messern ꝛc. pro Dtzd.	3,75
60	60	Roh- u. weißkarrirte Wischtücher pro Dtzd.	2,50
60	60	Weiße Wischtücher mit buntem Rand pro Dtzd.	4,00
110	40	Geklärte reinleinene Creas-Handtücher, abgepaßt, pro Dtzd.	6,00
110	40	Reinleinene Gerstenkorn-Handtücher (Huckeback) mit rings herum rother Kante pro Dtzd.	7,50
115	47	Roh gestreifte Küchenhandtücher, Prima-Qualität pro Dtzd.	5,50
100	35	Gewöhnliche roh gestreifte Küchenhandtücher, unabgepaßt, pro Stück	0,30
100	40	do. do. do.	0,40

Sämmtliche angegebene Waaren werden auch im halben Dutzend ohne Preiserhöhung abgegeben. [5801]

K. K. Hof-Leinenwaaren-Fabrik
Julius Henel, vormals C. Fuchs,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

Eduard Fränkel,
Schuhwaaren-Fabrik,
Filiale Breslau,
64 Ohlauerstraße 64,
empfiehlt für den [5889]
Herbst und Winter
Schuhwaaren.

Für Herren:

Reitstiefel, Halbstiefel, Husarenstiefel, Zugstiefel, in Rindlackleder, Verdeckleder, Roß- und Kalbleder.

Für Damen:

Zug- und Knopf-Stiefel in Rindlack, Seebund-, Kalb-, Kid- und Ziegenleder, mit und ohne warmes Futter, 1- und 2-sohlig.

Für Mädchen, Knaben und Kinder:

Stulpenstiefel, Knopfstiefel, Zugstiefel, Schnürstiefel in Kalb-, Roß-, Ziegen- und Kidleder, 1- und 2sohlig, mit und ohne warmes Futter.

Hausschuhe aller Gattungen.
Tanzschuhe in bronce u. schwarz.
Reell! Solid!
Fabrik-Preise.

Beachtenswerth!
Wegen gänzlicher Räumung meines bedeutenden Lagers von Gesundheitswäsche habe ich sämmtliche Tricotagen und Flanellsachen für Herren und Damen um **ein Drittel des Preises** ermäßigt, worauf ich bei eintretender kühler Witterung ein geehrtes Publikum hiermit aufmerksam mache.

M. Wolff,
[5827] 57. Albrechtsstraße 57,
Aelteste Breslauer Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Pensionäre,
Söhne auswärtiger Familien, die hiesige Schulen besuchen, finden sehr gute Aufnahme, auf Wunsch auch Nachhilfe **Albrechtsstraße 33**, 3 St.

Pension
finden schulpflichtige Knaben in einer geachteten, gebildeten Familie, welche für körperliche und geistige Pflege auf's Beste sorgt; desgleichen auch junge Kaufleute. Ein Sohn des Hauses, Student, leitet die Nachhilfe in den Schularbeiten. [4118]

Herr Director Dr. **Lazarus** und Herr Dr. **Lion** werden die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Eltern
wird das Pensionat eines an einer höheren Anstalt angestellten Lehrers, der früher längere Zeit Hauslehrer in vornehmen Häusern gewesen, empfohlen. In der Stadt sind mehrere vorzügliche Lehranstalten. Liebevolle Behandlung, sorgsame und väterliche Pflege und Ueberwachung werden zugesichert. Desgleichen können Knaben zur schnelleren Vorbereitung in eine der höheren Anstalten unter besonderen Bedingungen angenommen werden.

Um rechtzeitige Anmeldungen wird gebeten. Näh. durch Frau **Rosenow**, geb. **Drugulin**, in Breslau. [1132]

Ein lediger, strebsamer **Schuhwaarenfabrikant** wünscht sich mit einem Capitalisten zu **associiren. Außerordentl. Kenntn. d. Branche u. Kundschaft** von fast ganz Deutschl. vorh. **Hoher Nutzen**, schlankes **Geschäft nachweisbar.** Franco Off. unter A. Z. 82 an die Exped. Bresl. Zeitung.

Ein verh. jüd. Kaufmann wünscht sich mit einigen Tausend Thlrn. bei einem reellen Geschäfte **thätig zu betheiligen.** Offerten unter N. O. 95 übernimmt die Exp. der Bresl. Ztg.

Compagnon.
Ein tüchtiger Kaufmann wünscht sich mit 25- bis 30,000 Thaler an einem soliden Geschäft, wo das Capital pupillarisch sicher gestellt wird, zu betheiligen. Näheres sub X. 75 an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau**, Carlsstr. 1. [5883]

Beamte und Offiziere
erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [5038]
P. Schwerin, jetzt Antonienstr. 13.

15000 Thlr.
werden zur **1. Stelle** auf ein sehr großes Grundstück im älteren Stadttheile Breslaus gesucht. Feuertaxe 98,000 M. Näheres bei **Moritz Skuhr & Cie.**, Schweidnitzerstr. 9. [5*58]

Waaren u. Werthsachen
kauft und beleiht unter Discretion **A. Neumann**, Friedr.-Wilhelmstr. 3a, I.

Trostbringend
für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in verzweifelten Fällen. Preis 1 Mk. Vorräthig in **L. Barschak's** Buchhandlung, Schmiedebrücke 48, auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 10 Pf. franco zu beziehen durch **Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.** Ein „Auszug“ steht gratis und franco zu Diensten. [1236]

Ich fühle, daß ich
wieder ein Mann bin,
ich werde Ihnen stets dankbar sein, indem ich andere Leidende auf Ihre vortreffliche Methode aufmerksam mache! Zeugniß von H. W. in L. vom 21. Juni 1877. Das berühmte Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel“**, f. Geschwächte, an den schrecklichen Folgen jugendlicher Verirrungen leidenden Männer, ist für 2 M. zu beziehen v. **W. Bernhardi, Berlin SW., Tempelhofer-Ufer 8.**

So trüb — so bleich
schleicht so mancher Unglückliche in der Welt umher, welcher fühlt, daß er durch Geschlechtskrankheiten, Ausschweifungen aller Art und geheime [5890]

Jugendsünden

den Kern seines einst blühenden Körpers vernichtete! Möchtest Du das berühmte Original-Meisterwerk von Dr. **Wunder** lesen — ehe es zu spät ist — Du findest Trost, Rettung — Hilfe!

Dieses Werk ist **gratis-franco** gegen Freimarke zu beziehen von **F. Arndt's** Verlags-Anstalt in Leipzig.

Auch brieflich [5806]
werd. in 3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben d. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., von 12—1½ Uhr Mittags. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilg. von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dir.: **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1136]

Dr. J. Hirsch, Berlin, Schützenstr. Nr 18, heilt auch **brieflich** speciell: **Mannesschwäche** (Pollutionen) ꝛc. unter Garantie eines **sichern** Erfolges in nur **wenigen Tagen** gründlich (discret). [5789]

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „Heilanstalt, **Oderstr. 13, I.**“ [5811]

Sprechstunden täglich von 8—9 u. 11—2 Uhr.

Sprechzimmer f. Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et. Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. Ernststraße Nr. 11 (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

5579 **Dr. Karl Weisz.**

Geschlechtskrankheit. (Pollutionen, Schwäche-Zustände) heilt sicher prakt. Wund- u. Comm.-Arzt **Riller, Albrechtsstr. 50, 2. Et.** Ausw. briefl.

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche ꝛc.
heilt schnell, sicher und rationell, ohne Berufsstörung,
[4187] ebenso
Frauenkrankheiten
Dehnel in Breslau.
Malergasse 26, an der Oderstraße.

Für Bandwurmkranke
schmerzlose Cur, neueste Methode, bei **Dehnel**, [4207]
Malergasse Nr. 26.

Für Bandwurmkranke
neueste, sicherste, mildeste Cur. Ausw. briefl. Prospecte darüber gratis bei **Oschatz**, Vorwerksstr. 18, part.

Geldschrank
steht billig zum Verkauf Margarethenstraße Nr. 15. [4137]

Ein Geldschrank,
mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen Freiheitsgasse 4 bei A. Scholz.

Schweizer
Süss-Butter,
Milch und Sahne, unverfälscht, empfiehlt **A. Liebetanz**,
Friedrich-Wilhelmstrasse 23.

Reeller
Möbel-Ausverkauf.
Wegen Local-Veränderung verkaufen wir sämmtliche Waaren-Bestände unseres großen Lagers, bestehend in schwarz, eichen, nußbaum, mahagoni und anderen Garnituren in nur solider Arbeit **unter jeder Garantie** zu und unter dem Kostenpreise und gewähren bei Ausstattungen noch besondere Vortheile. [5233]

Julius Koblinsky & Co.,
15. Albrechtsstraße 15.

Mein Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
empfehle ich einer geneigten Beachtung.
Große Auswahl und vorzügliche Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie.

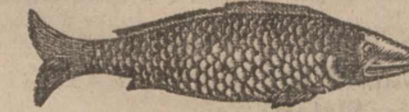
P. Mühsam,
Bischofstraße 1, Ecke Ohlauerstraße.

Garnituren in schwarz-matt, Nußbaum, Eichen mit Seiden-, Gobelin- und Velour-Bezug stehen zur gefälligen Ansicht. [5575]

Mehrere hochherrschaftliche Mobiliars,
bestehend aus Eichenholz antik geschnitzten Salon-, Speise- u. Herren-Zimmern, schwarz matten Salons mit blau und Bismarck-Seidendamast. Je eine türkische, pompejische u. griechische Einrichtung. Ferner eingrün-, Bordeauxbraun- und Pfauenblaues Plüsch-Etablissement, sowie Nussbaum- und Mahagoni-Wohn-, Speise-Schlafzimmer-Einrichtungen; prachtvolle Trumeaux, Spiegel, Sophas, Vertikows, Tische, Stühle, Teppiche, Oelgemälde, Bettstellen, Buffets, Regulateure, Ampeln und noch viele andere Gegenstände sind wir beauftragt, laut ger. Taxe zu verkaufen. [5821]

Mobiliar-Lombard- und Handelsbank,
Breslau, Altbüßerstraße 11.
Gekaufte Sachen können 3 Monate unentgeltlich lagern.

Die Möbel sind fast neu und eignen sich dieselben vorzüglich zu Ausstattungen.



500 Centner Spiegel- und Schuppen-Karpfen,
100 „ Hechte, Schleien und Speisefische
offerirt zum Verkauf — Das Fürstliche Wirthschafts-Amt.
Grabowka, Post Ratibor. — **Pohl.** [5752]

Königl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.
Neubaustrecke: Dittersbach-Glatz.

Donnerstag, den 17. October c., Vormittags 11 Uhr,
im Abtheilungsbureau zu Altwasser Submission zur Verdingung der Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbaue für 6 Wege-Unterführungen auf der Strecke Neurode-Glatz. Gesammtgewicht: 21,50 kg Schmiede- und 873 kg Gußeisen.

Bedingungen, statische und Gewichtsberechnungen, sowie Zeichnungen werden gegen 7 Mark im hiesigen Abtheilungsbureau, wo dieselben auch zur Einsicht ausliegen, abgegeben.

Vorgeschriebene Offerten sind mit der Aufschrift:
„Submission auf Eisenconstructionen"
kostenfrei an die Bau-Abtheilung in Altwasser einzureichen.

Altwasser, den 1. October 1878. [5742]

Der Abtheilungs-Baumeister.
gez. Bothe.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Breslau, den 4. October 1878.

Wir beabsichtigen auf einem unserer hiesigen Güterspeicher einen Lagerraum zur Sammlung und Ausladung von Stückgütern zu vermiethen.

Der Termin hierzu, bis zu welchem Offerten portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift: [5875]
„Submission auf Vermiethung eines Lagerraumes für Stückgüter"
eingereicht sein müssen, ist auf **Freitag, den 11. October cr., Vormittags 11 Uhr,** in unserm Bureau hierselbst anberaumt.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserm Bureau und dem Bureau der Güter-Expedition hier zur Einsicht aus; auch können Abschriften gegen Erstattung der Copialien mit 40 Pf. daselbst in Empfang genommen werden.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 15. October d. J. ab treten folgende Fahrplanänderungen ein:

1. Bei Personenzug 71 von Hansdorf nach Lissa.
   Hansdorf ...... Abf. 2^{26} Nm.
   Sagan ...... Ank. 2^{41} "
   " ...... Abf. 2^{55} "
   weiter wie bisher.
2. Die Personenzüge 45 und 46 auf der Strecke Posen-Bromberg werden in Kobelnitz anhalten, wenn daselbst Personen aufzunehmen oder abzusetzen sind.
3. Bei Schnellzug 136 von Oderberg nach Kosel (Kandrzin)
   von Oderberg bis Tworkau wie bisher.
   Tworkau ...... Abf. 6^{19} Nm.
   Ratibor ...... Ank. 6^{29} "
   " ...... Abf. 6^{33} "
   Nendza ...... Ank. 6^{45} "
   " ...... Abf. 6^{47} "
   weiter wie bisher.
4. Bei Schnellzug 138 von Oderberg nach Kosel (Kandrzin)
   von Oderberg bis Kreuzenort wie bisher.
   Kreuzenort ...... Abf. 6^{18} Vm.
   Tworkau ...... " 6^{25} "
   Ratibor ...... Ank. 6^{37} "
   " ...... Abf. 6^{44} "
   weiter wie bisher.
5. Bei Gem. Zug 176 von Rasselwitz nach Leobschütz.
   Rasselwitz ...... Abf. 6^{6} Vm.
6. Bei Gem. Zug 178 von Rasselwitz nach Leobschütz.
   Leobschütz ...... Ank. 12^{2} Nm.
7. Bei Gem. Zug 179 von Leobschütz nach Rasselwitz.
   Leobschütz ...... Abf. 4^{5} Nm.
8. Gem. Zug 192 von Schwientochlowitz nach Beuthen.
   Schwientochlowitz Abf. 5^{32} Nm.
   Königshütte ...... " 5^{54} "
   Beuthen ...... Ank. 6^{10} "
9. Der jetzige Gem. Zug 192 erhält die Nr. 194.

Alles Uebrige bleibt unverändert.

Breslau, den 24. September 1878. [5795]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Am 1. December cr. treten die sämmtlichen in unserem Local-Güter-Tarif vom 1. Juli pr. Tabelle 1 und 61 enthaltenen Frachtsätze zwischen Breslau und Liegnitz außer Kraft. Die Bestimmungen und Tarifsätze für den Personen-, Gepäck- und Viehverkehr, sowie für den Transport von Leichen und Fahrzeugen bleiben unverändert bestehen. [5852]

Breslau, den 2. October 1878.

Directorium.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Da die Herbstferien f. d. Schulen begonnen haben, wird der erste Wagen (Schulwagen) vom 6. d. Mts. ab eingezogen [5796]

Breslau den 4. October 1878. **Die Direction.**

Die Bewerber um Anstellung bei der Straßen-Eisenbahn werden hierdurch benachrichtigt, daß sämmtliche Stellen besetzt sind. **Die Direction.**



Carl Riesel's

Letzte Gesellschaftsreisen nach **Paris** zur **Weltausstellung**
am 10., 16. und 26. October c.
Prospecte gratis in [5864]
Carl Riesel's Reise-Comptoir, Berlin SW., Jerusalemerstr. 42.
Auch Wagen und zweites Frühstück werden geliefert.

Deutsche Middle-Park-Lotterie.
Ziehung in Berlin am 17. October 1878.

1. Hauptgewinn:	1 Vollblut-Hengst von	......		Mark 30,000.
2. "	1 "	"		" 15,000.
3.—5. "	3 Zucht-Stuten	" à Mark	10,000	= 30,000.
6.—10. "	5 "	" à "	8,000	= 24,000.
11.—20. "	10 "	" à "	6,000	= 60,000.
21.—40. "	20 Zucht-Pferde	" à "	3,000	= 60,000.
1960 Gewinne insgesammt	......			Mark 45,000.

von Rauch,
Ober-Vice-Stallmeister Sr. Majestät des Kaisers,
vermittelt auf Antrag innerhalb 10 Tagen den Verkauf der in dieser Lotterie gewonnenen Pferde. Gewinnlisten und Telegramme gratis und franco.
Loose à 3 Mark (11 Loose für 30 Mark)
empfiehlt mit prompter Versendung nach Auswärts (auch gegen Briefmarken)

CARL HEINTZE, Berlin W.,
3, Unter den Linden,
Lotterie-Effecten-Handlung. [1241]



Grünberger Weintrauben,

Br.-Pfd. 30 Pf., zur Cur ausgef. 40 Pf. **Backobst:** Birnen 40, gesch. 60, Aepfel 45, gesch. 60, Kirschen 50, Pflaumen 25 und 30, Hagebutten 40, Morcheln 400; **Dampf-Mus:** Pflaumen- — bis 20 Pfd. 30, darüber 25, Schneide- 40, Kirsch- 50; — **Säfte:** Himb.-, Johannb.-, Kirsch- 100, Erdb.- 120; — **Eingel.** Clauden, Kirsch., Nüsse, Quitten 120, Erdb., Aprik., Pfirs. 150, Ananas 300, Pflaum., Birn., Clauden und Himb.-Marmelade 100, Spargel und Erbsen 200, Gelées 120, Mostrich 60 Pf. pr. Pfd. Div. Aepfel 6, Borsd. 12 Mk. à Brutto-Ctr. — Wallnüsse à Schock 25—35 Pf. — Curmost in Champfl. 1½ Mk. — Curb. u. alle Emball. gratis. [5531]

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Geschäfts-Uebersicht
der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau
pro 30. September 1878.

Activa.

1. Baarer Kassenbestand	Mark	268,111	39 Pf.
2. Wechsel-Bestände	"	2,513,180	11 "
3. Lombard-Darlehne	"	792,535	— "
4. Debitoren gegen Sicherheit	"	3,596,903	80 "
5. Effecten nach dem Courswerthe	"	720,314	47 "
6. Sonstige Activa	"	251,417	71 "

Passiva.

1. Stamm-Capital	Mark	3,000,000	— Pf.
2. Depositen-Capitalien	"	3,582,680	— "
3. Creditoren	"	1,402,001	20 "
4. Reserve-Conto	"	67,997	12 "

Breslau, den 3. October 1878. [571]

Directorium
der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau.

General-Versammlung
der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig,
Freitag, den 18. October 1878, Vormittags 9 Uhr,

im Saale des Erbländischen Ritterschaftlichen Creditvereins, **Blücherplatz- und Gerberstraßen-Ecke.**

Tagesordnung:

1) **Geschäftsbericht.**
2) Entlastung der Direction für die Jahresrechnung 1877 auf Vorschlag des Verwaltungsraths.
3) Wahl für die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, bezw. Stellvertreter, Herren **Otto, Möbius** und **Karthauß.**
4) Beschlußfassung über Anträge auf Entschädigungen, deren Zahlung die Direction beanstandet hat. [5778]

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1857.

Im Auftrage der Direction bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr [5817]

Richard Schreiber in Breslau

eine **Haupt-Agentur** obiger Gesellschaft übernommen hat.

Breslau, den 6. October 1878.

Die Sub-Direction.
Georg F. Müller.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Feuer- und Glas-Versicherungen für die obengenannte Gesellschaft und bin zu jeder bezüglichen Auskunft gern bereit.

Breslau, den 7. October 1878.

Richard Schreiber,
Palmstraße 17.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine in der [5851]

Matthiasstraße Nr. 88
gelegene Apotheke
„Zum goldenen Storch",
verbunden mit Dampf-Mineralwasser-Fabrik,
an Herrn Apotheker
S. Pulvermacher

verkauft habe. Ich sage für das mir geschenkte Vertrauen meinen Dank und bitte dasselbe meinem Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Breslau, den 2. October 1878.

Gustav Kuhlmann, Apotheker.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die dem Herrn Apotheker **G. Kuhlmann** gehörige, in der **Matthiasstraße Nr. 88** gelegene Apotheke „Zum goldenen Storch", verbunden mit Dampf-Mineralwasser-Fabrik, heute käuflich übernommen habe. Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auch mir übertragen zu wollen.

Breslau, den 2. October 1878.

S. Pulvermacher, Apotheker.

Landsberg OS., 1. October 1878.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß das von meinem verstorbenen Manne bisher unter der Firma

Louis Gallinek

geführte

Speditions- u. Commissions-Geschäft

unter derselben Firma von mir weitergeführt werden wird.

Indem ich bitte, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch mir zuzuwenden, werde ich mich bemühen, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen. [5866]

Hochachtend

Charlotte Gallinek.

Zur Verminderung der Unkosten

habe ich mein
Schuhwaaren-Geschäft,
früher **Spier & Rosenfeld,**
aus dem Eckladen
in das daneben an der Zwingerplatzseite belegene Geschäfts-Local verlegt
und empfehle mein neu assortirtes Lager hiermit dem geehrten Publikum.

[5881] **F. W. Zowe,** Zwingerplatz 1.

Das Wochenblatt.
Eine Chronik fürs Haus.

Im Grote'schen Verlage. — Redaction: Fritz Mauthner.
Wöchentlich 2 Bogen, Preis des Quartals 2 M.

Das Wochenblatt will, unabhängig von der Illustrationsneigung des Tages und alle Kräfte nur dem geistigen Inhalte zuwendend, gebildeten Familien eine Hauschronik sein, die edle Unterhaltung mit anregender Belehrung verbindet, auch allen wichtigen Cultur-Erscheinungen Beachtung widmet. Der Preis ist so mäßig gestellt (2 Mark pro Quartal), daß die allgemeinste Verbreitung gewährleistet sei.

Man abonnirt in den Buchhandlungen und Postanstalten. [5853]

Statt 16 Mark — nur 3 Mark!
Neue Illustrirte Zeitung.

Illustrirtes Familienblatt.
Jahrgang 1876 und 1877.
Jeder Jahrgang enthält 52 Nummern **in groß Quart**
mit gegen 500 der prachtvollsten Illustrationen,
insbesondere Tages-Ereignisse (russisch-türkischer Krieg 2c.), vielen vorzüglichen Romanen, Novellen, Reisen 2c.
Statt Ladenpreis **16 Mark pro Jahrgang**
jetzt pro Jahrgang nur 3 Mark.
(Gewicht pro Jahrgang 8 Pfd. = 4 Kilo.)
Noch niemals ist ein so schönes Werk zu solchen Spottpreisen ausgeboten worden.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch direct, **aber nur gegen Franco-Zusendung der Beträge,** von
Carl Zieger in Leipzig. [5787]

Bekanntmachung.

An der nach dem Lehrplan von Gymnasien unterrichtenden **höheren Bürgerschule** hierselbst sollen zu Ostern k. J. **zwei Lehrerstellen** mit resp. 2100 und 1800 Mark Gehalt neu creirt werden.

Erforderlich ist für die erstere Stelle die fac. doc. in alten Sprachen und Deutsch, wenigstens für Mittelklassen, für die letztere die fac. doc. für Mathematik und Naturwissenschaften, gleichfalls mindestens für Mittelklassen.

Geeignete Bewerber werden ersucht, sich gefälligst bis zum 1. November c. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Namslau, den 4. October 1878. [5892]

Der Magistrat.
Kotze.

Durch persönliche Einkäufe in Paris 2c. ist es mir gelungen, große Posten nachstehender Artikel außerordentlich vortheilhaft zu acquiriren und empfehle ich solche zu wirklich außergewöhnlichen Preisen:

ca. 300 Dtzd. seidene Shäwlchen,
à 35 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 50 Pf. 2c.;
ca. 200 Dtzd. seidene Damen-Halstücher,
à 40 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.;
ca. 100 Dtzd. seidene Herren-Cachenez,
à 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M. 2c;
ca. 200 Dtzd. feingestickte Garn. (Kragen u. Stulpen),
à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.;
ca. 100 Dtzd. Encoeur-Kragen mit Stickerei,
à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.;
ferner **Matrosen-Kragen, eleg. Garnituren, Tüll- u. Mull-Barben, Stickereien, Kinderkragen** 2c.
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Specialität in Schürzen
eigener Fabrikation für Damen und Kinder:
in **Seide** von 4 M. 50 Pf. an (für Kinder von 3 M. 50 Pf.),
in **Moirée** von 1 M. an (für Kinder von 60 Pf.);
ferner in **Alpacca** (Tüll-Schürzen à 2 M. 50 Pf.), sowie diversen **weißen Stoffen in allen Größen**
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Sämmtliche Saison-Neuheiten in: Schleiern, Schleifen, Cravatten-Bändern, Häubchen, Coiffuren 2c. sind in geschmackvollen Mustern in großer Auswahl vorräthig. [5786]

Eduard Kreutzberger
Ring 35.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
Wiederverkäufer mache auf diese Offerte besonders aufmerksam.

Luftzug-Verschließer
für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird, Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylinder in weiß per Meter 10 Rchspfg., stärkere für Thüren 15 Rchspfg., in rothbraun und Eichenfarbe 13 und 17 Rchspfg. [5871]

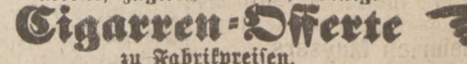
Gebrauchs-Anweisung gratis, empfiehlt die

Dampfwatten-Fabrik
von Heinrich Lewald & Co.,
Schafwoll-, Baumwoll- u. Vigogne-Carderie.
Prämiirt Wien, Verdienstmedaille 1873.
Prämiirt Brüssel, Ehrendiplom 1876.
Prämiirt Philadelphia, Große Bronce-Medaille 1876.
Breslau, Schuhbrücke 34.

Reelle, zugleich aber sehr billige



Cigarren-Offerte
zu Fabrikpreisen.



Sumatra, Bras., Hav., media Reg., elegant sortirt in 1/10 und 1/20 Kistchen, à 45, 50 und 55 Mk.
Echte **Manilla, Cuba, Brasil,** 1/10 Kistchen, pro Mille 45 Mk.
Blitar mit **Felix Bras.** in 1/10 Kistchen, pro Mille 40 Mk.
Java, Brasil in Papier und 1/10 Kistchen, pro Mille 28 bis 33 Mk.

Diese Fabrikate zeichnen sich durch gute Luft, weißen Brand und gediegene Qualitäten aus. [5572]

Bei 500 Stück franco Zusendung gegen franco Kasse.

Albert Kramolowsky, Breslau, Neumarkt 21.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5010 die Firma [278]

Siegmund Laband

und als deren Inhaber der Kaufmann **Siegmund Laband** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 1. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5011 die Firma [279]

B. Czaya

und als deren Inhaber der Kaufmann **Berthold Czaya** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5012 die Firma [280]

Max Lavaud

und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Lavaud** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5013 die Firma [281]

Herrmann Haertel

und als deren Inhaber der Buchhändler **Herrmann Härtel** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2481 das Erlöschen der Firma

Alexander Cohn

hier heute eingetragen worden. [282]

Breslau, den 1. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4522 das Erlöschen der Firma

Paul Hoffmann

hier heute eingetragen worden. [283]

Breslau, den 3. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4834 das Erlöschen der Firma

R. Koehler

hier heute eingetragen worden. [284]

Breslau, den 1. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4727, betreffend die Firma

Gebr. Deter,

folgender Vermerk: [285]

der Kaufmann **Constantin Kaiser** zu Breslau ist als Gesellschafter in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **August Deter** in Firma **Gebr. Deter** eingetreten und die nunmehr unter der Firma **Gebr. Deter** bestehende HandelsGesellschaft unter Nr. 1538 des Gesellschaftsregisters eingetragen, und

in unser Gesellschafts-Register Nr. 1538 die von:

1) dem Kaufmann **August Deter,**
2) dem Kaufmann **Constantin Kaiser,** beide zu Breslau,

am 30. September 1878 hier unter der Firma

Gebr. Deter

errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 1. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register Nr. 1092 ist der Hauptmann a. D. **Ulrich von Schweinitz** zu Rosamundehütte bei Morgenroth als Procurist der verehelichten **Adolphine von Schweinitz**, geb. Baronesse **von Stillfried-Rattonitz** zu Rosamunde-Zinkhütte bei Morgenroth für deren am Orte Rosamunde-Zinkhütte (mit einer Zweig-Niederlassung zu Breslau) bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 5002 eingetragene Firma [288]

A. Wünsch

heute eingetragen worden.

Breslau, den 30. September 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 952 das Erlöschen der dem **Otto Röder** von dem Kaufmann **Carl Röder** hier für die Nr. 4316 des Firmen-Registers eingetragen gewesene Firma

C. Röder

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [286]

Breslau, den 1. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 1009 das Erlöschen der dem **Hugo Treutler** von dem Kaufmann **Peter Muysers** hier für die Nr. 4610 des Firmen-Registers eingetragene Firma

Heinrich Muysers

ertheilten Procura heute eingetragen worden. [287]

Breslau, den 1. October 1878.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

☞ **Ein frequentes Gasthaus** in einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens wird zu kaufen event. zu pachten gesucht. [1249]

Gefällige Offerten unter Chiffre A. S. 100 **postlag. Schwientochlowitz.**

Bekanntmachung. [570]

Zu dem Concurse über das Vermögen des

Vorschuss-Vereins zu Reinerz

haben folgende Gläubiger: **Josepha Exner, Gustav Rausch,** die Kaufleute **Johann Letzel, O. Scholz, G. F. Giersch,** ferner **Carl Rother, Franz Latte, Carl Mücke, Julius Böhm,** die Frauen **Ottilie Giersch, Caroline Rother** und **Anna Mücke, Franz Fischer, Thadäus Hanisch** und **Julius Friemel,** Hausbesitzer **Lorenz Hübner,** Stellenbesitzer **Robert Klose** und **August Römisch** und **Franz Zoche, Franz Rentwig, Franz Tautz, Franz Schiedeck, Anton Bartsch,** Häusler **Joseph Jäschke, Karl Spehr,** Häusler **August Tautz,** Weber **Franz Kriegel,** Häusler und Handelsmann **Franz Tautz,** Häusler und Steinmetz **Heinrich Franke,** Häusler **Joseph Fleischhauer,** verehelichte **Johanna Ringel,** Häusler **Franz Kuchinke,** Weber **Joseph Siegel,** Häusler **Anton Liwar,** Maurer **Franz Langer,** Häusler **Franz Wolf,** Stellenbesitzer **Johann Bernhard, Joseph Teuber,** Handelsmann **Johann Procob,** Maurer **Joseph Brosig,** Stellenbesitzer **Anton Winter** und **Joseph Krebl,** Schmiedemeister **Eduard Raschdorf,** Berginvalide **August Schneider,** Justizrath **Fassong** und die Gasthofsbesitzer **Carl** und **Maria Tettenborn**'schen Eheleute nachträglich eine Forderung von:

120 M. nebst Zinsen, resp. 17 M. 6 Pf., resp. 150 M., resp. 150 M., resp. 150 M., resp. 225 M., resp. 225 M., resp. 150 M., resp. 80 M. 42 Pf., resp. 150 M., resp. 225 M., resp. 150 M., resp. 94 M. 83 Pf., resp. 67 M. 45 Pf. und 70 M. 25 Pf., resp. 138 M. 4 Pf., resp. 113 M. 38 Pf., resp. 96 M. 50 Pf., resp. 89 M. 51 Pf., resp. 76 M. 90 Pf., resp. 76 M. 41 Pf., resp. 132 M. 50 Pf., resp. 116 M., resp. 85 M. 86 Pf., resp. 83 M. 41 Pf., resp. 93 M. 21 Pf., resp. 84 M. 23 Pf., resp. 150 M., resp. 22 M. 78 Pf., resp. 75 M. 99 Pf., resp. 44 M. 41 Pf., resp. 23 M. 30 Pf., resp. 91 M. 23 Pf., resp. 90 M. 15 Pf., resp. 76 M. 17 Pf., resp. 36 M. 95 Pf., resp. 142 M. 63 Pf., resp. 77 M. 58 Pf., resp. 150 M., resp. 61 M. 58 Pf., resp. 150 M., resp. 78 M. 46 Pf., resp. 99 M. 88 Pf., resp. Anspruch auf Schadenersatz ohne Angabe der Höhe resp. 366 M. 90 Pf., resp. 300 M.

angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 21. October 1878,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 16 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Glatz, den 26. Septbr. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.
Der Commissar des Concurses.
Sack.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 496 die Firma

N. Breslauer

zu Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann und Restaurateur **Nathan Breslauer** zu Neisse am 1. October 1878 eingetragen worden. [567]

Neisse, den 1. October 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Behufs Verdingung des Eisenbahn- und Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Depot in der Zeit vom 1. Januar 1879 bis ult. März 1882 zu versendenden Bekleidungs-Gegenstände ist ein Termin [563]

auf Montag, den 21. Octbr. c.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Dominikanerplatz Nr. 3, anberaumt, bis zu welcher Zeit die Offerten eingegangen sein müssen. Die Eröffnung derselben findet Punkt 11 Uhr in Gegenwart der erschienenen Interessenten statt.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Bedingungen sind in den Amtsstunden einzusehen und zu unterschreiben.

Breslau, den 2. October 1878.

Königl. Montirungs-Depot.

Holzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Rybnik.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennhölzern aus dem diesseitigen Forstrevier sind für das IV. Quartal 1878 folgende Termine:

am 11. u. 25. October,
am 8. u. 22. November,
am 6. u. 20. December

anberaumt. Die Termine beginnen Vormittags 9 Uhr und werden in der Münzerei hierselbst abgehalten.

Paruschowitz, den 30. Sept. 1878.

Der Königl. Oberförster.
von Münch. [569]

Ein

Mühlen-Etablissement,

m. guter Wasserkraft, günstiger Geschäftslage, in bester Getreidegegend Schlesiens, ist unter günst. Beding. käuflich. Näh. erth. **Gotthardt,** Mühlenbaumstr., Sternstraße 6d. [4119]

Bekanntmachung.

Zum Bau der III. städt. Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee hierselbst sind erforderlich:

1) circa 100 Stück gußeiserne Muffenröhren und Façonstücke,
2) ein schmiedeeisernes rundes Wasser-Reservoir von 5 m Durchmesser und 3 m Höhe, im Gewicht von circa 4800 kg.

Die Lieferung incl. Aufstellung des letzteren soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis

Dinstag, den 15. October c.,
Mittags 12 Uhr,

im Centralbureau der städt. Gaswerke (Stadthaus part.) abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubureau der III. Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee zur Einsicht aus und können Copien gegen Erstattung der Kosten durch Herrn Baumeister **Schild** bezogen werden. [562]

Breslau, den 3. October 1878.

Die Baucommission
für die III. städt. Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Die Stellung **eines Polizei-Sergeanten** hierselbst mit einem jährlichen Gehalt von 720 Mk. und 135 Mark Miethsentschädigung soll vom 1. November d. J. an wieder besetzt werden. [5712]

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen kurzen Lebenslaufes bis zum 20. d. M. bei uns melden.

Namslau, den 2. October 1878.

Der Magistrat.

Eine Lehrerstelle

an der hiesigen evangelischen Elementarschule, verbunden mit einem Gehalt von 975 M. incl. Entschädigung für Wohnung und Beheizung, welches durch Alterszulagen von 187 M. 50 Pf. von 5 zu 5 Jahren bis zur Höhe von 1725 M. aufgebessert wird, ist zu Ostern k. J. zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich innerhalb 4 Wochen unter Einreichung der Zeugnisse bei uns melden.

Freiburg i. Schles., den 3. Oct. 1878.

[568] **Der Magistrat.**

Circa 1000 Schock Eichenpflanzen

stehen in der Försterei zu Schlaupe zum Verkauf. Reflectirende wollen sich an den dasigen Förster Tietze wenden. [5832]

Neumarkt, den 3. October 1878.

Der Magistrat.

Große Pelzwaaren-Auction.

Montag, den 7. October, Vormittag von 10 Uhr u. Nachmittag von 3 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24, parterre:**

6 Stück feine Herren-Nerzpelze u. 34 Stück Reisepelze, eine reiche Auswahl Krimmer- und Triesterpelze mit feinen Pelz-Besätzen, Otter-, Iltis-, Biber- und Bisampelze,

ferner: **elegante u. einfache Damenpelze in verschied. Sammet, Kammgarn-, Seide-, Tuch- u. Wollripsbezug, sämmtlich mit Pelz gefüttert u. feinem Pelz besetzt, einige 20 Stck. Herren- und Frauenpelzjacken, Mützen, Fußsäcke, Stiefeln** 2c.,

sowie: **14 Dtzd. Damenpelzgarnituren (Muff u. Boa) in Fee, Bisam, Affe, Skunks, Nerz, Iltis, Luchs** 2c.,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [5669]

Der Königliche Auct.-Commiss.

G. Hausfelder,

Bureau: Zwingerstr. 24.

Auctionen.

Am 7. October 1878, Vorm. 10 Uhr, sollen Zwingerstr. 24, part., neue fertige Herren-, Damen- und Reisepelze 2c.;

am 8. October, Vormittag 11 Uhr, Catharinenstr. 18, im Hofe, für Rechnung wen es angeht: 400 Ctr. Spodium-Superphosphate mit beil. Analyse; [5818]

am 8. October, Nachmittags 3 Uhr, Zwingerstraße 24, 1. Etage, 19 Stück große Vorz.-Lichtbilder, Oeldruckbilder, 2 Postamente mit Vasen, Zeichenpapiere, 1 gr. Chemikalientisch, 1 eleg. Mah.-Herren-Bureau, eine eichene Möbeleinrichtung und andere bessere Mah.-Möbel;

am 9. October, Vormittags 10 Uhr, Zwingerstraße 24, part., verschied. Möbel, Betten, Kleider, Goldsachen, Cigarren, Weine, eine eis. Kochmaschine, **1 guter Mah.-Flügel,** 2 eis. Geldschränke, eine Ladeneinrichtung, Waagen, Pulte 2c.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Königliche vereidete Auctions-Commissarius

G. Hausfelder,

Bureau: Zwingerstraße 24.

Rath u. Hülfe } in discreten Frauenleiden **J. Crison,** sages femme, Breslau, Zimmerstr. 14, p., links.

Die Nähmaschinen

von der

Singer Manufact. Co., New-York,

erste und grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

haben sich durch ihre Leistungsfähigkeit, Güte und Dauer als die vorzüglichsten aller Nähmaschinen bewährt und wird dieses nicht nur von allen Käufern und unparteiischen Sachverständigen anerkannt, sondern auch durch mehr als hundert der höchsten Ehrenpreise, ganz besonders aber durch den sich mit jedem Jahre vergrößernden Absatz bestätigt, welcher sich im letzten Jahre allein auf

282,812 Maschinen

oder mehr als die Hälfte der Gesammt-Nähmaschinen-Fabrikation Amerika's belief. [5799]

THE SINGER MFG. CO. N.Y. TRADE MARK

Jede Original-Singer-Nähmaschine trägt nebenstehende Fabrikmarke, sowie die Firma „The Singer Manufacturing Co." und ist von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Garantieschein begleitet; alle sonst unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemitteltsten zu ermöglichen, sich eine Original-Singer-Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preiserhöhung gegen **wöchentliche Zahlungen von Mark 2** abgegeben, sowie alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

Ring 2, G. Neidlinger, Breslau,

General-Agent der Singer Manufacturing Co., New-York.



[5792]

Auction.

Nachstehende Gegenstände werden **Dinstag, den 8. October,** und die folgenden Tage, früh von 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr,

Lehmdamm Nr. 48, Breslau,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert: [5728]

1 Drehscheibe, Ventilator, Theile zu Kartoffel-Quetschen, Röhren, Wasserwannen, Signal-Glocken, Spindeln, Evoluten-Federn, Ankerplatten, Gaspumpe, Cylinder-Gebläse, Wellen, eiserne Oefen, Grab- und Brunnen-Stützen, Farbenmühlen, Brückenwaagen, Drahtgeflechte, Thürklinken, Gattersägen, Nieten, Schrauben, Schmirgelring, div. Schleifsteine, Feder-Manometer, Metallhähne, Kupfer- und Messing-Sachen, Wasserstandshähne, Lager-Schränke, Holztafeln, div. Riemenscheiben, Schwungrad, Drahtseil, Kreuz- und Dampfverschraubungen, Hahnkörper, Krahntheile, Drahtgitter 2c. 2c. 2c.

Auction von Möbeln.

Montag, den 7. October, Vorm. 10 Uhr, werde ich [4191]

Ohlauerstraße 62,

1. Etage: **gebrauchte u. neue Möbel,** Schränke, Stühle, Tische, Bettstellen 2c., Sophas mit u. ohne Fauteuils, Oelgemälde, Uhren, 1 großen **Geldschrank** und mehreres meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

E. Lawatzeck,

Auctions-Commissar.

Auction verfallener Pfänder

im städtischen Leihamte zu

Brieg

Dinstag, den 8. d. Mts., und die folgenden Tage. [5835]

Guts-Kauf.

Mit 10—20 m. Thlr. Anzahlung suche ich ein **Ritter-** oder **Land-Gut** von 2000 Morgen in durchaus guter Cultur, guter und angenehmer Lage, mit completem lebenden und todten Inventar in Schlesien oder Posen zu kaufen.

Event. Brennerei erwünscht.

Gefällige Offerten mit eingehend. Anschlag, Angabe des Grundsteuer-Reinertrages, der landschaftl. Bonitirung der Aecker und der Hypothekenverhältnisse bitte ich an das Kaiserl. Postamt Nr. 57 **Berlin W. postlagernd zu richten sub A. B. Nr. 15.** Es wird nur auf ein rentabl. Gut mit geordneten und guten Hypotheken-Verhältnissen, am liebsten auf ein solches reflectirt, welches schon lange in einer Hand ist und aus reellen Gründen an einen zuverlässigen und ehrenhaften Käufer abgegeben werden soll. [5791]

Ein bekanntes nachweislich gut eingeführtes **Specerei-, Schnittwaaren u. Garderoben-Geschäft** 2c., 1 Stunde von Breslau, in einem bedeutenden Fabrikorte, an der Bahn gelegen, ist wegen anderweitigen Unternehmens per 1. Januar 1879 **zu verkaufen.** [4186]

Auskunft bei **Schlesinger,** Nicolaistraße 64, II.

☞ **Aufgepaßt!** ☜

Am 9. October, Vormittag 11 Uhr, wird in Creutzburg O.-S. das Rittergut Wüttendorf II, 163 Hektar 50 Ar, und das Bauergut Wüttendorf I, 41 Ar 70 Quadrat-Meter, subhastirt. **Alles gut** im Stande. [5756]

Ein schönes Grundstück, über zwei Morgen groß, mit vor einigen Jahren neu erbautem, massiven Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, geräumigem Hof und Garten mit prächtigen Anlagen und ca. sechszig Obstbäumen, in einer Provinzialstadt Schlesiens nahe am Bahnhofe gelegen, ist aus freier Hand **billig zu verkaufen.** Garnison und Gymnasium am Orte. Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr Particulier **Hielscher** in **Wohlau.** [1209]

Ein frequenter Gasthof

oder eine **solche Restauration,** wird von einem cautionsfähigen Gastwirth **zu pachten gesucht.** [5714]

Später könnte auch Ankauf stattfinden. Offerten unter B. A. an die Expedition der Oberschl. Grenz-Ztg. in **Beuthen O.-S.** Vermittler verbeten.

Große Zeitung

mit ausgedehnter [5432]

Buchdruckerei

nebst **Nebenzweigen,** meistens amtlich beschäftigt, in einer Hauptstadt Süddeutschlands zu verkaufen.

Bemittelte Reflectanten belieben ihre Adressen unter **O. 64420** an **Haasenstein u. Vogler** in **Frankfurt a. M.** einzusenden.

Das in meinem Hause seit acht Jahren bestehende [1255]

Herren-Garderobengeschäft

ist sofort käuflich zu übernehmen.

F. Scholich in **Ratibor,** Neue Straße 9.

Ein Destillations-Geschäft mit gutem Detail-Verkauf

wird pachtweise zu übernehmen gesucht, um später gekauft zu werden. Adressen erbeten R. F. 30 postlagernd **Fraustadt.** [5878]

Für Bildhauer.

In einer in der **schönsten Lage** des Königreich Sachsen befindlichen Provinzialstadt, mit **großem Central-Bahnhof** und **reicher Umgebung,** Dörfer bis zu 6- u. 8000 Einwohner, ist eine **flotte** im **besten Renommé** befindliche **Bildhauerei** (Grabstein-Geschäft), veränderungshalber **sofort** zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in der **besten Lage** der Stadt mit **vortrefflicher Kundschaft,** den Sommer über werden stets 10—12 Mann und im Winter 7—8 Mann auf Grabstein beschäftigt, ohne die Bauarbeit. Zur Uebernahme sind 12,000 Mark erforderlich. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen mit Angabe der nöthigen Verhältnisse unter A. B. 1000 postlagernd Bautzen in Sachsen bis 12. October d. J. franco niederzulegen.

Ein altes, renommirtes

Cigarren-Engros- und Détail-Geschäft

mit Grundstück, in einer größeren Provinzialstadt, welches nachweislich einen jährlichen Nutzen von 11- bis 12,000 M. abwirft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen unter Nr. 1105 an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau,** Carlsstr. 1.

Eine Roth- und Weißgerberei, an schönem Flußwasser gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, auch **zur Färberei,** ferner wegen großen Platzes und Garten zu einer **Restauration, die hier sehr noththut,** sich eignend, ist **preiswerth** zu verkaufen oder zu verpachten. Für alle drei Branchen hierorts **höchst gute Nahrungsquellen.** Bei intelligenten Unternehmern ersterer Branche findet auf Wunsch auch gern Betheiligung statt. [1117]

Franco-Offerten unter P. O. Nr. 36 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein sehr altes Specereiwaaren- und Saamengeschäft, im Innern der Stadt, sofort zu außerordentlich billigen Beding. zu verk. Näh. durch **Paul Schneider,** am Neumarkt 41.

Ein Schweizer Conditor sucht käuflich **eine Conditorei** in einer frequenten Stadt ohne große Concurrenz **zu übernehmen.** [1229]

Nähere Bedingungen nebst Preisangabe beliebe man gefälligst franco an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre R. S. Nr. 92 zu befördern.

Die Milch

von 60—70 Kühen ist vom 1. Januar 1879 an auf dem Dom. Izbice, ¾ Meilen Chaussee von der Kreisstadt und Bahnstation Rawitsch, [5857]

zu verpachten.

Bewerbungen sind bei dem **Dom. Dombrowka** bei **Rawitsch** anzubringen.

Wand- und Deckenbesen

in Feder und Borste

empfiehlt [5882]

Wilh. Ermler,

Schweidnitzer-Straße 54.

Spiegel

(eigener Fabrik) [4172]

in Baroque u. allen Holzarten, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

Gardinenstangen

(eigener Fabrik)

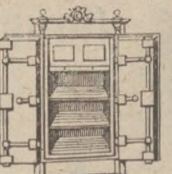
in allen gangbaren Maßen u. Arten, **Uebernahme von Neuvergoldungen und Bilder-Einrahmungen.**

Carl Kudrass,

Schweidnitzerstr. 2, 1. Etage.



Chinesische Schmetterlinge, = selbstfliegend, = à 50 Pf., neu bei [5342] **A. Rohr, Königsstr. 2.**



Geldschränke,

auch mit Stahlpanzer empfiehlt billigst das Fabrik-Geschäft

Max Heimann,

Carlsstr. 42.

10—15 Stück starke [1212]

40-Eimer-Lagerfässer

von Eichenholz sind billig zu verkaufen.

Isidor Müller, Rybnik.

Eine Partie leerer Weinfässer zu verkaufen Albrechtsstr. 9. [4117]

Eine große Auswahl in

Einsteck-, Zopf-, Seiten-, Frisir-, Staub- und Taschenkämmen

von Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn und Hartgummi,

Kleider-, Taschen- und Haarbürsten

mit und ohne Stickerei,

Zahn- u. Nagelbürsten,

sowie alle Sorten

Hausbürsten u. Besen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil Schultze,

früher in Firma

Dobers & Schultze,

Albrechtsstr. Nr. 10.

5887

Zum Quartal-Wechsel.



Eiserne Klapp-Bettstelle, stark, 2 Thlr. = 6 Mark, eiserne Klapp-Bettstelle mit Spiral-Matratze 3⅔ Thlr. = 11 Mark. [4982]

Complete mit Matratzen und Keilkissen:

Nr. 1. Für Domestiken: Eisenbettstelle, Strohmatratze u. Strohkissen, complet, 4 Thlr. = 12 Mark.

Nr. 2. Für Pensionate: Eisenbettstelle, Indiafaser-Matratze und Keilkissen, complet, 7 Thlr. = 21 Mark.

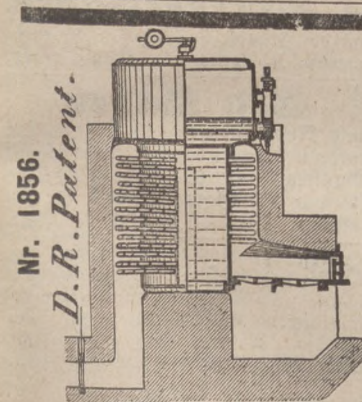
Nr. 3. Fürs Haus: Eisenbettstelle mit Spiralfedermatratze und erhöhtem Kopfkissen, Drell-Auflege-Matratze (bunt), complet 8 Thlr. 5 Sgr. = 24,50 Mark. Prima-Sorten zu bekannten Preisen.

Bettwaaren-Fabrik

Julius Henel,

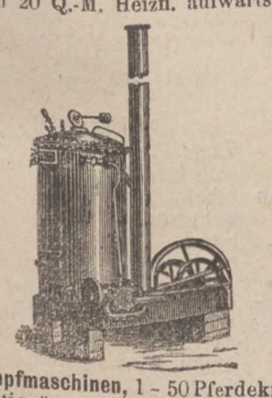
vorm. C. Fuchs,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Am Rathhause 26.



Röhrenkessel

Patent Köbner & Kanty, von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.



Dampfmaschinen, 1 – 50 Pferdekr. stationär und transportabel, und **Dampfkessel, Field System,** offeriren als ihre Specialität [5807]

Köbner & Kanty,

Maschinenfabrik in Breslau.

Es wird zu kaufen gesucht eine Rittinger- oder andere direct wirkende **Wasserhaltungs-Maschine** mit einer Leistung von 60 Kubikfuß Wasser pro Minute aus 30 Lachter Teufe. Nur auf wenig gebrauchte und gut erhaltene Maschinen wird reflectirt. [1218]

Adr. postl. Kattowitz sub M. 16.

Pianinos

von **Th. Weidenslaufer, Berlin,**

88. Dorotheenstrasse 88.

Kostenfreie Probesendung; billige Fabrikpreise; leichteste Abzahlg.; 5 Jahre Garantie; hoher Rabatt bei Baarzahlung; ehrende Zeugnisse und Preis-Courant sofort gratis. [5800]

Pianinos, neu u. gebraucht, zum Verkauf **Universitätsplatz Nr. 6.** [4140]

Fr. Hummern, Holst. Austern, Seekrabben, Astr. Caviar,

in vorzüglich schöner, wenig gesalzener Prima-Qualität,

Fr. Trüffeln, Fr. Ananas,

Tiroler Aepfel und Birnen. Teltower Rübchen, Blumenkohl,

Gr. Maronen, Strassb. Pasteten

empfiehlt [5867]

Gust. Scholtz,

Schweidnitzerstraße 50,

Ecke der Junkernstraße.

Java-Dampf-Kaffee,

reinschmeckend, das Pfd. 1 M. 30 Pf., bestes Petroleum, der Liter 22 Pf.

Oswald Blumensaat,

Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe, nur durch Auskochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen von Rudolf Scheller in Hildburghausen.** Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pf. zu 6 Teller voll Suppe und in fünferlei Sorten: in **Breslau** das Hauptdepot **C. J. Bourgarde.** Ferner zu haben in den meisten Delicatessen-, Colonial-, Material- und Droguengeschäften. [1242]

Säuglingen und kl. Kindern bekommt [1234]

Timpe's Kindernahrung Kraftgries

nach 20jähriger Erfahrung ganz vorzüglich.

Packete à 40, 80 u. 150 Pf. bei **Gebr. Heck,** Breslau, Ohlauerstraße Nr. 34, ferner zu haben bei **E. Störmer,** Breslau, Ohlauerstraße 24/25, **Paul Feige,** Tauenzienplatz 9, **C. M. von Zerboni,** Bismarckstraße 12.

Hunyady-Laszlo Bitterwasser

das stärkste und kräftigste Ofener Bitterwasser.

Hunyady-Laszlo-Bitterwasser-Extract,

aus den Salzen obigen Wassers an der Quelle selbst erzeugt. — Von besonderem Werthe für Solche, die kein Wasser vertragen, namentlich Kinder. Auf Reisen ausserordentlich praktisch, da in der Westentasche zu tragen.

Schachtel 50 Pf.

Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasser-Handlungen. [3095]

General-Depôt für das Deutsche Reich:

R. H. Paulcke, Leipzig.

Depôt für **Breslau: H. Werner, Naschmarkt-Apotheke.**

10,000 Liter

1878er Preiselbeersaft offerirt billigst [1126] **Oscar Cohn, Reichenbach in Schlesien.**

Kartoffeln

werden waggonweise zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **L. M. Zerauc & Co., Dresden.** [1224]

Rothe und weiße **Fabrik- und Speisekartoffeln,** sowie feuchte Kartoffelstärke kauft zu höchsten Preisen ab Bahnstationen [5872]

Manasse Werner, Posen.

Zwei Dreh-Pianino

billig zu verk. **Reuschestr. 38,** 1. Et.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir zu empfehlen: [4188]

Jeden Dinstag und Freitag:

Deutsche Bratwurst, à Pfd. 80 Pf.,

jeden Mittwoch und Sonnabend:

Frische Blut- und Leberwurst,

so wie

jeden Wochentag Vormittag von 9–12 Uhr und Nachmittag von 4½–8 Abends stets frische Rostwürstchen.

Louis Peters, Fleischermeister,

Malergasse 6 resp. große Fleischbänke.

Die Leder- u. Maschinenriemen-Fabrik

Adolph Moll in Breslau

soll nach dem erfolgten Tode des Besitzers von dessen Erben [5860]

aus freier Hand verkauft werden.

Die Fabrik ist in den letzten Jahren vollständig neu aufgebaut, hat zwei Dampfkessel, eine 20pferdekräftige Maschine, ist mit den neuesten Arbeits-Maschinen versehen und hat stets sichere Arbeitskräfte. Das Grundstück gestattet die weiteste Ausdehnung der Fabrik. Reflectanten wollen sich gefälligst wenden an

Frau **Selma Moll,** Breslau, Schießwerderstraße 32–42.

---

10 Minuten von der Stadt entfernt

sind ca. 85 Morgen Land incl. hübschem Wohnhaus, Gehöft und Garten, vollständigem Inventarium u. gut eingerichteter Ziegelei auf längere Zeit zu verpachten. Näh. D. R. postlag.



Das **echte, bewährte,** concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich patentirte, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete [5868]

Restitutions-Fluid,

stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.

Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung** vieler **Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und üblen Folgen zu großer **Anstrengungen,** so wie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth und Rennkraft** bis ins höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke,** sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Dekonomen, Fuhrwerksbesitzern,** so wie überhaupt bei den meisten **Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant** beweisen, immer mehr **Anerkennung,** selbst **aus fernem Auslande.** Preis: **1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 Mk., eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.**

Jede Flasche trägt die Firma des

General-Debit: Handlung Eduard Gross,

Breslau, am Neumarkt 42.

---

400 Kachelöfen

vom einfachster bis zum eleganten. Muster hat abzugeben [3608] die Ofenfabrik von **R. Gerstenberg** in **Myslowitz.**

Um den Wünschen eines Theiles unserer geehrten Kunden entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, nicht nur wie bisher nach **Maß,** sondern auch nach **Gewicht** zu verkaufen. [5085]

Wir geben keinen Rabatt, haben dagegen die Preise auf das Billigste normirt. Wir führen ausschließlich

Oberschlesische Steinkohlen

bester Qualität und bürgt unser seit ca 15 Jahren bestehendes Geschäft für beste und reellste Bedienung.

Unsere Preise sind:

Stückkohlen	per Ctr.	74	Pfg.
Würfelkohlen, staubfrei gesiebt	" "	72½	"
Nußkohlen I.	dto. " "	70	"
Nußkohlen II.	dto. " "	68	"

Abfuhr und Abtrag berechnen billigst je nach Entfernung.

Orgler & Blumenfeld.

Comptoir: Carlsstraße 12.

Niederlage: Centralbahnhof Platz I.



J. Lindner's

Baum- und Gehölzschulen

in Zirlau bei Freiburg in Schl.

offeriren franco **Freiburg** zur **Herbstpflanzung circa 30,000 Stück starke, geschulte Straßen-, Allee- und Promenaden-Bäume,** bestehend in: **Ahorn, Eichen, Eschen, Linden, Kastanien, Rüstern und Kugelakazien** von 2½ bis 4 Meter Höhe und 2 bis 5 Ctm. mittleren Stammdurchmesser.

Circa 15,000 Stück Obstbäume, bestehend in: **Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Nußbäumen,** hochstämmige, sowie in **Zwerg-, Spalier-, Pyramiden- und Cordon-Formen.**

Gehölze zu Garten- und Parkanlagen, resp. **Weiden,** wurzelechte und hochstämmige **Rosen.**

Heckensträucher, als: **Crataegus, Akazien, Ligustrum** 2c. jedes Quantum.

Auch bemerke, daß ich mit einem tüchtigen, **praktischen Landschaftsgärtner** in Verbindung stehe, durch welchen **große** und **kleine Park- und Garten-Anlagen,** sowie auch **Pläne** und **Kostenanschläge gut und billig** ausgeführt werden.

Kataloge auf Verlangen franco. [4748]

Groschowitzer Portlandcement*),

weithin bekannt als Fabrikat ersten Ranges von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft. [5804]

Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von Wasserleitungen, Canalisationen, monumentalen Hoch- u. Wasserbauten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Ornamenten, Kunststeinen und allen Cementgußwaaren.

Bezüglich der absoluten Festigkeit uns. Portlandcements garantiren wir als **Minimalleistung 50% mehr,** als in den von dem „Verein deutscher Cementfabrikanten" festgestellten Normen über Beschaffenheit und Prüfung von Portlandcement von einem **guten Fabrikat** verlangt wird.

Versandt je nach Auftrag in Tonnen oder Säcken.

Schlesische Actien-Gesellschaft für Portlandcement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.

*) Stets completes Lager bei **Gebr. Huber, Breslau.**

Tiroler Maronen

von neuestem Transport, gross und billiger,

Teltower Rübchen,

Kleinste Astrachaner Zuckerschooten,

Schönsten Braunschweiger

Stangenspargel,

Neue Smyrnaer

Sultan-Feigen,

Kranz-Feigen,

Sultan-Rosinen,

Neue Malaga-

Trauben-Rosinen,

Amerikan. Para-Nüsse,

Schönste neue

gelbe Citronen,

Russ. Sardinen,

Grün marinirte

Ostsee-Delicatess-Heringe,

Strals. Bratheringe,

Elbinger Neunaugen

und schönsten, grosskörnigen

Astrach. Caviar

empfiehlt [5876]

von neuen Sendungen

OscarGiesser,

Junkernstr. 33.

Corfuer אתרוגים

grüne und trockene Palmen, sowie Myrthen offerirt [4190]

S. Sternberg,

Breslau, Reuschestr. Nr. 63.

כשר

Die berühmten Rösnitzer bei Katscher OS. koscher geschlachteten

fetten Gänse

versende ich sofort nach Eingang der Bestellung zu den billigsten Preisen.

Marcus Ehrlich,

[5771] Katscher OS.

Die erste Sendung [4088]

neue gebackene Pflaumen

empfingen und empfehlen billigst

Gebr. Heisig.

Süsse Ungarische Weintrauben!

Neue Trauben-Rosinen,

Krachmandeln,

Teltower Rübchen,

Maronen,

Blumenkohl,

Thee- und Eiswaffeln,

Englische Bisquits,

Amerikanische Caramellen,

Geräucherten Rheinlachs,

Prachtvolle Aale,

Speckflundern und Bücklinge,

Kieler Sprotten,

Oppelner Würstchen,

Schömberger Würstchen,

Gothaer Knackwürstchen,

Frankfurter Würstchen,

Weiche u. harte Gothaer Wurst,

Kleine Hamburger Schinken,

Braunschweiger Rollschinken

ohne Knochen,

Marinirte Delicatess-Ostsee-Heringe,

Marinirte Delicatess-Heringe

in Milchsauce mit Pickles, à 25 Pf., [5841]

Echte Delicatess-Anchovis,

feiner, zarter Fisch,

Elbinger Neunaugen

in Fässchen à 60, 30, 15 Stück,

Soupe à la Jardinière,

beliebte französ. Kräutersuppe,

Harzer Kümmelkäse,

Olmützer Käschen,

Breslauer Doppel-Liqueure,

Französische Tafel-Liqueure,

Alter echter Jamaica-Rum,

Feiner Arac de Goa,

Hochfeine Souchong-Thees,

das Pfd. 3, 4 und 5 Mk.,

Feinste Pecco-Blüthen,

Kaffees

in den feinsten u. billigsten Sorten, das Pfund 90 Pf., 1,00, 1,10 bis 1,70 Mk.,

Feine Dampf-Kaffees,

das Pfund 1,60, 1,70 u. 1,80 M.,

Echte Havanna-Cigarren,

1878er Ernte, prächtiger, gehaltreicher Tabak, das Mille 120,00 Mk.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34.

Aufträge von auswärts werden mit grösster Sorgfalt sofort expedirt.

Ligroine

in Barrels und Ballons offerirt billigst [5628] **Oscar Mohr,** Schmiedebrücke 54 (im Hofe).

Saat-Eicheln,

vorzüglicher Qualität, offerirt p. Ctr. zu 6 M. Dom. Brechelshof, Post-St.

Frische Grossvögel,

Lebende Hummern,

Vorzüglich schönen

Astrachaner Caviar,

Engl. und Holst. Austern,

Feinsten geräuch. Rhein- u. Weser-Lachs,

Frischen marinirt. Lachs,

Aalroulade,

Aal in Gelée,

Elbinger Neunaugen,

Frische Perigord-Trüffeln,

Echte Telt. Rübchen,

Grosse Italienische Maronen

empfehlen [5842]

von neuen Sendungen

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 15,

und

Erich Schneider in Liegnitz,

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.



Grünberger Weintrauben

guter Qualität in Kistchen à 10 Pfd. Brutto für Mark 3,50 franco versendet die [5374]

Gartenbau-Gesellschaft zu Grünberg in Schlesien.

Neue u. alte Bauhölzer, Tischler- und Zimmerbretter, Thür- und Fensterbeschläge, neue u. alte Thüren und Fenster, sowie Schloßtheile. Nieten und Holzschrauben sind billig zu verkaufen im **Bauhofe Charlottenstraße,** an der Kleinburger Chaussee.

Ziersträucher

aller Art verkaufen wir = in nur sehr kräftigen Exemplaren = um Platz zu gewinnen, billigst in unserer Baumschule am Höfchener Wege — Eingang **Bauhof der Bresl. Baubank.**

Wiederverkäufer werden besonders berücksichtigt. [5266]

Die **Graf Renard**'sche **Gartenverwaltung** zu **Gross-Strehlitz O.-Schl.** offerirt zu Herbstpflanzungen für Park- und Garten-Anlagen **Bäume, Ziersträucher** und **Coniferen,** sowie gute Sorten **Aepfelbäume** in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Bestellungen nimmt entgegen

G. Gottschalk,

[1237] Garten-Inspector.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Eine Wäsche-Directrice

geübt im Einrichten von Damen- u. Kinderwäsche, welche auch Verkäuferin ist, wird [5667]

gegen hohes Gehalt gesucht.

Antritt sofort oder am 15. Oct. c. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen sind zu richten an **Oscar Dobschall in Görlitz.**

Ein anständiges Fräulein in gesetztem Alter, welche seit 5 Jahren in einem der größten Pariser Corset-Geschäfte **als Directrice** thätig gewesen ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliches Engagement.

Gefällige Offerten unter E. R. 99 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [4196]

Für ein auswärtiges Wäsche-Geschäft wird eine tüchtige [4202]

Maschinennähterin

gesucht. Näheres bei **Eugen Wienskowitz,** Carlsstraße 15.

Gesucht wird 1 geprüfte **Erzieherin**, 1 f. **Wirthschafterin**, die einen Hausstand selbstständig leiten kann. **1 Stütze der Hausfrau, 1 Kindergärtnerin, Bonnen, 1 Landwirthin** mit der feinen Küche vertraut u. **Kammerjungf.** erh. günst. Engagem. d. Fr. **Schwarz**, Breslau, Sonnenstr. 14

Eine anst. Frau in gesetzt. Jahren, alleinsteh., mit Küche, Hauswirthsch., Kindererziehung vertraut, sucht bald. Stell. Gef. Adr. an **Köhler, Liegnitz**, Gerichtsstraße 31, erbeten. [5863]

Eine zuverlässige Person, die 21 Jahre bei einer Familie gedient, wünscht einer einzelnen Dame oder einem Herrn die **Wirthschaft zu führen.** [4205]
Kettner, Friedrichstraße 76.

Ein Kaufmann, in der **Getreide-Branche, Corresp. u. Buchf.** sehr bewandert, sucht bei mäßigen Ansprüchen hier oder außerhalb Stellung.
Gef. Offerten unter S. S. 83 an die Exped. der Breslauer Ztg. [4040]

Für ein größeres Leinen- u. Baumwollwaaren-Gesch. wird ein **Buchhalter** zum sofortigen Antritt gesucht. Gef. Off. werden unter Chiffre K. L. 97 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Für den Vertrieb von **guten Maschinen-Oelen** sucht ein **sehr leistungsfähiges Haus** einen **Provisions-Reisenden**, der in anderer Branche **Fabriken** und Etablissements mit **Dampfbetrieb** bereist. [5849]
Offerten sub R. T. Nr. 1 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Reise-Stellung.

Wir suchen einen mit unserer Branche vertrauten, tüchtigen **Reisenden** bei hohem Salair, möglichst zum sofortigen Antritt.
Breslau. [4141]
Gebrüder Bruck.

Ein tüchtiger Verkäufer,

jedoch nur ein solcher, kann sich melden. [1152]
Ismar Glückselig's Manufacturwaarenhdl.,
Namslau i. Schles.

1 tüchtigen Verkäufer

suche zum sofortigen Antritt. [1222]
Liegnitz.
Eduard Doctor,
Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Geschäft.

Für meine [5859]
Leder-Handlung
suche zum sofortigen **Antritt einen Volontair** oder
angehenden Commis.
Theodor Fränkel, Glatz.

Stellensuchende aller Branchen placirt u. empfiehlt kostenfrei **Bureau Silesia, Dresden**, kleine Ziegelstraße 6. [5790]

☞ Bureau Union, Rybnik i. Schl., hat verschiedene Stellungen für Gärtner, Förster, Oekonomen, Kellner, Buchhalter u. Commis zu besetzen.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinh. Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße Nr. 14, werden gesucht: 2 Ober-Inspectoren 1200 M. Geh., fr. Station u. Deputat. 1 Gärtner 1500–2000 M. Eink. gegen Caution v. 400–600 M. u. Gemüselieferung. 3 Inspectoren 360–900 M. 2 Rechnungsführer 450 u. 600 M. 2 jüngere Gärtner, besonders f. Obst- u. Gemüsebau 240 M. u. Tant. Ferner 3 Hof- u. Feldinspectoren 200–360 M. 3 Wirthschafterinnen 300–450 M. 1 Meier f. 1 Vorwerk 110 M. baar u. Nebeneinkünfte. 2 Eleven, 1 Förster. Honorar nur für wirkliche Leistungen.

F. 1 feines **Modew.-Gesch.** suche ich zum sofortigen Antritt einen **flotten Verkäufer.** [4198]
Leop. Zobel, Tauentzienstr. 6a.

Ein Commis (Specerist), der polnischen Sprache mächtig und seine Lehrzeit Ostern d. J. beendet und seit letzter Zeit in demselben Geschäft als Commis conditionirt, wünscht sofortige und dauernde Stellung. Gef. Off. erb. unter Chiffre R. T. 130 postl. Nicolai.

Ein j. Mann, militärfrei, Commis, sucht in einem Speditionsgeschäft Stellung. Derselbe kann sich mit einem Kapital von 300 Thlrn. und mehr am Geschäft betheiligen. Gef. Offerten erbitte ich unter H. B. 100 postl. Möhlten bei Glatz bis zum 15. Oct. c. einzusenden.

Ein junger Mann,

mit der Wein-, Spirituosen- und Cigarrenbranche, m. d. Buchführung, Correspondenz u. allen vorkommenden Comptoirarbeiten vollständig vertraut, sucht einen Posten. Prima-Referenzen. Franco-Offerten sub L. K. 2 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1257]

Für ein großes **Confectionsgeschäft** in **Breslau** werden gesucht:
ein **junger Mann**, mit der **Branche** ganz vertraut, der eine gute Handschrift schreibt, tüchtiger **Buchhalter** und **Correspondent** ist, und ein **Lehrling** aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. [5861]
Offerten unter T. 2577 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein prakt. Destillateur, der Buchführung mächtig, seit längerer Zeit außer der Branche thätig, wünscht, um sich wieder einzuarbeiten, in einem Destillations-Geschäft zu volontiren.
Gefällige Offerten sub H. 23215 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [5855]

Suche für bald oder später
einen **zuverlässigen** und
fleißigen Destillateur,
welcher bereits in Niederschlesien servirt und seiner Militairpflicht genügt hat. [5856]
L. Rosenthal in Lüben.

Ein prakt. Destillateur,

der polnisch spricht, findet per 15. October dauernd Stellung. [1248]
Louis Kaiser, Beuthen O.-S.

Ein solider, tüchtiger [1233]
Tapezierer-Gehilfe,
namentlich guter Polsterer, findet Arbeit bei
Julius Vogt, Beuthen O.-S.

Ein in Tabellen und merkantilen Arbeiten durchaus tüchtiger zweiter
Lithograph,
unverheirathet, wird zu sofortigem Antritt gesucht von [1253]
Kattowitz OS. Gierth & Werner.

Ein ordentlicher
Seifensieder-Gehilfe
findet p. bald in meiner Seifensiederei dauernde Stellung. [1246]
D. Czwiklitzer, Kattowitz.

1 tüchtigen Forstmann,

der mit dem Fasanen-Aufzuge vertraut ist (Waffenrecht erwünscht), suche ich per 1. Januar 1879 als Förster.
Casimir per Ober-Glogau.
[1227] **von Prittwitz.**

Der Wirthschaftsbeamten-

Posten bei der Königlichen Domäne **Neuhoff bei Creutzburg** ist vom 1. Januar 1879 ab zu besetzen. Gut empfohlene, unverheirathete und polnisch sprechende Bewerber wollen sich melden. **Noeldechen,**
[5604] Königlicher Amtsrath.

Für meinen Sohn, Secundaner, suche ich eine Stelle **als Lehrling** in einem lebhaften Waaren-Geschäft Breslaus oder einer größeren Provinzialstadt.
Ohlau. [4203] **P. Glaser.**

Für mein hiesiges **Getreidegeschäft** suche **einen Lehrling** zum sofortigen Antritt. [4169]
Oswald Hoffmann,
Nicolai-Stadtgraben 6d.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft, das am Sonnabend und Feiertags geschlossen, suche bei sofortigem Antritt **einen Lehrling**, mosaisch, kräftiger Constitution, Sohn rechtlicher Eltern. [1239]
Simon Nathans Wwe.
in Zduny.

Lehrlingsstelle

wird für einen jüdischen Knaben im Eisen-, Kurzwaaren- oder ähnlichem Geschäft gesucht. [1243]
Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann
Heinrich Simon, Pleß OS.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suchen
Caskel Frankenstein & Sohn.

Ein junger Mann, Christ, Abiturient der Steinhaus'schen Handelssch., von höchst anst. Eltern, sucht in einem Waaren-Engrosgeschäft **als Lehrling** Stellung. Gef. Offert. durch Herrn **F. Scharfenberg**, Antonienstr. 20.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen für das Leinen- u. Wäsche-Geschäft sucht **C. Schieberlein.** [4110]

Für ein umfangreiches Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros et en détail einer größeren Provinzialstadt Mittelschlesiens wird ein [5664]
Lehrling,
mit guten Schulkenntnissen versehen, zum baldigen Antritt gesucht.
Off. unter H. 23176 an **Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen kann sich melden bei [4128]
J. Mugdan jun.,
Ring 49.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen findet Engagement bei **H. L. Breslauer**, Strohhutfabrik, Schweidnitzerstr. 52.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Schmiedebrücke 17 (4178)

(„4 Löwen")
ist eine Wohnung im 1. Stock bald zu vermiethen. Näh. bei **S. Silbermann**, Schweidnitzerstr. 50. [4178]

Friedr.-Wilhelmsstr. 14b

ist der zweite Stock und die Hälfte des 3. Stocks per bald oder später zu vermiethen. Näheres im Comptoir.

Gartenstraße 22c

ist die erste u. zweite Etage bald zu vermiethen.
Näheres parterre. [4160]

Schweidn. Stadtgraben 24

ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung zu vermiethen. [5780]

Zu vermiethen:

Elisabetstraße 3 im 1. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben u. Beigelaß. Näheres 2 Treppen.

An der Promenade,

zwischen Ohlauerstr. u. Liebichshöhe, **Neue Gasse 13a**, auch Eingang von der Promenade, ist die Hälfte des 3. Stocks zu verm.

Albrechtsstraße 34

ist der erste Stock im Ganzen oder getheilt bald oder auch für später zu vermiethen. [4148]

Reuschestraße 26

Mittelwohnung zu verm., 2 Stuben, jede besonderen Eing., Küche, Boden.

Neue Taschenstr. 11 alsbald beziehbar im 3. Stock 3 Zimmer, Zubeh., Clos., Wasserl., Gartenaussicht.

1 f. möbl. Zimmer a. d. Promenade **Wallstr. 22**, 3. Et., billig z. verm.

Schillerstr. 18

3 Wohnungen 1. u. 3. Etage, à 3 Zimmer, Cab., Küche 2c., elegant eingerichtet, zu vermiethen. [4106]
Näheres daselbst bei **Kirstein.**

Wallstraße 20

ist eine Parterre-Localität, welche sich zur Anlage eines jeden Geschäfts eignet, nebst daranstoßender Wohnung billig zu vermiethen. [4156]

Gartenstraße 4

ist eine Wohnung 1. Etage mit auch ohne Pferdeställe und Wagenremisen zu Ostern zu beziehen. Beim Haushälter zu erfragen. [4146]

Eine große Wohnung

Klosterstraße 1a, Ecke Promenadenseite, 1. Stock, [4164]
ist vom 1. April k. J. ab zu vermiethen. Näh. Junkernstr. 11 bei **Leinert.**

Eine Mittel-Hofwohnung, Klosterstr.-Ecke 1a,

ist bald zu vermiethen. Näheres Junkernstr. 11 bei **Leinert.** [4165]

Zu vermiethen und bald zu beziehen

sehr preismäßige Wohnungen [4150]
Schießwerderstraße Nr. 11,
dicht an der Wilhelmsbrücke. Näheres daselbst und Königsplatz 5, 1. Etage.

Nicolaistr. 74

(2. Viertel vom Ringe) ist die 1. Et., aus 7 Piecen bestehend, mit Gas, Wasserleitung und Closets versehen, vollständig neu hergestellt, bald oder später, auch zu Geschäftszwecken, billig zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich für einen Arzt vorzüglich. [4179]

Zwingerstraße 4 ist die halbe 2. Etage für 320 Thlr. jährlich per Neujahr anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter.

Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermiethen [4180]
Neue Graupenstraße 8, 2. Et.

Kupferschmiedestraße 37 ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Entree, zu vermiethen.
Näheres beim Wirth. [4176]

Telegraphenstraße 1,

erster Stock links, ist ein Zimmer, vornheraus, nebst Cabinet, möblirt, bald zu vermiethen. [4166]

Bismarckstraße Nr. 2,

Ecke Matthiasplatz, sind 2 Wohnungen im 1. und 2. Stock, von je 4 Zimm., Cabinet, Entree, Badezimmer mit Einrichtung, Closet 2c., und ebenso 1 großer Laden mit oder auch ohne Wohnung, bald oder z. Neujahr billig zu vermiethen. [4162]

Reuschestraße 37|38

sind sämmtliche Localitäten der ersten und dritten Etage, in welchen seit 10 Jahren eine Pianofortefabrik betrieben wird, zu vermiethen. Näheres durch das Annonc.-Bureau **Bernh. Grüter**, Riemerzeile 24. [5833]

Albrechtsstraße Nr. 10

im 2. Viertel vom Ringe ist der erste Stock mit 4 großen Schaufenstern als Geschäftslocal bald zu vermiethen. [5877]

Reuschestr. 63 (4177)

ist eine schöne Mittel-Wohnung für 165 Thlr., sowie eine für 110 Thlr. zu verm. Näh. das. b. **S. Sternberg.**

Ohlauer Stadtgr. 29

ist im 3. Stock Wohnung von 4 zweifenstrigen und 2 einfenstrigen Zimmern 2c. zu vermiethen. [4154]

Das Parterre rechts **Friedr.-Wilh.-Str. 53/54**, drei Z., Cab. 2c., mit Closet, Gartenben. per Neuj.

Gesucht **ein elegantes großes Zimmer**, möblirt oder unmöblirt, in feinster Gegend, jedoch nicht 3 Etage. Offerten S. 33 postlagernd. [4112]

Palmstraße 14

ist sofort eine Parterre-Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen. [3982]

Dominicanerplatz 1a
sind zwei Wohnungen mit allem Comfort zu vermiethen. [4045]

Freiburgerstraße 31 (4107)

Hälfte der 2. Etage, 4 Zimmer, 2 Cab., Küche 2c., sofort oder Neujahr für 325 Thaler zu vermiethen. Näheres Carlsstraße 4 bei **Wendriner.**

Breitestraße 23|24,

nahe der Promenade,
sind herrschaftliche Wohnungen:
2. Et. 5 Zimmer, Küche u. Bad,
3. Et. 6 Zimmer, Küche u. Bad
ab Ostern 1879 zu vermiethen.
Gartenbenutzung. [4007]
Carl Frey & Söhne.

1 eleg. Gartenwohnung

für 360 Thlr. zu verm. Klosterstr. 10.

Carlsstraße 27

(Fechtschule)
sind **diverse Comptoire**, [5885]
Büttnerstraße 32
eine große 1. Etage und eine kleinere Wohnung per bald od. 1. Jan. zu vermiethen.
Näheres bei
L. B. Levy,
Carlsstraße 27.

Herrenstraße 29 ein Comptoir, Remise, Boden zu vermiethen.

Carlsstraße 43

ist das Comptoir, Vorderhaus, sofort zu vermiethen. [4161]

Junkernstraße 6

ist das von den Herren **Hönsch & Röttcher** innehabende Comptoir nebst Remise von Januar 1879 ab anderweitig zu vermiethen. [4159]
Näheres Dorotheengasse 2.

Ohlauerstraße 87,

„Goldene Krone",
ist das von Herrn **C. Chaffak** innehabende Geschäftslocal vom 1. Januar 1879 ab anderweitig zu vermiethen.
Näheres bei **Wilhelm Regner**, Ring Nr. 29. [4046]

1 Specereiladen

mit voll. Aussch., seit 5 Jahr. lebh. betr., z. verm. Klosterstr. 10. **Neugebauer.**

Ein Laden (4078)

mit Nebenräumen, in welchen seit mehreren Jahren Specereigeschäft mit **Ausschank** betrieben wird, ist per 1sten Januar 1879 **Gartenstraße 5** zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Flurstraße 2 ist ein Stall für zwei Pferde nebst Fourageboden, Wagenremise und Wohnung für einen herrschaftlichen Kutscher sofort zu vermiethen. Näheres beim Hauswirth.

Breslauer Börse vom 5. October 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
...eichs-Anleihe	4	96,25 B
...ss. cons. Anl.	4½	105,00 B
do. cons. Anl.	4	96,25 B
...nleihe 1850..	4	—
...St.-Schuldsch.	3½	92,25 etbz
...ss. Präm.-Anl.	3½	—
...resl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,10 bz
...chl. Pfdbr. altl.	3½	86,75 à 95 bzB
do. Lit. A....	3½	85 bz
do. altl.	4	96,60 G
do. Lit. A....	4	95,25 bzB
do. do.	4½	101,20 G
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96,00 B
do. do.	4	II. 95,25 B
do. do.	4½	101,20 G
do. (Rustical).	4	I. 95,25 G
do. do.	4	II. 95,00 bz
do. do. ...	4½	101,20 G
...os. Crd.-Pfdbr.	4	94,85 à 90 b
...entenbr. Schl.	4	96,75 B
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	93 G
do. do.	4½	101 G
...chl. Bod.-Crd.	4½	95,00 B
do. do.	5	99,10 à 99 bz
...oth. Pr.-Pfdbr.	5	—
...chs. Rente ..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	52,25 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	54,25 bz
do. Goldrente	4	61,85 G
do. Loose 1860	5	107 B
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,40 bzB
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
do. Bod.-Crd.	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	80,35 à 40 bz

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	63,75 bz
Obschl. ACDE.	3½	127,00 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	106,50 bzB
do. St.-Prior..	5	112,00 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger ...	4	91,40 G, G 96,25 B
do. ...	4½	97,65 G
do. Lit. H.	4½	95,00 B
do. Lit. J.	4½	95,00 B
do. Lit. K.	4½	95,00 B
do. ...	5	101,90 bzB
Oberschl. Lit. E.	3½	85,90 etbz
do. Lit. C. u. D.	4	93,40 B
do. 1873	4	92,00 bz
do. 1874	4½	100,50 B
do. Lit. F.	4½	101,00 B
do. Lit. G.	4½	100,50 B
do. Lit. H. .	4½	101,40 B
do. 1869	5	101,50 B
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B..	5	103,40 G
R.-Oder-Ufer ..	4½	100,30 bzB

Wechsel-Course vom 4. Octbr.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,50 bz
do. do.	3½	2M.	168,15 G
Belg.Pl. 100 Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L.Strl.	5	kS.	20,455 bzG
do. do.	5	3M.	20,265 B
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,90 G
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	202,50 G
Wien 100 Fl.	4½	kS.	172,65 G
do. do.	4½	2M.	171,50 bz

Fremde Valuten.

Ducaten	—	
20 Frs.-Stücke		
Oest. W. 100 fl.	173,50 bz	ult. 173,00 G [à3,50bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	203à2,75b	ult204,25à4,50

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden ...	4	—	ult. 123,00 B
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 442 bz
Rumän. St.-Act.	4	32,80 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St.A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	66,25 G	—
do. Wechsl.-B.	4	75,00 G	—
D. Reichsbank	4½		—
Sch. Bankverein	4	88,25 à 88 bz	—
do. Bodencrd.	4	92,75 B	— [bz
Oesterr. Credit	4	—	ult. 396à3,50à94,50

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	—
Laurahütte ..	4	72,00 B	ult. 71,50 G
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	33 B	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. October

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	762,7	12,2	still.	Dunst.	See ruhig.
Kopenhagen	765,8	8,6	W. leicht.	halb bedeckt.	
Stockholm	760,2	5,6	NNW. mäß.	bedeckt.	
Haparanda	762,6	—1,8	N. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	761,0	6,2	S. schwach.	bedeckt.	
Moskau	769,6	1,7	SO. still.	halb bedeckt.	
Cork	759,2	15,6	SO. mäßig.	bedeckt.	Seegang leicht.
Brest	764,9	16,0	SO. schwach.	bedeckt.	Seegang leicht.
Helder	766,8	9,4	S. still.	wolkenlos.	
Sylt	768,3	10,8	still.	Dunst.	
Hamburg	768,4	10,5	SW. leicht.	Nebel.	
Swinemünde	—	—	—	—	
Neufahrwasser	765,6	10,4	WSW. leicht.	wolkig.	
Memel	762,3	11,9	W. stark.	bedeckt.	grobe See, N. Reg.
Paris	767,4	10,7	SO. leicht.	wolkenlos.	
Crefeld	767,9	7,5	SSO. leicht.	wolkig.	Nebel. Thau.
Carlsruhe	769,2	5,8	O. leicht.	Nebel.	
Wiesbaden	769,5	4,1	S. still.	Nebel.	Thau.
Kassel	767,8	5,2	SO. still.	Nebel.	
München	769,6	7,1	NW. leicht.	Nebel.	
Leipzig	769,6	7,2	S. leicht.	wolkenlos.	Thau.
Berlin	768,1	11,0	S. still.	heiter.	
Wien	760,1	5,2	still.	Nebel.	
Breslau	769,2	8,6	SW. leicht.	halb bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum ist nach Finnland gerückt, im Skagerrak ist Windstille, bei Gotland starker Nordwestwind eingetreten. In Centraleuropa zeigt sich im Luftdruck, wie in der Witterung wenig Aenderung. Der Nebel in Südwest-Deutschland, der gestern schon am Vormittage heiterem Wetter Platz machte, herrschte heute Morgen dort wieder allgemein, jedoch auch an der Elbmündung. Auf den britischen Inseln nimmt die Wärme zu, in Lappland ist Frost eingetreten.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.